Inhalt.

Seite

H. Kähler, Grammatischer Abriß des Enggano 81
E. Meyer, Mambila-Studie (Fortsetzung) 117
W. Guth, Der Asu-Gruß 148

Die „Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen" erscheint in Jahresbänden von ca. 20 Bogen Umfang. Vierteljährlich wird ein Heft von etwa 5 Bogen ausgegeben. Preis des Bandes 20.— R-M., des einzelnen Heftes 6.— R-M.

Das Honorar beträgt für den Druckbogen von 16 Seiten R-M. 30.—.

Von jeder Abhandlung werden dem Verfasser 30 Sonderdrucke kostenlos geliefert. Im Anschluß an die Zeitschrift werden **Beihefte** in zwangloser Folge herausgegeben, die für die Bezieher der Zeitschrift zu ermäßigtem Preise erhältlich sind (siehe unten).

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind zu richten an Professor **Carl Meinhof, Hamburg 13,** Rothenbaumchaussee 5, Seminar für Afrikanische Sprachen.

Alle rein geschäftlichen Zuschriften und Rezensionsexemplare sind zu senden an den Verlag **Dietrich Reimer / Andrews & Steiner / Berlin SW. 68,** Wilhelmstraße 29.

Die Verantwortung für die einzelnen Artikel tragen ausschließlich die Verfasser.

Alle Rechte vorbehalten.

Beihefte:

R-M.

1. **C. F. Wuras, Vokabular der Korana-Sprache** ..... 3.—
2. **Otto Dempwolff, Die Lautentsprechungen der indonesischen Lippenlaute in einigen anderen austronesischen Sprachen** 4.50
3. **F. Spellenberg, Die Sprache der Bo oder Bankon in Kamerun** ... 9.—
4. **C. J. Bender, Die Volksdichtung der Wakweli** ..... 6.—
5. **W. Bourquin, Neue Ur-Bantu-Wortstämme** ..... 12.—
6. **D. Westermann, Die Kpelle-Sprache in Liberia.** Grammatische Einführung, Texte und Wörterbuch ..... 16.—
7. **C. Keysser, Wörterbuch der Kâte-Sprache, gesprochen in Neuguinea** 32.—
8. **M. v. Tiling, Somali-Texte** ..... 10.—
9. **A. Klingenheben, Die Laute des Ful** ..... 10.—
10. **E. Stresemann, Die Lauterscheinungen in den Ambonischen Sprachen** 16.—
11. **E. Kootz-Kretschmer, Texte in der Sprache der Safwa und Nyixa** 12.—
12. **Carl Meinhof, Der Koranadialekt des Hottentottischen** ..... 12.—
13. **Johannes Lukas, Die Sprache der Káidi-Kanembú in Kanem** ..... 10.—
14. **G. Pilhofer, Grammatik der Kâte-Sprache in Neuguinea** ..... 14.—
15. **Otto Dempwolff, Vergleichende Lautlehre des Austronesischen Wortschatzes,** Band I: Induktiver Aufbau einer indonesischen Ursprache 10.—
16. **Register** zu den Jahrgängen I—XXV ..... 5.—
17. **Otto Dempwolff, Vergleichende Lautlehre des Austronesischen Wortschatzes,** Band II: Deduktive Anwendung des Urindonesischen auf austronesische Einzelsprachen ..... 15.—
18. **Martin Abel, Die Arabische Vorlage des Suaheli-Epos Chuo cha Herkal.** Ein Beitrag zur Kenntnis der legendären Magāzī-Literatur 7.—
19. **Otto Dempwolff, Vergleichende Lautlehre des Austronesischen Wortschatzes,** Band III: Austronesisches Wörterverzeichnis ..... 15.—
20. **Johannes Ittmann, Grammatik des Duala (Kamerun).** Unter Mitarbeit

GRAMMATISCHER ABRISS DES ENGGANO

von Hans Kähler.

Vorbemerkung.

Der nachstehende grammatische Abriß des Enggano soll einen kurzen Überblick über den Aufbau dieser Sprache geben, ohne dabei den Anspruch auf eine erschöpfende Darstellung zu erheben. Ich habe mich jedoch bemüht, trotz des geringen Umfanges dieser Abhandlung alle die Tatsachen darzustellen, die es ermöglichen, das Enggano zum Vergleich mit anderen austronesischen Sprachen heranzuziehen.

Das Material für die Arbeit sowie umfangreiche Texte wurden von mir in den Monaten Juli 1937 bis Januar 1938 auf der Insel Enggano, die von den Malaien *Pulau telandjang*, d. i. „Insel der Nackten" genannt wird, gesammelt. Dieses Eiland bildet den südlichsten Ausläufer der der Westküste von Sumatra vorgelagerten Inselkette. Das Enggano ist jetzt ausschließlich auf der Insel gleichen Namens beheimatet und dient noch ungefähr 200 Eingeborenen als Muttersprache. In früherer Zeit, als noch die Inselchen *Dua* (d. i. Insel „[Nr.] zwei"), *Bangkai* (d. i. Insel „der Leichname"), *Merbau* (d. i. Insel „der Merbau-Bäume") und *Satu* (d. i. Insel „[Nr.] eins") bewohnt waren, wurde auch dort das Enggano gesprochen, allerdings, nach Aussagen sehr alter Eingeborener, in verschiedenen Dialekten. In heutiger Zeit sind alle diese Dialekte nach der Konzentration der Eingeborenen an der Nordostküste der Insel Enggano fast vollkommen verschwunden, und man kennt nur noch ein Idiom, das den Dialekt des früheren Dorfes *Kioyo* an der Südküste der Insel darstellen soll. Jetzt wird im Verkehr mit den Regierungsstellen der niederländischen Kolonial-Verwaltung sowie mit den Händlern die malaiische Sprache verwendet. Die Eingeborenen untereinander gebrauchen ausschließlich ihre Muttersprache, die jedoch bei der jungen Generation bereits im grammatischen Bau und im Wortschatz stark vom Malai beeinflußt ist, da die Kinder in der von der Rheinischen Missions-Gesellschaft (mit ihrem Hauptsitz in den Batak-Landen) errichteten Schule zugleich mit der lateinischen Schrift das Malai erlernen. Mit dem schnellen Aussterben der Engganesen, die nach einer im Jahre 1866 von dem Niederländer *Pruis van der Hoeven* gemachten Schätzung 6420 Seelen gezählt haben sollen, ist auch diese für die austronesische Sprachforschung so sehr wichtige Sprache dem Untergange geweiht.

Die Bewohner von Enggano verfügen nicht über eigene Schriftzeichen und haben auch nie eine eigene Schrift besessen. Den Namen Enggano führe ich auf eine Verstümmelung aus der Redewendung *ee kanõõ* „wohlan, laß uns essen" zurück, die früher gewissermaßen als Begrüßungs-Formel gebräuchlich war.

Betreffs der Darstellung des Stoffes sowie der Auffassung über den grammatischen Bau indonesischer Sprachen habe ich mich eng an die Darstellung gelehnt, die seit Jahren im Seminar für Indonesische und Südsee-Sprachen an der Hansischen Universität (Hamburg) von den Herren Prof. Dr. Dempwolff und Dr. Aichele geboten wird. Ich gestatte mir, auch an dieser Stelle meinen verehrten Lehrern, vor allem dem leider schon im November 1938 verschiedenen Prof. Dr. Dempwolff, für die genossene gründliche und vielseitige Schulung herzlichen Dank zu sagen. Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung, dem Auswärtigen Amt, Berlin, sowie Herrn Dr. S. J. Esser, Bandoeng/Java, meinen aufrichtigsten Dank für die Unterstützung auszusprechen, die mir die Studienreise nach Niederländisch-Indien ermöglichte.

Auf Wunsch von Prof. Dr. Dempwolff, dem ich das Manuskript zur Durchsicht übersandt hatte, habe ich einige kleine Änderungen darin vorgenommen, u. a. auch die Formenlehre, die ursprünglich den ersten Teil darstellte, des besseren Verständnisses halber als zweiten Teil gebracht.

Pagaralam/Sumatra, im August 1938.

Hans Kähler.

Abkürzungen und Zeichen.

Attr. = Attribut; Grdwt. = Grundwort; O = Objekt; P = Prädikat; Pl. = Plural; Pnl. = Pränasalierung; R = Regens; r = Rectum; S = Subjekt; Sg. = Singular; UAN = Uraustronesisch.[1])

Ein * vor einem Wort kennzeichnet dieses als konstruiert. Es bedeutet > „wird zu", < „entstanden aus". In Anführungsstriche „..." werden Übersetzungen, in Winkelhäckchen «...» Fachausdrücke gestellt. In runde Klammern (...) werden bei der Übersetzung einzufügende Ergänzungen gestellt.

[1]) Näheres hierüber siehe bei O. Dempwolff, Vergleichende Lautlehre des Austronesischen Wortschatzes, Dietrich Reimer (Andrews & Steiner), Berlin, 1934—1938.

Das Lautsystem des Enggano.

Für das nachstehende Material ist eine phonetische Schreibung gewählt, die sich eng an das von Lepsius aufgestellte Standard-Alphabet[1]) anlehnt. Es kommen im Enggano, nach ihrem Lautwert geordnet, die folgenden Buchstaben und Buchstabengruppen zur Verwendung:

Vokale: *a ã e ẹ ẽ i ĩ o ọ õ u ũ ụ ũ*
Diphthonge: *aẹ ãẽ ai ãĩ aọ aọ ãõ au ãũ aụ ãũ ẹi ẽĩ ọi õĩ ọu õũ*
Halbvokal: *y*
Laryngale: ʾ *h*

Konsonanten:

m	*b*	*p*	*(f)*	
n	*d*	*(t)*	*(r)*	*(l)*
ṅ	*(d′)*	*t′*	*χ*	
		k		

Die meisten dieser Buchstaben bezeichnen die gleichen Laute wie im Deutschen. Einen besonderen Lautwert haben die folgenden:

ẹ bezeichnet den bei leichter Hebung der Vorderzunge gebildeten Vokal (wie unser deutsches *ä*).

ọ bezeichnet den bei leichter Hebung der Hinterzunge gebildeten Vokal (wie unser deutsches *o* in „Orgel, Mord" usw.).

ụ bezeichnet den gespannten Vokal, der bei leichter Hebung der Mittelzunge gebildet wird. (Ein Laut zwischen unserem *u* und *ü*).

Eine Tilde (~) über einem Vokal oder Diphthong deutet an, daß er nasal zu sprechen ist; ein Bogen (‿) unter einer Vokalgruppe kennzeichnet diese als Diphthong.

y bedeutet den ungespannten Halbvokal, welcher der Zungenstellung von *i* entspricht.

f bedeutet den stimmlosen dentilabialen Reibelaut. Er kam nur im Süd-Dialekt vor und ist mit *p* gleichwertig.

l kam nur im West-Dialekt vor und ist mit *d (= r)* gleichwertig.

d′ des Süd-Dialektes entspricht *t′* der übrigen Dialekte; *t* kam nur im West-Dialekt vor und ist mit *d* gleichwertig.

ʾ kennzeichnet den Verschluß der Stimmritze, den «festen» Vokalein- und -absatz. Er kommt auch zwischen zwei Vokalen als deutlich wahrnehmbarer «fester Zwischensatz» vor wie z. B. in *ʾaʾa* „älteres Geschwister" (UAN *kaka* dgl.) und ist in allen drei Positionen bezeichnet. Da der weiche Vokalein-, -zwischen- und -absatz im Enggano sehr häufig vorkommt, ist er im Nach-

[1]) Lepsius, C. R., Standard-Alphabet, London und Berlin, 1863.

stehenden nicht bezeichnet, so z. B. in *euba* „das Haus" (UAN *γumah* dgl.).

h bezeichnet den laryngalen Hauchlaut.

m bedeutet den bilabialen, *n* den alveolaren Nasal.

b bedeutet den bilabialen, *d* den alveolaren Verschlußlaut.

p bedeutet den stimmlosen und gespannten bilabialen, *t* (nur dialektisch vorkommend) den stimmlosen und gespannten alveolaren, *k* den stimmlosen und gespannten velaren Verschlußlaut.

r ist alveolar und mit *d* gleichwertig.

χ bezeichnet den palatalen Reibelaut, den wir auch im Deutschen in „ich" finden.

ń, *d'* und *t'* bezeichnen Palatallaute, bei denen hauptsächlich die Vorderzunge beteiligt ist. (Sie entsprechen *nj*, *dj* und *tj* im Malai.)

Bei der Zusammenfügung der Laute zu Wörtern werden einzelne Vokale zu Trägern des Akzentes. Dieser ruht im Enggano im Prinzip auf dem Vokal der vorletzten Silbe. Wird ein Wort durch Suffixe verlängert, so wird er oft auf den Vokal der vorletzten Silbe verlegt, bleibt jedoch zuweilen auch auf der ursprünglichen Silbe. Indem die Wörter zu Sätzen zusammengestellt werden, nehmen sie bestimmte Tonfolgen an, die «Satzmelodie». Diese unterscheidet im Enggano vor allem Zweifelfragen von Aussagen. Die Grundlage dieser Satzmelodie bei einem kurzen Satz in der Aussage (S-P-O) ist ein einfacher Bogen, bei dem die Stimme tief einsetzt, ein wenig ansteigt und dann langsam auf die anfängliche Stimmlage zurücksinkt. Bei der Zweifelfrage setzt die Stimme ebenfalls tief ein, bleibt jedoch in dieser Stimmlage, um dann bei dem letzten Wort der Frage spontan anzusteigen und in dieser Höhe jäh abzubrechen.

I. Teil: Satzlehre.

Erster Abschnitt: Der einfache Satz.

§ 1. Substantiva als Subjekt und Prädikat.

1a. *ekitee ekuo* ein Merbau[1]) ist ein Baum = Merbau sind Bäume.

b. *ekuoda'a ekitee* ein Baum ist der Merbau = der Merbau ist ein Baum = Merbau sind Bäume.

2a. *ebaba eũ'ã* die Batate ist eine Speise = Bataten sind Speise.

b. *eũ'ãnã'ã ebaba* eine Speise ist die Batate = die Batate ist eine Speise = Bataten sind Speise.

[1]) Merbau ist ein bekannter Baum: Afzelia palembanica.

3a. *ehuda ekaka* eine Frau ist ein Mensch.
b. *kahauda ekaka* Frauen sind Menschen.

Die vorstehenden Wörter sind Dingwörter (Substantiva), die gleichbleibende Sinneseindrücke als Gruppe der Dinge zusammenfassen und die einzelnen Gattungen als „Baum, Speise, Mensch" usw. benennen. Die deutsche Sprache zwingt uns, alle Substantiva in grammatische Geschlechter einzuordnen, die wir durch unsere Artikel „der, die, das" kenntlich machen. Das Enggano besitzt zwei Artikel, nämlich *e-* und *ka-*. Diese ordnen die Substantiva nicht in grammatische Geschlechter ein, sondern dienen zur Bezeichnung von Gattung und Einzelwesen. *e-* ist das Determinans für eine Gattung, von der man keinen Plural bilden kann, und für Einzelwesen im Singular. *ka-* ist das Determinans für den Plural von Einzelwesen (siehe § 2). Eine Numerusangabe ist im Enggano nur bei Einzelwesen möglich. Die vorstehenden Sätze sind «Aussagen». In ihnen wird ein Gedanke zerlegt in einen Teil, der als bekannt vorausgesetzt wird, das «Subjekt», und in einen Teil, der als neu ausgesagt wird, das «Prädikat». Wenn das S dem P vorangeht, bedarf keiner dieser Satzteile im Enggano eines besonderen Kennzeichens. Bei der Wortstellung P-S, die im Enggano die häufigste ist, wird das P gerne durch *-da'a*, *-nã'ã* gekennzeichnet.

4. *ekiteeda'a ekuo e'ana* jener Baum ist ein Merbau = jene Bäume sind Merbau.

Sätze wie 1—3, in denen das S ebenso wie das P eine Gattung benennt, sind im Enggano selten. Meistens wird eine Aussage von bestimmten Dingen gemacht, die im Deutschen den bestimmten Artikel voranstellen, im Enggano ein Demonstrativum (§ 8) hinter sich nehmen.

§ 2. Numerusbildung beim Substantivum.

a) 1. *ekẹ'ẹpa e'ana ka'ao* jener Vogel stirbt = jene Vögel sterben.
2. *e'ana euba'au* jenes ist mein Haus = jene sind meine Häuser.
3a. *ehuda kia* sie ist eine Frau.
b. *kahauda ki* sie sind Frauen.
4a. *kia kipudu epunānāmī e'ana* er tötet jenen Jüngling.
b. *kia kipudu kapunānāmī e'ana* er tötet jene Jünglinge.

Wie bereits in § 1 erwähnt ist, macht das Enggano bei Substantiven einen scharfen Unterschied zwischen solchen, die eine «Gattung» und solchen, die ein «Einzelwesen» bezeichnen. Unter den Begriff

«Gattung» fallen alle toten Gegenstände, Tiere, Körperteile, Pflanzen sowie die Dämonen, unter den Begriff «Einzelwesen» alle Bezeichnungen für die menschliche Gesellschaft. Das Determinans für eine Gattung ist *e-*, für Einzelwesen im Plural *ka-* (vgl. § 1).

Anm.: Lautet ein Substantivum mit *h-* an, so dringt das *-a* von *ka-* in den Wortstamm hinter dem *h-* ein und bildet — soweit es möglich ist — mit dem Vokal der ersten Silbe einen Diphthong (Satz 3b). Anlautendes *a-* des Wortstammes verschmilzt mit dem Präfix *ka-*.

5a. *kia eara'au* er ist mein Kind.
b. *ki karara'au* sie sind meine Kinder.

Etwas unregelmäßig ist der Plural *karara* zu *eara* „das Kind" (UAN *anak* dgl.), das anstelle von zu erwartendem **kara* auftritt, und *kanãpũ* „Sippenvorsteher" zu dem Singular *ekãpũ*.

b) 6a. *ehuda e'ana honãnĩã* jene Frau ist seine Gattin.
b. *'ua kipua kahaonã e'ana* ich sehe jene Gattinnen.
7a. *'ãnõ'ũ kia* er ist mein Freund.
b. *ka'ãnõ'ũ ki* sie sind meine Freunde.

Es gibt einige Substantiva im Enggano, die unter den Begriff «Einzelwesen» fallen, jedoch im Singular nicht das Determinans *e-* tragen. Im Plural werden sie jedoch regelrecht mit *ka-* versehen.

c) 8a. *'ũpũnĩã ekaka e'ana* jener Mensch ist seine Großmutter.
b. *ki kaho'ũpũnĩã* sie sind seine Großeltern.
9a. *'ua amãnã* ich bin ihr Vater.
b. *kia kipudu kaho'amã e'ana* er tötet jene Väter.

Einige Substantiva des Enggano bilden einen Plural mit dem Determinans *kaho-* anstelle von *ka-*. Außer in vorstehenden Beispielen tritt *kaho-* auch noch bei *nãẽ* „Mutter", *'a'a* „älteres Geschwister" u. a. auf.

d) 10a. *ekẽ'eɣa e'ana kiχãhãmõ* jener Vogel fliegt = jene Vögel fliegen.
b. *ekẽ'eepa-ekẽ'epa kiχãhãmõ* sämtliche Vögel fliegen.
11a. *ekoyo e'ana ka'apurudui* jenes Wildschwein besitzt Borsten.
b. *ekooyo-ekoyo ka'apurudui* sämtliche Wildschweine besitzen Borsten.
12a. *ka'u'ua euba e'ana* jenes Haus ist schön.
b. *euuba-euba ka'u'ua* sämtliche Häuser sind schön.
13a. *ki'oaha eko'e'e* der Teufel ist bösartig.
b. *ki'oaha eko'ee-eko'e'e* sämtliche Teufel sind bösartig.

Eine, wenn auch selten benutzte Möglichkeit, bei Substantiven, die eine Gattung bezeichnen, also nicht das Plural-Determinans *ka-* annehmen können, einen absoluten Plural zu kennzeichnen, der alles zu der genannten Gattung Gehörige ausnahmslos einschließt, besteht darin, den Wortstamm samt dem Artikel *e-* zu iterieren. Dazu tritt beim ersten Teil eine deutlich wahrnehmbare Dehnung des den Akzent tragenden Vokals. Dieser Vorgang ist psychisch zu deuten. Es tritt hier der Grad der Erregung als ein Faktor auf, der sich sehr gut aus der Lebhaftigkeit der Engganesen erklärt.

§ 3. Verneinung des substantivischen Prädikats.

1. *ekitee̱ ke̱aba'a yapadi e'ea* (was) einen Merbau (betrifft), nicht ist vorhanden, daß er ein Stein wird = ein Merbau ist kein Stein = Merbau sind keine Steine.
2. *emẽnõ̱ ke̱aba'a yapadi eũ'ã* (was) Palmwein (betrifft), nicht ist vorhanden, daß er eine Speise wird = Palmwein ist keine Speise.
3. *kapae̱ e'ana ke̱aba'a dapadi kahau̱da* (was) jene Kinder (betrifft), nicht ist vorhanden, daß sie Frauen werden = jene Kinder sind keine Frauen.

Eine einfache Aussage, in der S und P Substantiva sind, wird im Enggano in der Art verneint, daß das S an den Anfang des Satzes tritt; dann folgt *ke̱aba'a* „nicht vorhanden sein" mit den abgewandelten Formen (§ 15) des Wortstammes *apadi!* „werde!". Das vorangestellte S wird dann in *yapadi* in dem *y-* (= *i-*), in *dapadi* in dem *d-* (= *da-*) wieder aufgenommen. Hierbei tritt *yapadi* auf, wenn das S eine Gattung oder ein Einzelwesen im Sg., und *dapadi* dann, wenn das S einen Plural von Einzelwesen bezeichnet. Zum Schluß folgt das P.

§ 4. Das Pronomen personale als Subjekt.

a) 1a. *ekaka e'ana ekãpũ* jener Mensch ist ein Sippenvorsteher.
b. *'ua ekãpũ* ich bin Sippenvorsteher.
2. *'o̱'o̱ eka'ahuo̱i* du bist Sippenvorsteherin.
3. *kia ehuda* sie ist eine Frau.
4a. *'ika kanãpũ* wir (ich und du) sind Sippenvorsteher.
b. *'ika'a kahau̱da* wir (ich und ihr) sind Frauen.
5. *'ai kapu̱nãnãmĩ* wir sind Jünglinge.
6. *adiu* = *aduu (aruu) kapae̱* ihr seid Kinder.
7. *ki kamãnĩ* sie sind Männer.

Ein Substantivum als S kann durch ein Pronomen personale ersetzt werden. Das Pronomen personale des Enggano unterscheidet drei Personen im Singular und im Plural. Für die 1. Pers. Pl. „wir" sind im Enggano drei Formen vorhanden: *'ika* (< UAN *kita'* dgl.) schließt den Angeredeten ein, ist also eine Art Dualform („ich und du"). *'ika'a* schließt die Angeredeten (also zwei und mehr) ein, bedeutet also „ich und ihr". *'ai* (< UAN *kami'* dgl., Mentawai *kai)* schließt den oder die Angeredeten aus.

Anm.: Der feine Unterschied zwischen *'ika* und *'ika'a* ist im Sprachgebrauch bereits stark verblaßt. In dem heute gebräuchlichen Idiom verwendet man meistens nur noch *ika*.

b) 8. *kẹaba'a 'uapadi ekāpũ* ich bin kein Sippenvorsteher.

9. *kẹaba'a kapadi kanāpũ* wir sind keine Sippenvorsteher.

Die Verneinung einer einfachen Aussage mit einem Pronomen personale als S und einem Substantivum als P erfolgt im Enggano derart, daß das S als pronominale Kurzform der abgewandelten Formen (§ 15) vor *apadi* tritt und dann das P folgt (vgl. § 3).

c) 10. *kabiahada'a 'ua kapuhọ 'ua kitera* es ist vorhanden, daß wir krank sind, wir alle = wir alle sind tatsächlich krank.

'ua wird auch gelegentlich für den Plural verwendet, wenn die Situation ein Mißverständnis ausschließt.

11. *e'anānā'ā kia kipakũmĩĩ ehabadi'ọ ukabu'ọbọ* damals begann man das Anfertigen von Schweine-Netzen.

kia tritt zuweilen auch für unser deutsches „man" auf.

§ 5. Qualitativa als Prädikat.

a) 1a. *'amũhõ euba e'ana* jenes Haus ist groß = jene Häuser sind groß.

b. *kẹaba'a ya'amũhõ euba e'ana* nicht ist vorhanden, daß jenes Haus groß ist = jenes Haus ist nicht groß = jene Häuser sind nicht groß.

2a. *hinũkĩ ekọhẹa'a ei'iẹ* diese Hütte ist klein = diese Hütten sind klein.

b. *kẹaba'a yahinũkĩ ekọhẹa'a ei'iẹ* nicht ist vorhanden, daß diese Hütte klein ist = diese Hütte ist nicht klein = diese Hütten sind nicht klein.

Als Prädikat einer Aussage kann auch ein Eigenschaftswort, ein «Qualitativum» auftreten. Das Enggano hat wenige eigentliche Qualitativa (wie in Satz 1/2) aufzuweisen. Meistens treten andere

Wortarten an deren Stelle. Ein Qualitativum wird mit Hilfe von *kẹaba'a* „nicht vorhanden sein" verneint (vgl. §§ 3—4).

b) 3a. *kia kiọ'ọ̃nọ̃* er ist ein Schwach-Seiender = er ist schwach.
kia kiọ'ọ̃nũã er wird schwach sein.
kia họọ mũọ̃'ọ̃nọ̃ er war schwach, ist schwach gewesen.
b. *kẹaba'a ya'ọ̃nọ̃* nicht ist vorhanden, daß er schwach ist = er ist nicht schwach.
4. *kipẹhọdọ ekaka e'ana* jener Mensch ist (ein Taub-Seiender =) taub.
5. *ehũã e'ana kibaka* jene Früchte sind (Unreif-Seiende =) unreif.

Häufig muß das Pseudonomen agentis (§ 35) ein Qualitativum vertreten. Die Verneinung erfolgt in gewohnter Weise mit *kẹaba'a* (§§ 3—4).

c) 6a. *'ua kapuhọ* ich bin krank.
b. *kẹaba'a 'uapuhọ* nicht ist vorhanden, daß ich krank bin = ich bin nicht krank.
7a. *ekaẹnĩ e'ana kanẽnẽ* jener Stoff ist dünn.
b. *ekaẹnĩ e'ana kanẽnẽnẽnẽ* jener Stoff ist sehr dünn.

Auch Bildungen mit *ka-* (§ 41) vertreten zuweilen ein Qualitativum. Satz 7b zeigt, daß durch Repetition des Wortstammes eine intensive Bedeutung erzielt wird.

d) 8a. *e'ẹkọa ei'iẹ epọhọ* dieser Weg ist das Breit-Sein = breit.
b. *e'ẹkọa ei'iẹ ka'apọhọ* dieser Weg ist im Zustande von Breite = breit.
c. *e'ẹkọa ei'iẹ kẹaba'a ya'apọhọ* (was) diesen Weg (betrifft), nicht ist vorhanden, daß er im Zustande von Breite ist = dieser Weg ist nicht breit.

Auch Substantiva (Satz 8a) sowie davon abgeleitete Zustandswörter (Satz 8b; vgl. § 45) vertreten Qualitativa.

§ 6. Zweifelfrage nach dem Prädikat.

a) 1a. *eki'adọbu ekẹ'ẹpa?* sind Hühner Vögel?
b. *ekẹ'ẹpada'a eki'adọbu* Hühner sind Vögel.
2a. *epakamãĩ e'ana ea'au?* ist jenes Messer Eisen?
b. *'ọ̃ọ̃* ja.
3a. *epaẹ ei'iẹ ehuda?* ist dieses Kind (eine Frau =) ein Mädchen?
b. *kẹọ, kia emãnĩ* nein, es ist ein (Mann =) Knabe.
4a. *adiu kanãpũ?* seid ihr Sippenvorsteher?
b. *kẹọ kapadi kanãpũ* nicht ist vorhanden, daß wir Sippenvorsteher werden = wir sind keine Sippenvorsteher.

5a. *kia kahãohõ?* ist er ängstlich?
b. *keo* nein.
6a. *'o'o hoo bai?* warst du bereits ein Kommender = bist du gekommen?
b. *'õõ, 'ua hoo bai* ja, ich bin gekommen.

Bei der Zweifelfrage, die als Antwort „ja" oder „nein" erwartet, wird im Enggano nur das P in Frage gestellt. Die Wortstellung ist dann meistens S-P. Die Zweifelfrage ist im Enggano eindeutig gekennzeichnet durch die Satzmelodie, s. S. 84.

b) 7. *e'itope ehũã e'ana?* sind jene Früchte Bananen?

Wird bei einer Zweifelfrage die Wortstellung P-S bevorzugt, so nimmt das P meistens die Partikel *-pe* als Suffix an.

§ 7. Tatsachenfrage nach dem Prädikat.

1a. *ebaba eũ'ã?* sind Bataten eine Speise?
b. *e'iaha ebaba?* was sind Bataten?
2a. *'o'o ekãpũ?* bist du Sippenvorsteher?
b. *e'iaha 'o'o?* was bist du?
3. *hãĩ kia?* wer ist er?
4a. *euba 'amũhõ?* ist das Haus groß?
b. *kinõnõ(pe) euba?* wie ist das Haus?
5a. *'o'o epitaiya?* bist du ein Armer = arm?
b. *kinõnõ(pẽ) 'o'o?* wie bist du?
6. *ke adyhape e'ubohoʼou?* aber wie (ist mein zu Tuendes =) habe ich zu tun?
7a. *'o'o kahae?* gehst du fort?
b. *mẽõ 'o'o?* was tust du?
c. *mẽõ eiya uiyabu?* was tut der Zustand deines Wesens = was tust du?

Tatsachenfragen, die als Antwort die Angabe einer Tatsache erwarten, werden durch Fragewörter, «Pronomina interrogativa», gebildet. Diese stehen als P am Anfang des Satzes. Bei der Wahl dieser Pronomina interrogativa ist die Wortart, nach der gefragt wird, maßgebend. Nach einem Ding, einer Gattung, fragt *e'iaha* „was?", nach einem Einzelwesen *hãĩ* „wer?" (vgl. Sangir *i sai* dgl.)[1]), nach einer Eigenschaft (auch wenn diese durch ein Nomen bezeichnet wird wie in Satz 5a) *kinõnõ(pẽ)* „wie?". Das Pronomen interroga-

[1]) Siehe Adriani, Spraakkunstige Schets Van De Taal Der Mentawai-Eilanden, Bijdragen, Deel 84, pg. 89.

tivum *mẽõ*, an dessen Stelle auch *mẽõ eiya uiya-* treten kann, wobei das Attribut *uiya-* die jeweiligen Possessiv-Suffixe (§ 11) annimmt, fragt nach einem Geschehnis, also auch nach einem Vorgang. Am besten können wir es durch „was tun?" umschreiben. Die Satzmelodie bei der Tatsachenfrage unterscheidet sich nicht von der der einfachen Aussage.

8a. *nã'ãpũã ka'iaha buodo eita'aua ukuha?* die Vorfahren welcher Sippe waren früher der Ursprung der See-Schildkröten?

b. *nã'ãpũã ka'itora buodo eita'aua ukuha* die Vorfahren der (Sippe) *Ka'itora* waren früher der Ursprung der See-Schildkröten.

Ein Pronomen interrogativum *ka'iaha*, das appositionell nachgestellt wird, fragt nach der Sippen-Zugehörigkeit.

Zweiter Abschnitt: Der erweiterte Satz.

§ 8. Appositionen zum Subjekt.

a) 1a. *ekẹ'ẹpa 'amũhõ* Vögel sind groß.

b. *ekẹ'ẹpa e'akõmã'ã 'amũhõ* Vögel und zwar Fischreiher sind groß = Fischreiher sind groß.

2. *mõkõnã'ã e'aiyo eokọ'odo* die *eokọ'odo*-Fische sind zahlreich.

3. *ka'u'uada'a ekaka kahauda* Menschen und zwar Frauen = Frauen sind schön.

4. *kapuho ekãpũ Para'aua* der Sippenvorsteher *Para'aua* ist krank.

5. *arẹ'ẹa'a kapaẹ kamãnĩ!* kommt her, (Kinder und zwar Männer =) Knaben!

6. *kiboboda'a ekaka emãnĩ* ein (Mensch und zwar Mann =) Knabe ist häßlich.

7. *kapaẹ kamãnĩ kẹaba'a nãhaohõ* (Kinder und zwar Männer =) Knaben sind nicht ängstlich.

8. *ebẹo ehuda hinũkĩ* (ein Hund und zwar Frau =) eine Hündin ist klein.

Substantivische Subjekte können durch ein anderes Substantivum erläutert werden, das als Apposition ohne irgendwelches Determinans dahinter tritt. Eigennamen von Personen (Nomina propria) treten als Apposition zu einem Titel (Satz 4). Viele Gattungsnamen treten nicht selbständig auf, sondern als Apposition zu einem Substantivum, das eine weitere Gattung als Oberkategorie angibt (Satz 1b, 2, 3, 5—7). Als Appositionen zu anderen Substantiven kommen

auch *ehuda* „die Frau" und *emãnĩ* „der Mann" als Bezeichnungen für das natürliche Geschlecht vor.

9. *kikia kahai'i ekaka epae ehuda epo'inãmõ* es gibt einen Menschen und zwar Kind und zwar Frau und zwar Jungfrau.

Appositionen können ihrerseits wieder appositionelle Erläuterungen annehmen.

b) 10. *ki'oaha ekãpũ ei'ie* dieser Sippenvorsteher ist bösartig.

11. *ka'u'uada'a kahauda e'ana* jene Frauen sind schön.

12a. *hãĩ ekãpũ ea'a?* wer ist jener Sippenvorsteher?

b. *hãĩ kanãpũ ea'a?* wer sind jene Sippenvorsteher?

Ebenso wie ein Substantivum wird das Pronomen demonstrativum als Apposition hinter das substantivische Subjekt gestellt. Auch im Enggano gibt es — wie in den meisten indonesischen Sprachen — drei Pronomina demonstrativa, die zu den drei Personen korrelat sind. Sie lauten: *ei'ie* „diese(r, s)" korrelat zur 1. Person, *e'ana* „jene(r, s)" korrelat zur 2. Person, *ea'a* „jene(r, s)" korrelat zur 3. Person. Zu bemerken ist noch, daß diese Pronomina demonstrativa auch dann unverändert bleiben, wenn sie als Apposition zu einem substantivischen S im Plural treten (Satz 11 und 12).

c) 13. *'amũhõ e'aiyo ekito e'ana* jener Haifisch ist groß.

Wenn eine substantivische und eine demonstrative Apposition erforderlich werden, so tritt das Pronomen demonstrativum an das Ende der Wortgruppe.

d) 14. *'ua ei'ie epitaiya* (dieser ich =) ich hier bin (ein Armer =) arm.

15. *mõkõnã'ã adiu e'ana* (jene ihr =) ihr da seid zahlreich.

Die Pronomina demonstrativa können auch appositionell hinter ein Pronomen personale treten, das Subjekt ist.

e) 16a. *ekaka e'ana kapuho* jener Mensch ist krank.

b. *e'ana ekaka kapuho* jener Mensch ist krank.

Gelegentlich kommt auch vor, daß ein Pronomen demonstrativum zur Hervorhebung vor das substantivische Subjekt gestellt wird.

f) 17. *e'iaha ei'ie?* was ist dies?

18. *e'ana euba* jenes ist ein Haus.

19. *dio kia?* welcher ist er?

Gelegentlich kommen die Pronomina demonstrativa auch selbständig vor. In einfachen Aussagen mit selbständigen hinweisenden Fürwörtern ist zwischen S und P eine kurze Pause deutlich hörbar (Satz 18). Nach einem Pronomen demonstrativum fragt *dio* „welche(r, s)?"

g) 20 a. *ka'u'uada'a euba* ein Haus ist schön.
b. *ka'u'uada'a euba mõ̲'õ̲ 'amũhõ̲* ein großes Haus ist schön.
c. *ka'u'uada'a euba mõ̲'õ̲ 'amũhõ̲ ei'iẹ̲* dieses große Haus ist schön.

Ein Qualitativum (oder dessen Ersatz) als Erläuterung zu einem substantivischen Subjekt, das wir im Deutschen attributiv voranstellen, wird im Enggano appositionell nachgestellt und dabei durch die Partikel *mõ̲'õ̲* verbunden. Dem so erläuterten S wird ein Demonstrativum als Apposition nachgestellt (Satz 20c), um es als eine bestimmte Vorstellung zu bezeichnen.

21a. *ekaka hẽ̲mõ̲'õ̲ kio̲'õ̲nõ̲ e'ana kapuho̲* jener schwache Mensch ist krank.
b. *ekaka hõ̲mõ̲'õ̲ kio̲'õ̲nõ̲ e'ana kapuho̲* jene schwachen Menschen sind krank.

Früher unterschied man im Enggano zwei Appositions-Partikeln: *hẽ̲mõ̲'õ̲* für den Singular (d. h. Gattung und Einzelwesen im Sg.) und *hõ̲mõ̲'õ̲* für den Plural von Einzelwesen. Durch diese Differenzierung sind Mißverständnisse über den Numerus des Subjekts ausgeschlossen. In der heute gebräuchlichen Sprache verwendet man nur *mõ̲'õ̲*, das sowohl den Sg. als auch den Pl. bezeichnet.

h) 22. *Kiuĩĩda'a (ekaka) mõ̲'õ̲ kai e'ana Kiuĩĩ* ist der (Mensch), der da kommt.

Ein Vorgangswort kann ebenso wie ein Qualitativum mit *mõ̲'õ̲* (bzw. *hẽ̲mõ̲'õ̲* und *hõ̲mõ̲'õ̲)* einem substantivischen Subjekt appositionell nachgestellt werden.

§ 9. Appositionen zum substantivischen Prädikat.

a) 1a. *ekaka e'ana ekãpũ* jener Mensch ist ein Sippenvorsteher.
b. *ekaka e'ana ekãpũ Para'au̲a* jener Mensch ist der Sippenvorsteher *Para'au̲a*.
2a. *ekãpũ e'ana kapuho̲* jener Sippenvorsteher ist krank.
b. *ekãpũ e'ana (ekaka) mõ̲'õ̲ kapuho̲* jener Sippenvorsteher ist ein Mensch, welcher krank ist = jener Sippenvorsteher ist ein kranker Mensch.
3. *ekaka e'ana kapaẹ̲ kamãnĩ (hõ̲)mõ̲'õ̲ kaitara* jene Menschen sind (Kinder und zwar Männer =) Knaben, welche spielen.
4. *ekabakẹ̲ ei'iẹ̲ epaẹ̲ ehuda (hẽ̲)mõ̲'õ̲ ka'ao̲ e'ana* dieser Leichnam ist jenes verstorbene (Kind und zwar Frau =) Mädchen.

Zu einem substantivischen Prädikat können alle bisher besprochenen Wortarten in gleicher Weise als Apposition treten wie zu einem substantivischen Subjekt.

b) 5. *ekaka e'ana ke̱aba'a yapadi ekãpũ Para'a̱ua* jener Mensch ist nicht der Sippenvorsteher *Para'a̱ua.*

6a. *kia ekaka (hẽ̱)mõ̱'õ̱ ke̱aba'a yaha̱õ̱hõ̱* er ist ein Mensch, welcher nicht ängstlich ist.

b. *(kia) ke̱aba'a yapadi ekaka kaha̱õ̱hõ̱* er ist kein ängstlicher Mensch.

Bei Verneinungen treten keine neuen Regeln auf.

c) 7a. *epae̱ mõ̱'õ̱ kinõ̱nõ̱ Kiuĩĩ?* ein wie geartetes Kind ist der *Kiuĩĩ?*

b. *epae̱ kiχude̱a Kiuĩĩ* der *Kiuĩĩ* ist ein tapferes Kind.

Das Fragewort *kinõ̱nõ̱*, das nach einem Qualitativum (oder dessen Ersatz) fragt (§ 7), kann ebenfalls als Apposition auftreten.

§ 10. Attributive Wortkomposita: Das festgefügte substantivische Attribut.

a) 1a. *e'ana ekaraha ukuo̱* jenes ist (der Stamm eines Baumes =) ein Baumstamm.

b. *e'ana ekaraha ukuo̱?* ist jenes ein Baumstamm?

2. *ehũã u'ito̱ 'amũhõ̱* Früchte der Bananen-Staude sind groß.

3a. *kia kido̱do̱ e'apo̱ uaradia* er ergreift die Hände seines Kindes.

b. *do̱do̱ e'apo̱ upae̱ e'ana!* ergreife die Hände jenes Kindes!

Im Enggano gilt als Regel, daß bei der Erläuterung eines Substantivums durch ein ebenfalls substantivisches Attribut das Rectum (r) dem Regens (R) folgt. Hierbei wird das Determinans des r, *e-*, durch das Attribut-Determinans *u-* ersetzt. Dieses tritt gleichermaßen vor konsonantischem und vokalischem Anlaut sowie vor dem festen Vokal-Einsatz auf. Für Frage, Aufforderung usw. treten keine neuen Regeln auf.

4. *ki kipahanẽ̱kũ ukabu'o̱bo̱ (= ukabo̱ u'o̱bo̱) e'ana* sie sind (Setzende =) Spannende jener Schweine-Netze = sie spannen jene Schweine-Netze.

5. *mõ̱kõ̱nã'ã epurukuo̱ (= epuru ukuo̱)* die Baum-Blätter sind zahlreich.

Gelegentlich findet beim schnellen Sprechen Vokalausfall (Satz 4) bzw. Vokalverschmelzung (Satz 5) statt.

b) 6. *kia kidoo e'apo kararadia* er ergreift die Hände seiner Kinder.
7. *ki'oaha eitapuho kahauda e'ana* die Krankheit jener Frauen ist bösartig.

Wird das R durch ein r im Plural attributiv erläutert, so findet nur eine Nebeneinanderstellung dieser beiden Teile statt, d. h. das Attribut-Determinans *u-* fällt vor dem Plural-Determinans *ka-* fort.

8. *e'ana nāē honānīā* jene ist die Mutter seiner Gattin.
9. *ei'ie epia dadudia* dieses ist die Pflanzung ihres Gatten.
10. *i'iaha euba Kiuīī?* wo ist das Haus des *Kiuīī?*

Das Determinans *u-* fehlt ebenfalls, wenn ein Substantivum, das den Artikel *e-* nicht trägt (§ 2), oder ein Nomen proprium als Attribut auftreten.

c) 11. *kinõ'õāhā ehaduhuda upadohoika ukuda'ayo uiya udi'obu Bahe'u'u* so ist das Ende unseres Hörens der Erzählung des Wesens der Tuns-Sache des *Bahe'u'u.*
12. *ekuda'ayo uadeho ukariχa kapae kamānī ūmāhāū akahauda* Erzählung des Durchbohrens der Ohrläppchen der (Kinder und zwar Männer =) Knaben oder etwa Mädchen.
13. *kanõ'õāhā edi'ua kamānī 'adua nē'ēnī* so war die Sagens-Sache der beiden Männer vorhin = so wurde vorhin von den beiden Männern gesagt.
14. *kabu'oaha ekitai hēmõ'õ ehuda kahai'i eara ukoe'e* die (Eingeweide =) Gedanken (derer), welche eine Frau und zwar Kind des Teufels war, waren bösartig.

Ein Attribut kann seinerseits wieder durch weitere Attribute und Appositionen erläutert werden.

d) 15. *kinõ'õāhā eiya kahai'i ekuda'ayo ei'ie* so ist das Wesen dieser einen Erzählung.

Auch Zahlangaben (§ 33) mit Appositionen können als Attribut auftreten; das Determinans *u-* fehlt dann ebenfalls.

e) 16. *'amūhõnā'ā eakaruba* (das Schließ-Instrument des Hauses =) die Haustür ist groß.

Vorstehendes *eakaruba* ist zusammengesetzt aus *eakau* „Schließ-Instrument = Tür" und *euba* (< UAN *γumah)* „Haus". Zwischen beiden steht als Attribut-Determinans ein *-r-*, das auf UAN *ni-*, *n-* zurückgeht, wie es in anderen indonesischen Sprachen vorkommt.[1]) Da dieses jedoch das einzige Beispiel für *-r-* als Attribut-Determinans

[1]) A. Lafeber, Vergelijkende Klankleer Van Het Niasisch, 1e Gedeelte, „Hadi Poestaka" MDCDXXII, pg. 25.

ist, auf das ich gestoßen bin, muß es sich hierbei um eine Entlehnung aus einer anderen austronesischen Sprache handeln.

Anm.: Verschiedene Wortarten müssen immer mit einem Attribut konstruiert werden (siehe Formenlehre).

§ 11. Festgefügte pronominale Attribute.

a) 1a. *e'ana euba ukãpũ* jenes ist das Haus eines Sippenvorstehers.
b. *e'ana euba'au* jenes ist mein Haus.

Wie das substantivische so wird auch das pronominale Attribut hinter ein Substantivum gestellt. Diese Bildungen werden «festgefügte pronominale Attribute» genannt und entsprechen dem Pronomen possessivum der europäischen Sprachen. Es treten im Enggano als Attribut-Formen für die Pronomina possessiva folgende Enklitika possessiva auf: *-'u* mein; *-bu, -mũ* dein; *-dia, -nĩã* sein; *-ka* unser (inkl., „ich und du"); *-ka'a* unser (inkl., „ich und ihr"); *-dai, -nãĩ* unser (exkl.); *-du, -ru, -nũ* euer; *-ta, -da, -ra, -nã* ihr. Das Enklitikon für die 3. Person Sg. kann sich auch auf Nomina appellativa beziehen.

Anm.: Phonetisch bemerkenswert ist, daß der jeweils auslautende Vokal des Substantivums vor *-'u* eindringt, wie aus nachstehenden Beispielen zu ersehen ist: *euba* das Haus — *euba'au* mein Haus; *epũ'ã* die Küche — *epũ'ã'ãũ* meine Küche; *ebohe* der Speer — *ebohe'eu* mein Speer; *e'udi* die Haut — *e'udi'iu* meine Haut; *ekaenĩ* der Stoff — *ekaenĩ'iũ* mein Stoff; *edio* die Zunge — *edio'ou* meine Zunge; *eũ'ũ* der Hals — *eũ'ũ'ũ* mein Hals.

Als Schema für die Anwendung dieser festgefügten pronominalen Attribute möge folgendes Beispiel dienen. Hierbei ist der Akzent durch ' bezeichnet, wenn er auf einem anderen als dem Vokal der vorletzten Silbe ruht:

euba'au mein Haus, *eubabu* dein Haus, *eúbadia* sein Haus, *eubaka* unser (inkl.) Haus, *eubáka'a* unser (inkl.) Haus, *eúbadai* unser (exkl.) Haus, *eúbadu* euer Haus, *eubada* ihr Haus.

-mũ statt *-bu*, *-nĩã* statt *-dia*, *-nãĩ* statt *-dai*, *-nũ* statt *-du* und *-nã* statt *-da* treten vor allem dann auf, wenn der Wortstamm einen Nasal *(m, n)* enthält.

b) 2. *kabait'i amãnãĩ* unser = mein Vater ruft.
3. *kabaiχa nãẽnũ* eure = deine Mutter kommt.

amã „Vater", *nãẽ* „Mutter" u. a. werden nur mit den Possessiv-Suffixen des Plurals konstruiert, die gleichzeitig die des Singulars

vertreten. Hierdurch wird diesen Verwandtschafts-Bezeichnungen ein besonderer Höflichkeitswert verliehen.

c) 4. *euba'auda'a 'amũhõ* mein Haus ist groß.

Wenn *-da'a*, *-nã'ã* zur Hervorhebung an ein Nomen mit einem Possessiv-Enklitikon gefügt wird, so treten folgende Besonderheiten auf:

eubá'auda'a mein Haus, *eubábuda'a* dein Haus, *eúbada'adia* sein Haus, *eubákada'a* unser (inkl.) Haus, *eubáka'ada'a* unser (inkl.) Haus, *eúbada'adai* unser (exkl.) Haus, *eúbada'adu* euer Haus, *eubádada'a* ihr Haus.

Es fällt auf, daß die Possessiv-Enklitika *-dia (-nĩã)*, *-dai (-nãĩ)* und *-du (-nũ)* weniger fest mit dem R verbunden sind als die übrigen. Diese Trennung von R und r durch *-da'a (-nã'ã)* findet da statt, wo der Akzent bei Anfügung der Possessiv-Suffixe auf dem Vokal der ersten Silbe ruhen bleibt.

§ 12. Losgelöste substantivische Attribute.

a) 1a. *ka'u'uada'a ehũã u'itọ e'ana* jene Bananen-Früchte sind schön.

b. *ka'u'uada'a ehũãnĩã e'itọ e'ana* die Früchte jener Bananen-Staude sind schön.

2. *e'iaha enĩũnĩã eãpõ ei'iẹ* was ist der Name dieser Leichenwürmer? (= was haben diese Leichenwürmer zu bedeuten?).

3. *enĩũnĩã ekọhọi e'ana Nãnũ'ũã* der Name jenes Berges ist *Nãnũ'ũã*.

4. *kibọpọda'a epụahada kapaẹ ei'iẹ* das Aussehen dieser Kinder ist häßlich.

Ein festgefügtes substantivisches Attribut (Satz 1a) kann durch ein Demonstrativum appositionell erläutert werden. Dieser Hinweis bezieht sich dann auf den ganzen Ausdruck. Soll der Hinweis sich auf das Attribut beziehen, so muß dieses losgelöst werden. Das geschieht durch Suffigierung von *-dia*, *-nĩã* an das R, wenn dieses einen Singular (Gattung), — durch Suffigierung von *-da*, *-nã*, wenn dieses einen Plural (Einzelwesen) als r bei sich hat. Diese Konstruktion wird hier «losgelöstes substantivisches Attribut» genannt.[1]) Sie entspricht unserem Genitiv mit bestimmtem Artikel. Grammatisch bildet das r bei derartigen Konstruktionen eine Apposition zum Possessiv-Enklitikon *-dia (-nĩã)* bzw. *-da (-nã)*.

[1]) Dieser Ausdruck wurde m. W. zuerst von Prof. Dr. Dempwolff für das Malai, Ngadju-Dajak u. a. geprägt.

b) 5a. *mõkõnã'ã epoo ukaka e'ana* die Kokospalmen jenes Menschen sind zahlreich.

b. *mõkõnã'ã epoodia kia* seine Kokospalmen von ihm sind zahlreich.

Satz 5b zeigt, daß auch das Pronomen personale *kia* „er" als Apposition zu dem Possessiv-Suffix *-dia (-nĩã)* treten kann. Diese Ausdrucksweise ist pleonastisch, kommt jedoch im Sprachgebrauch auch bei den anderen Personen häufig vor.

§ 13. Die Voranstellung des substantivischen Attributs.

1a. *ka'u'uada'a ehũãnĩã e'ito e'ana* die Früchte jener Bananen-Staude sind schön.

b. *e'ito e'ana ka'u'uada'a ehũãnĩã* die Früchte jener Bananen-Staude sind schön.

2a. *ekaka e'ana kibopo(da'a) epuahadia* das Aussehen jenes Menschen ist häßlich.

b. *ekaka ei'ie keaba'a ya'u'ua epuahadia* das Aussehen dieses Menschen ist nicht schön.

3. *ekohoi e'ana e'iaha enĩũnĩã?* was ist der Name jenes Berges?

4. *ekaka ea'a hãĩ enĩũnĩa?* (wer =) welches ist der Name jenes Menschen?

5. *kapae ei'ie kibopo(da'a) epuahada* das Aussehen dieser Kinder ist häßlich.

Wenn man im Deutschen einen Genitiv hervorheben will, so spricht man ihn mit starkem Akzent. Im Enggano muß man aber den gefühlsbetonten Genetiv voranstellen. Die gewöhnliche Wortfolge ist dann: losgelöstes substantivisches Attribut — P (oft mit *-da'a, -nã'ã* versehen) — S. Diese Konstruktion trifft man häufig an in einfachen Aussagen (Satz 1b, 2a), in negierten Aussagen (Satz 2b), in Tatsachenfragen (Satz 3/4) usw.

§ 14. Losgelöste und vorangestellte pronominale Attribute.

a) 1a. *kiparaa ebahaudia* sein Herz ist engmaschig = er ist toll.

b. *kia kiparaa ebahau* er ist toll.

c. *kia kiparaa ebahaudia* er ist toll.

2a. *ka'akẽnẽ ebaka'au* meine Augen sind blind.

b. *'ua ka'akẽnẽ ebaka* meine Augen sind blind.

Wie ein substantivisches Attribut losgelöst und vorangestellt werden kann, so auch ein pronominales. Das Pronomen personale

tritt dann an den Anfang des Satzes, es folgt das P und schließlich das S des Satzes. Dieses trägt dann meistens kein Possessiv-Suffix mehr, da dieses bereits in Form des Pronomen personale vorangestellt ist. Jedoch kommen auch Fälle vor, in denen das S das Possessiv-Enklitikon behält (Satz 1c). Als Schema dieser Konstruktionen möge nachstehendes Beispiel dienen: *ʾua kaʾakēnē ebaka(ʾau)* meine Augen sind blind; *ʾoʾo kaʾakēnē ebaka(bu)* deine Augen sind blind; *kia kaʾakēnē ebaka(dia)* seine Augen sind blind; *ʾika kaʾakēnē ebaka(ka)* unsere (inkl.) Augen sind blind; *ʾikaʾa kaʾakēnē ebaka(kaʾa)* unsere (inkl.) Augen sind blind; *ʾai kaʾakēnē ebaka(dai)* unsere (exkl.) Augen sind blind; *adiu kaʾakēnē ebaka(du)* eure Augen sind blind; *ki kaʾakēnē ebaka(da)* ihre Augen sind blind.

b) 3a. *eiʾie euba'au* dieses ist mein Haus.

b. *eiʾie ʾueuba* dieses ist von mir das Haus = dieses ist mein Haus.

c. *eiʾie ʾueuba ʾua* dieses ist mein Haus von mir = dieses ist mein Haus.

Häufig kommt im Enggano vor, daß anstelle eines Pronomen possessivum ein vorangestelltes Pronomen personale verwendet wird. Hierbei verschmelzen sie teilweise mit dem Determinans *e-*. Eine pleonastische Ausdrucksweise ist es, wenn hinter derartige Bildungen noch ein Pronomen personale tritt (Satz 3c). Nachstehend ein Paradigma dieser Konstruktionen:

kaʾuʾuadaʾa ʾueuba mein Haus ist schön < *ʾua euba.*
kaʾuʾuadaʾa ʾoʾeuba dein Haus ist schön < *ʾoʾo euba.*
kaʾuʾuadaʾa kieuba sein Haus ist schön < *kia euba.*
kaʾuʾuadaʾa ʾikeuba unser (inkl.) Haus ist schön < *ʾika euba.*
kaʾuʾuadaʾa ʾikaʾa euba unser (inkl.) Haus ist schön.
kaʾuʾuadaʾa ʾai euba unser (exkl.) Haus ist schön.
kaʾuʾuadaʾa adiu euba euer Haus ist schön.
kaʾuʾuadaʾa kiiuba ihr Haus ist schön < *ki euba.*

c) 4. *mõkõnãʾã kararaʾau* meine Kinder sind zahlreich.

Zu beachten ist, daß diese Konstruktionen nicht für den Plural von Einzelwesen anwendbar sind.

d) *keʾanãhã kabaiχa kiiʾinãhaõhõ ukaka eʾana* und darauf kam ihre Krankheit jener Menschen.

Gelegentlich kommt auch vor, daß derartige Konstruktionen mit vorangestelltem pronominalem Attribut noch ein nominales Attribut als Erläuterung zu sich nehmen.

§ 15. Die „abgewandelten Formen".

a) 1a. *keoba'a (= keaba'a, kuaba'a, keeba'a) 'ueũ'ã ehũã* meine Speise und zwar Früchte sind nicht vorhanden.

b. *keaba'a 'uedo* nicht ist vorhanden, daß ich weine = ich weine nicht.

2. *keaba'a uapuho* nicht ist vorhanden, daß du krank bist = du bist nicht krank.

3. *keaba'a kaedoi kia* nicht ist vorhanden, daß wir ihn beweinen = wir beweinen ihn nicht.

4. *kaupe(ba'a) (= keepe[ba'a]) ipudu ekoyo e'ana* noch nicht ist vorhanden, daß er jenes Wildschwein tötet = er tötet jenes Wildschwein noch nicht.

5. *epoo e'ana kaupe ya'ahaũã* (was) jene Kokospalme (betrifft), noch nicht ist vorhanden, daß sie im Zustande von Früchten ist = jene Kokospalme hat noch keine Früchte.

6. *kaupe(ba'a) 'uadodo (i'ioo) u'ube'e* noch nicht ist vorhanden, daß ich ein Schluckender der Arznei bin = ich schlucke noch keine Arznei.

7. *kaua 'ukokoi dakiχoho* ich will nicht am hellen Tage umhergehen.

8. *kia ki'obu nõ'õãhã yara'a kua inõõ kia eko'e'e* er tat so, damit nicht vorhanden wäre, daß er ihn fräße und zwar der Teufel = er tat so, damit der Teufel ihn nicht fräße.

Die „abgewandelten Formen" (holländisch: *vervoegde vormen)* sind im Enggano obligatorisch nach den vorstehend aufgeführten Negationspartikeln *keaba'a* (mit seinen verschiedenen Formen) „nicht vorhanden sein", *kaupe(ba'a)* „noch nicht vorhanden sein", *kaua* „nicht wollen" und *yara'a kua* „damit nicht vorhanden ist". Diese „abgewandelten Formen" können sowohl von einfachen als auch von erweiterten Wortstämmen von Tätigkeits- und Vorgangswörtern gebildet werden, indem die in nachstehendem Paradigma angeführten pronominalen Kurzformen vor solche Wortstämme treten, die als Nomina deverbalia (§ 56) — als solche allerdings mit dem Determinans *e-* versehen — in Gebrauch sind. Über die Erklärung dieser Formen siehe Abschn. 1 dieses Paragraphen. Zu diesen abgewandelten Formen ist auch die in § 3 angeführte Verneinung eines substantivischen Prädikats und die in §§ 53—55 angeführte Verneinung der verschiedenen Arten Nomina actionis zu rechnen. Als Paradigma dieser abgewandelten Formen möge nachstehendes Beispiel dienen:

ke̱aba'a 'upudu eko̱yo̱ e'ana ich töte jenes Wildschwein nicht.
ke̱aba'a upudu eko̱yo̱ e'ana du tötest jenes Wildschwein nicht.
ke̱aba'a ipudu eko̱yo̱ e'ana er tötet jenes Wildschwein nicht.
ke̱aba'a kapudu eko̱yo̱ e'ana wir (inkl., „ich und du") töten jenes Wildschwein nicht.
ke̱aba'a kapudua'a eko̱yo̱ e'ana wir (inkl., „ich und ihr") töten jenes Wildschwein nicht.
ke̱aba'a 'upudu 'ai eko̱yo̱ e'ana wir (exkl.) töten jenes Wildschwein nicht.
ke̱aba'a upudua'a = upudu adiu eko̱yo̱ e'ana ihr tötet jenes Wildschwein nicht.
ke̱aba'a dapudu eko̱yo̱ e'ana sie töten jenes Wildschwein nicht.

Anm.: *ke̱aba'a 'ua kipa̱i'io̱ i'iõõnĩũ* nicht ist vorhanden, daß ich nach euch speere = ich speere nicht nach euch.

ke̱o̱ pu̱hai adiu eaba'ao̱ uko̱o̱ nicht ist vorhanden, daß ihr vor Hunger sterben Könnende seid = ihr könnt nicht vor Hunger sterben.

Wenn nach *ke̱aba'a* (und seinen verschiedenen Formen) ein Subjektssatz (§ 21a) folgt, so treten die abgewandelten Formen nicht auf.

9. *ke̱aba'a yapuho̱* nicht ist vorhanden, daß er krank ist = er ist nicht krank.
10. *ke̱o̱ ṅaiñõñõ eitapuho̱ e'ana* nicht ist vorhanden, daß er jene Krankheit fühlt = er fühlt jene Krankheit nicht.
11. *ekae̱nĩ ei'ie̱ ke̱aba'a ṅãnẽnẽ* (was) diesen Stoff (betrifft), nicht ist vorhanden, daß er dünn ist = dieser Stoff ist nicht dünn.

Bei vokalischem Anlaut tritt statt *i-* ein *y-* auf. An dessen Stelle verwendet man gerne den Palatallaut *ṅ-*, wenn im Wortstamm ein *n* enthalten ist.

b) 12. *nõ'õnĩ 'ua ki'uaha i'iõõmũ: „uabaku̱da'a i'io̱o̱ ĩ'ĩã'ã̱ũ epo̱o̱'o̱u kikia"* jetzt werde ich zu dir sagen: „Du erzählst meiner Mitehefrau, daß meine Kokospalmen vorhanden sind."
13. *kapudu, kapudua'a kia!* laß, laßt uns ihn töten!

Die abgewandelten Formen können bei der an die 2. Pers. Sg. und Pl. gerichteten Aufforderung verwendet werden, sind jedoch bei der Aufforderung an die 1. Pers. Pl. obligatorisch.

c) 14. *mẽõ̱ upa̱i'io̱da i'io̱o̱'o̱u?* warum speerst du nach mir?
15. *mẽõ̱ upua i'io̱o̱'o̱u?* warum läufst du vor mir fort?
16. *mẽõ̱ inõ̱'õãhã aruu ki'o̱bu 'o̱uũ'ãkã ei'ie̱?* warum ist es so, daß ihr mit dieser unserer Speise tut = warum verfahrt ihr so mit dieser unserer Speise?

Auch nach *mẽõ̱* „warum?" können diese Formen auftreten.

d) 17. *kę adoo dakeora?* aber wieso verschwinden sie?

Nach *adoo* „wie(so)?" kommen die abgewandelten Formen ebenfalls vor.

e) 18. *a'upu'uda 'ai iiya ipia* wenn wir (Speise) kochten, blieb sie (die alte Frau) in der Pflanzung.

19. *apę ainõõ e'ou kitahõhõ ai'ua nõ'oi'ię: „męõ edi'obu ukaka dakakareit'a ękabakę?"* wenn er einen Teil *e'ou*(-Früchte) aß, dann sprach er so: „Warum ist die Tuns-Sache der Menschen, daß sie die (Armen =) Früchte[1]) zu erlangen trachten?"

20. *nã'ũmãnã kamũpũkãnã'ã ekauaba i'iooka bę 'oo ipõpõhoi eokoiyaka* morgen heben wir das (Spinnen-Netz =) Verbot bei uns auf, weil es (sonst) unser Gehen umnachtete.

21. *kahaę mũnĩχã bę 'oo yanũkũ edopo i'iooka* laß uns (als Schnell-Seiende =) schnell gehen, weil uns (sonst) die Sonne hochstünde!

Häufig treten die abgewandelten Formen auch nach *a-*, *apę a-* (§ 24, c) und *'oo* (§ 24, d) auf.

f) 22. *kęaba'a ya'u'ua ekitaidia bę itohoi eit'idia e'ana* seine (Eingeweide =) Gedanken waren nicht gut, weil er jene seine Worte hörte.

23. *kanõ'oi'ię ekitaidia bę ipuaha kinõ'õãhã epuaha i'ioo honãnĩã* und so waren seine Gedanken, weil er sah, daß das Aussehen bei seiner Gattin so war.

Nach der Konjunktion *bę* „Grund; weil" kommen die abgewandelten Formen ebenfalls vor.

g) 24. *kinõnõ uanãĩñã'ãunã ehabadiaka?* wie zerstörtest du unseren Ruheplatz?

Auch nach *kinõnõ* „wie?" treten die abgewandelten Formen gelegentlich auf.

h) 25. *ka'u'uada'a 'ukiχo ekitai'iu* es ist gut, daß ich meinen Leib erhitze.

Die abgewandelten Formen können auch anstelle eines Subjektssatzes auftreten.

i) 26. *dibahaęha, dabapuaha kahauda 'aruabaha, yapa'aopa ki* sie gingen, sie sahen auch zwei Frauen, damit sie zu vieren wären.

Auch die Optativ-Formen (§ 51,1) sind hierher zu rechnen.

---

[1]) In der Erzählung, welcher dieser Satz entnommen ist, werden vorher erwähnte Früchte als *ękabakę* bezeichnet.

j) 27. *kę'anāhā dipuakaha dai iuba* und darauf brachen sie auf, sie kamen nach Hause.

28. *dadudia kahaę i'uę yabaiyada'a i'uę* ihr Gatte ging ans Meer, er blieb am Meer.

29. *kahii bupęęha yai e'ǫbi iχii apu'udada'a itǫpǫ e'ana* er wiederholte, ein das Feuer Hergebender zu sein, es wiederholte, ein auf jene Erde Fallendes zu sein = er gab das Feuer wieder her, es fiel wieder auf die Erde.

30. *kabudaha eaędia iiya nǭ'ǭnī* er setzte seinen Fuß hin, er ist jetzt (noch) vorhanden.

Am häufigsten treten die abgewandelten Formen außer nach den in Abschn. a) angeführten Partikeln in der laufenden Erzählung auf, und zwar meistens im Anschluß an Formen mit *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-* und den pronominalen Kurzformen (§ 16), die zur Fortführung einer Rede dienen. Im Gegensatz zu diesen steht bei den abgewandelten Formen das Endergebnis der Tätigkeit oder des Geschehnisses im Vordergrund. Sie bringen die bisher aneinander gereihten Vorgänge zu einem gewissen Abschluß und fassen sie zu einem Ganzen zusammen[1].

k) 31. *kinǭnǭ eiya honā'ąū i'ǫbuda nǭ'ǭāhā?* wie ist der Zustand meiner Gattin, daß sie so tut?

32. *ae'iaha kia ki'ua aidǫhǫi ka'ānǭnīā kitera* wenn er etwas sagte, dann hörte man es, und zwar alle seine Freunde = wenn er etwas sagte, dann hörten alle seine Freunde es.

33. *kę i'iǫǫ u'iaha mõkõ hinũā kia iuba e'ana kaupę ipaka'ąūā'ā kapǫ'ināmõ epuaha ukaka e'ana* aber obwohl er viele Male in jenem Hause war, war noch nicht vorhanden, daß (man und zwar jene Jungfrauen =) jene Jungfrauen das Aussehen jenes Menschen kannten.

Während bei der 1. und 2. Person der abgewandelten Formen die Person eindeutig in dem pronominalen Präfix ausgedrückt ist, muß sie bei der 3. Pers. Sg. *(i-, y-)* angedeutet werden, wenn nicht eine vollkommene Klarheit über die Person vorliegt. Der Agens kann dann unmittelbar auf die *i-*, *y*-Form folgen. Diese Notwendigkeit besteht dann, wenn der Agens ein Plural ist. Bemerkenswert ist hierbei , daß in solchen Fällen das Pronominal-Präfix durch *i-* und nicht durch *da- (nā-)* ausgedrückt wird, also nicht in Konkordanz mit dem angefügten Agens steht. Vermutlich ist dieses *i- (y-)* all-

[1]) Vergleiche auch Adriani, Spraakkunst Der Bare'e-Taal, Verhandelingen Van Het Kon. Bat. Gen. Van Kunsten En Wetenschappen, Deel LXX, § 272.

gemeiner aufzufassen, so daß es unserem deutschen „man" entspricht; denn das Pronomen personale der 3. Pers. Sg. *kia* wird auch zuweilen für unser deutsches „man" verwendet (§ 4, c).

34. *ekaka e'ana kẹaba'a iχẹkūhūĩ edọpọ* (was) jenen Menschen (betrifft), nicht ist vorhanden, daß er die Erde besetzt = jener Mensch setzt sich nicht auf die Erde.

35. *epaẹ e'ana kẹaba'a yabaitaraha'a ekuọ* (was) jenes Kind (betrifft), nicht ist vorhanden, daß es in Bezug auf einen Baum spielt = jenes Kind spielt nicht mit einem Baum.

Es kommt auch vor, daß der Agens an den Anfang des Satzes gestellt und dann durch das verkürzte Pronomen personale bei den abgewandelten Formen wieder aufgenommen wird. Dieses ist immer dann der Fall, wenn ein Aussage-Satz mit einem Nomen actionis loci (Satz 34; § 54, b) oder complex (Satz 35, § 55, b) negiert wird, da sich bei derartigen Konstruktionen die Suffixe *-()i* (§§ 36, 54) bzw. *-a'a* (§§ 37, 55) immer auf das ihnen folgende Wort beziehen.

36. *kia ki'ọbu nõ'ọõhã yara'a kua inõõ kia ekọ'ẹ'ẹ* er tat so, damit nicht vorhanden wäre, daß er ihn fräße und zwar der Teufel = er tat so, damit der Teufel ihn nicht fräße.

Wird eine den Negationspartikeln (siehe Abschn. a) folgende abgewandelte Form der 3. Pers. Sg. außer durch ein direktes Objekt auch noch durch eine nähere substantivische Agens-Angabe ergänzt, so tritt das pronominale Objekt zwischen die abgewandelte Form und diesen Agens.

37. *eda'ibia e'ana kẹaba'a upudu kia* (was) jenen Feind (betrifft), nicht ist vorhanden, daß du ihn tötest = du tötest jenen Feind nicht.

In einer verneinten Aussage kann das Objekt dadurch hervorgehoben werden, daß es an den Anfang des Satzes tritt und dann durch das entsprechende Pronomen personale, das als Objekt zu der abgewandelten Form auftritt, wieder aufgenommen wird.

1) 38a. *kẹọba'a eẹdọdia* sein Weinen ist nicht vorhanden = er weint nicht.

b. *kẹọba'a yẹdọ* nicht ist von ihm das Weinen vorhanden = er weint nicht.

39a. *kẹaba'a eabudubu (i'iọọ) ukọyọ e'ana* nicht ist dein Töten jenes Wildschweines vorhanden = du tötest jenes Wildschwein nicht.

b. *kẹaba'a uabudu (i'iọọ) ukọyọ e'ana* nicht ist von dir das

Töten jenes Wildschweines vorhanden = du tötest jenes Wildschwein nicht.

40a. *kẹaba'a eahituka (i'iọọ) u'ubẹ'ẹ* nicht ist unser Trinken der Arznei vorhanden = wir trinken keine Arznei.

b. *kẹaba'a kahitu (i'iọọ) u'ubẹ'ẹ* nicht ist von uns das Trinken der Arznei vorhanden = wir trinken keine Arznei.

Sehr selten kommt nach *kẹaba'a* und seinen Varianten (siehe Abschn. a) ein Nomen deverbale mit Possessiv-Suffixen vor. An dessen Stelle treten fast immer die abgewandelten Formen auf. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß die abgewandelten Formen des Enggano — ebenso wie die im Bare'e[1]) und Mori[2]) — aus umgestellten substantivischen Konstruktionen zu erklären sind, die mit Hilfe der Nomina deverbalia gebildet wurden. Für diese Erklärung spricht im Enggano auch noch die Tatsache, daß die Pronominal-Präfixe vor solche Wortstämme treten, die gleichzeitig — allerdings mit dem Determinans *e-* versehen — als Nomina deverbalia (§ 56) auftreten. Derartige substantivische Konstruktionen mit Possessiv-Suffixen sind dann durch die abgewandelten Formen verdrängt worden[3]).

Ein weiteres ausschlaggebendes Kriterium für die Wahrscheinlichkeit, daß dies der Entwicklungsweg der abgewandelten Formen im Enggano war, ist, daß nach *kẹaba'a* (und seinen Varianten) — abgesehen von Subjektssätzen — keine andere Konstruktion möglich ist, wenn der Agens bezeichnet werden muß. (Bei den nach *kẹaba'a* auftretenden *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m*-Formen [§ 38, b—d] handelt es sich um

---

[1]) Adriani, N., Spraakkunst Der Bare'e-Taal, Verhandelingen Van Het Kon. Bat. Gen. Van Kunsten En Wetenschappen, Deel LXX, §§ 276, 284/5.

[2]) Esser, S. J., Klank- En Vormenleer Van Het Morisch, Verhandelingen Van Het Kon. Bat. Gen. Van Kunsten En Wetenschappen, Deel LXVII, §§ 211/3.

[3]) Die Anregung, die abgewandelten Formen in den indonesischen Sprachen als ursprüngliche Substantiv-Konstruktionen anzusehen, empfing ich von Herrn Dr. Aichele, der sich bereits seit langer Zeit mit diesen Formen in anderen indonesischen Sprachen beschäftigt. Schon bei der Bearbeitung meiner Dissertation („Untersuchungen über die Laut-, Wort- und Satzlehre des Nias") vertrat Herr Dr. Aichele diese Ansicht und faßte die abgewandelten Formen im Nias bereits derart auf. Ich berichtige hiermit die in der Dissertation gemachte Hypothese und schließe mich der Ansicht von Herrn Dr. Aichele an, daß nämlich die abgewandelten Formen des Nias ebenfalls ursprüngliche substantivische Konstruktionen waren, worauf auch der in Verband mit ihnen vorkommende „Casus emphaticus" schließen läßt. Herrn Dr. Aichele möchte ich auch an dieser Stelle meinen Dank für die empfangene Anregung sowie die freimütige Mitteilung derselben an mich aussprechen.

die Verneinung eines Passivs ohne Angabe eines Ablativs). Eine Gegenüberstellung der Pronomina personalia mit den Possessiv-Suffixen und Pronominal-Präfixen zeigt ebenfalls eine gewisse Übereinstimmung derselben.

	Pron. pers.	Possess.-Suff.	Pronom. Präf.	verkürzte Pronomina pers.
1. Pers. Sg.	*ʾua*	*-ʾu*	*ʾu-*	*ʾu-*
2. Pers. Sg.	*ʾo̱ʾo̱*	*-bu, -mũ*	*u-*	*ʾo̱-*
3. Pers. Sg.	*kia*	*-dia, -nĩã*	*i-, y-, ń-*	*ka-*
1. Pers. Du. (inkl.)	*ʾika*	*-ka*	*ka-*	*ka-*
1. Pers. Pl. (inkl.)	*ʾikaʾa*	*-kaʾa*	*ka--- aʾa*	*ka---aʾa*
1. Pers. Pl. (exkl.)	*ʾai*	*-dai, -nãĩ*	*ʾu--- ʾai*	*uʾ---ʾai*
2. Pers. Pl.	*adiu, aduu, aruu*	*-du, -nũ*	*u--- adiu, u--- aʾa*	*u--- adiu, u---aʾa*
3. Pers. Pl.	*ki*	*-da, -nã*	*da-, nã-*	*di-, ki-, nã-*

Vergleichen wir zuerst die Possessiv-Suffixe mit den Pronominal-Präfixen, so stimmen die 1. Pers. Sg., die 1. Pers. Pl. (inkl.) und die 3. Pers. Pl. überein. Als Erweiterungen zu den diesbezüglichen Singular-Formen durch Zusätze von *ʾai* und *adiu* (= *-aʾa*) lassen sich ohne weiteres die Pronominal-Präfixe der 1. Pers. Pl. (exkl.) und die der 2. Pers. Pl. erkennen. Wenn wir annehmen, daß das Possessiv-Suffix der 3. Pers. Sg. *-nĩã* < **n(i)-ia* entstanden ist, so ist *i-(= y-)* durch Wegfall des Attribut-Determinans *n(i)* erklärlich[1]).

Ein Vergleich der Pronominal-Präfixe mit den durch Akzentverlagerung aus den Pronomina personalia verkürzten pronominalen Kurzformen vor *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-* (§ 16) zeigt, daß die 1. Pers. Sg., die 1. Pers. Du. (inkl.), die 1. Pers. Pl. (exkl.) und die 2. Pers. Pl. vollkommen übereinstimmen. Wie die vorangestellten Pronomina personalia (§ 14, b) zeigen, kann durch Akzentverlagerung eine Verkürzung derselben eintreten, die teilweise mit Vokalverschmelzung verbunden ist (wie bei *ʾua*, *ʾo̱ʾo̱*, *kia*, *ʾika* und *ki)*. Demnach darf man auch vermuten, daß die Pronominal-Präfixe bei den abgewandelten Formen auf gleiche Weise entstanden sind, und zwar

[1]) Allerdings ist auch möglich, daß die 3. Pers. Sg. der abgewandelten Formen eine von den übrigen Personen unabhängige Bildung ist, wie Lafeber dies in seiner „Stelling Nr. XVIII" der „Vergelijkende Klankleer Van Het Niasisch, 1e Gedeelte" für das entsprechende *di---nja* des Malai annimmt. Im Malai werden diese Formen m. W. von Prof. Dr. Dempwolff und Dr. Aichele als eine lokative Bildung angesehen, so daß also z. B. *dibunuhnja* „in seinem Töten = es wird von ihm getötet" bedeutet.

'u- < *'ua, i- (y-)* < **ia, ka-* < *'ika. u-* dürfte aus **mũ-* entstanden sein, wobei der Nasal *m-* durch Abschwächung fortgefallen ist.

Fürs Enggano darf man dann weiterhin den Schluß ziehen, daß die abgewandelten Formen für die 1. und 2. Person Sg. der Ausgangspunkt für die der 1. Pers. Pl. (exkl.) und die der 2. Pers. Pl. gewesen sind. Um diese von den entsprechenden Singular-Formen zu unterscheiden, hat man für die 1. Pers. Pl. (exkl.) *'ai* und für die 2. Pers. Pl. *adiu (= -a'a)* hinzugefügt. Das Personal-Präfix *da-*, *nã-* führe ich auf Analogie-Bildung zur 1. Pers. Du. (inkl.) und zur 1. Pers. Sg. zurück, da diese vollkommen mit den betreffenden Possessiv-Suffixen übereinstimmen.

§ 16. Verkürzte Pronomina personalia vor *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-*.

1. *kia kidoho̯i eit'i kara'ibiada, kabudoho̯i, kabu'o̯'oho̯i ki, kabupai'io̯, kaba'o̯bo̯ i'io̯o̯ ukaka kahai'i* er hörte die Stimmen ihrer Feinde, er horchte, er beschlich sie, er speerte, er traf (in Bezug auf) einen Menschen.
2. *pahũmãnãhũmãnã 'ubahado̯, 'ubahiudi ebeo̯, dabai ebeo̯ 'adiba* früh morgens stehe ich auf, ich flöte nach den Hunden, sie kommen, und zwar fünf Hunde.

In der laufenden Erzählung werden zur Fortführung der Handlung sehr häufig Wortformen gebraucht, die aus einem einfachen oder einem erweiterten Wortstamm bestehen, der das Präfix *bu-*, *mũ-* (vor konsonantischem Anlaut und festem Vokal-Einsatz) bzw. *b-*, *m-* (vor vokalischem Anlaut) annimmt. Vor diese so erweiterten Wortformen treten dann pronominale Kurzformen. Bei derartigen Konstruktionen wird das im vorgefügten pronominalen Präfix enthaltene S gerne nochmals durch ein Substantivum wiederholt, das dann nachgestellt wird.

3. *ebakabu ka ebaka'au dipapua ki 'adua* dein Auge und mein Auge, sie sehen einander, sie beide.

Es kommt auch gelegentlich vor, daß zwei durch *ka* „und" (§ 18) kopulativ verbundene Subjekte derartigen Formen vorangehen und dann durch ein nachgestelltes Pronomen personale wieder aufgenommen werden. Die bei diesen Bildungen angewendeten Personal-Präfixe unterscheiden sich in der 2. und 3. Pers. Sg. und in der 2. und 3. Pers. Pl. von denen der abgewandelten Formen (§ 15, a), wie nachstehendes Paradigma zeigt: *'ubudoho̯i, 'o̯budoho̯i, kabudoho̯i, kabudoho̯i, kabudoho̯ia'a, 'ubudoho̯i 'ai, 'o̯budoho̯ia'a, kibudoho̯i = dibu-*

do̱ho̱i eit'idia „ich höre, du hörst, er hört, wir (inkl.) hören, wir (inkl.) hören, wir (exkl.) hören, ihr hört, sie hören seine Stimme".

4. *kabuko̱u* = *kakubo̱u eae̱dia* sein Fuß zerbricht.
   Bei anlautendem *k-* wird meistens *-ub-*, *-um-* infigiert.
5. *ke̱ 'o̱mõ̱mõ̱ã'ã aho̱o̱ 'ako̱ru po̱o̱ 'o̱baia'a uamaõ̱mõ̱ 'ua!* aber ihr wartet ab, wenn bereits drei (Nächte =) Tage (vergangen sind), kommt ihr wegen des mich Erwartens!

Derartige Bildungen dienen auch zur Umschreibung des Imperativs. Von den bei diesen Formen auftretenden Personal-Präfixen ist zu sagen, daß die für den Singular aus den entsprechenden Pronomina personalia vermutlich durch Akzentverlagerung verkürzt sind, und zwar *'u-* < *'ua*, *'o̱-* < *'o̱'o̱* und *ka-* (wahrscheinlich über **k'a)* < *kia*. Das Personal-Präfix der 1. Pers. Pl. (inkl.) *ka-* halte ich für eine Verkürzung von *'ika*, die 1. Pers. Pl. (inkl., „ich und ihr") wird durch Präfigierung von *ka-* und Suffigierung von *-a'a* gebildet. Die 1. Pers. Pl. (exkl.) und die 2. Pers. Pl. sind von den entsprechenden Singular-Formen durch Hinzufügung von *'ai* bzw. *-a'a* abgeleitet. Die 3. Pers. Pl. wird durch Präfigierung von *ki-*, das dem gleichlautenden Pronomen personale entspricht, oder *di-*, *d-* gebildet.

§ 17. Das substantivische und pronominale Objekt in Aussagen.

a) 1. *ekaka e'ana kipudu (= kabapudu) eko̱yo̱* jener Mensch tötet ein Wildschwein.
   2. *ke̱aba'a 'ukuhai 'ãnõ̱'õ̱u* nicht ist vorhanden, daß ich meinen Freund unterstütze = ich (unterstütze meinen =) helfe meinem Freunde nicht.
   3. *Para'au̱a kipudu eda'ibia 'ãnõ̱nĩã Para'au̱a* tötet den Feind seines Freundes.
   4. *ebe̱o̱ ki'o̱aha kiχau kapae̱ e'ana* ein bösartiger Hund beißt jene Kinder.

Ein Tätigkeitswort wird durch ein Objekt ergänzt, das in einfachen Aussagen und bei der Verneinung nachgestellt wird. Das O kann ein Substantivum sein, welches Attribute (Satz 2/3) und Appositionen (Satz 4) als Erläuterungen annehmen darf, ohne daß neue Regeln auftreten. Wie Satz 2 zeigt, wird im Enggano zwischen nahem und fernem Objekt, zwischen Akkusativ und Dativ unserer Sprachen kein Unterschied gemacht.

b) 5. *ebeo e'ana kiχau kia* jener Hund beißt ihn.
6. *ekaka e'ana keaba'a ipua 'ua* (was) jenen Menschen (betrifft), nicht ist vorhanden, daß er mich sieht = jener Mensch sieht mich nicht.

Ebenso wie ein Substantivum kann ein Pronomen personale als Objekt auftreten.

c) 7. *kia kipudu kia* er tötet sich.
8. *kia kipaeho kia kude ika'udara ei'ie* er entfernt sich aus diesem Dorf.

Im Enggano kommt auch vor, daß das Objekt einer Tätigkeit gleich dem Subjekt ist. Derartige Bildungen entsprechen unseren «reflexiven» Verben.

Dritter Abschnitt: Der zusammengestellte Satz.

§ 18. Mehrere Subjekte.

1a. *eki'adobu ekee'epa* Hühner sind Vögel.
b. *e'akõmã'ã ekee'epa* Fischreiher sind Vögel.
c. *eki'adobu hii e'akõmã'ã ekee'epa* Hühner und Fischreiher sind Vögel.

2a. *Para'aua hii Kiuĩĩ kanãpũ* *Para'aua* und *Kiuĩĩ* sind Sippenvorsteher.
b. *Para'aua hii Kiuĩĩ kanãpũ?* sind *Para'aua* und *Kiuĩĩ* Sippenvorsteher?

3. *Para'aua hii Kiuĩĩ keaba'a nãhãohõ* *Para'aua* und *Kiuĩĩ* sind nicht ängstlich.

Zwei Sätze mit gleichem P, aber mit verschiedenen Subjekten werden gewöhnlich in einem Satz vereinigt, indem die beiden Subjekte «kopulativ» durch *hii* „und" verbunden werden. Dabei kann jede Wortart P sein. Bei Verneinung, Frage usw. sind keine neuen Regeln zu beachten.

4. *ebakabu ka ebaka'au dipapua ki 'adua* dein Auge und mein Auge, sie sehen einander, sie beide.

In Gesängen tritt gelegentlich statt *hii* in gleicher Funktion *ka* auf.

§ 19. Mehrere Prädikate.

a) 1a. *e'ito ehũã e'ana* jene Früchte sind Bananen.
b. *epoo ehũã e'ana* jene Früchte sind Kokosnüsse.
c. *e'ito hii epoo ehũã e'ana* jene Früchte sind Bananen und Kokosnüsse.

2. *kẹọ yapadi e'itọ (hii) kẹọ yapadi epọọ ehũã e'ana* jene Früchte sind (nicht =) keine Bananen (und) (nicht =) keine Kokosnüsse.
3. *kẹọ ya'amũhõ (hii) kẹọ yahinũkĩ ehũã ei'iẹ* diese Früchte sind nicht groß (und) nicht klein.

Zwei Sätze mit gleichem S, aber mit verschiedenen Prädikaten werden gewöhnlich in einen Satz zusammengezogen. Die beiden Prädikate werden in der einfachen Aussage «kopulativ» durch *hii* „und" verbunden. Bei der Verneinung muß jedes P, das eine Gattung bezeichnet, mit *kẹọ yapadi*, und jedes P, das einen Plural von Einzelwesen bezeichnet, mit *kẹọ dapadi* negiert werden. Sind beide Prädikate Qualitativa (Satz 3), so müssen beide durch *kẹọ* mit den abgewandelten Formen (§ 15) verneint werden. Diese beiden so negierten Prädikate können durch *hii* verbunden werden, das jedoch gerne fortgelassen wird.

b) 4a. *e'itọpẹ ehũã e'ana?* sind jene Früchte Bananen?
b. *epọọpẹ ehũã e'ana?* sind jene Früchte Kokosnüsse?
c. *e'itọpẹ ũmãhãũ aepọọpẹ ehũã e'ana?* sind jene Früchte Bananen oder etwa Kokosnüsse?
5. *'amũhõpẽ ũmãhãũ ahinũkĩpẽ euba ei'iẹ?* ist dies Haus groß oder etwa klein?
6. *ki'uọhọpẹ ũmãhãũ aka'aọpẹ ekaka e'ana?* schlief oder starb etwa jener Mensch?

Zwei Sätze mit gleichem S, aber mit verschiedenen Prädikaten können auch in einen Satz zusammengezogen werden, indem die beiden Prädikate «disjunktiv» durch *ũmãhãũ a-* „oder etwa" verbunden werden.

c) 7. *ekaka e'ana ekãpũ kẹ kẹọ yapadi epụnãnãmĩ* jener Mensch ist ein Sippenvorsteher, aber kein Jüngling.
8. *edọhụaọ e'ana hinũkĩ kẹ kia kanĩχã* jenes Boot ist klein, aber es ist schnell.
9. *ekaka e'ana ekudọdọ kẹ kẹọ ikuhai 'ãnõnĩã* jener Mensch ist (ein Reicher =) reich, aber er hilft seinem Freunde nicht.

Zwei Prädikate zu gleichem S können auch «adversativ» durch *kẹ* „aber" verbunden werden, wobei jedoch das S des ersten Teiles im zweiten Teile durch ein Pronomen personale oder bei der Verneinung durch das Personal-Präfix (Satz 7 und 9) wieder aufgenommen wird.

§ 20. Mehrere Objekte und Attribute.

a) 1. *epaẹ ei'iẹ kiť i ebẹọ hii emẽãũ* dieses Kind schlägt Hunde und Katzen.

2. *kia kọdi e'itọ ũmãhãũ aepọọ?* kauft er Bananen oder etwa Kokosnüsse?

Zwei Objekte zu einem Tätigkeitswort werden «kopulativ» durch *hii* „und" oder «disjunktiv» durch *ũmãhãũ a-* „oder etwa" verbunden.

b) 3a. *kididika earabu* dein Kind ist fleißig.

b. *kididika earadia* sein Kind ist fleißig.

c. *kididika(da'a) earabu hii earadia* dein Kind und sein Kind sind fleißig.

4. *ka'u'ada'a euba'ạu hii eubabu* mein Haus und dein Haus sind schön.

Zwei pronominale Attribute, die sich auf das gleiche Substantivum beziehen, können nicht zu einem Ausdruck zusammengezogen werden.

§ 21. Sätze anstelle eines Wortes.

a) 1. *kapiχọda'a 'ua kapuhọ* irrig ist, daß ich krank bin.

2. *apẹ abaiť i 'ua ipũhã uuba kẹ kikia ekaka ka'aọa* wenn (ein Rufender ich bin =) ich auf dem Giebel des Hauses rufe, dann ist vorhanden, daß ein Mensch sterben wird.

3. *kẹaba'a 'ua kipại'iọ i'iõõnĩũ* nicht ist vorhanden, daß ich nach euch speere = ich speere nicht nach euch.

Im Enggano kommt vor, daß anstelle eines Wortes ein ganzer Satz als Subjekt steht, ohne daß eine besondere Partikel gebraucht wird. Derartige «Subjektssätze» geben wir im Deutschen mit unserer Konjunktion „daß" wieder.

b) 4. *edi'ua ukitaibu ekãpũ e'ana kapuhọ* Sagens-Sache deiner Eingeweide ist, daß jener Sippenvorsteher krank ist = (von deinen Eingeweiden wird gesagt =) von dir wird gedacht, daß jener Sippenvorsteher krank ist.

5. *edipụa ukaka e'ana kara'ibiada hoọ bai* Sehens-Sache jener Menschen war, daß ihre Feinde bereits Kommende waren = von jenen Menschen wurde gesehen, daß ihre Feinde bereits kamen.

Ebenso können Sätze anstelle eines Wortes als Prädikat auftreten. Es handelt sich dann um «Prädikatssätze», die wir gleichfalls mit „daß" bilden.

c) 6. *kibupuaha earada hoo ba'ao* sie sahen, daß ihr Kind bereits (ein Sterbendes war =) starb.

7. *nõ'õi'iẽ 'ua ki'uaha i'iõõmũ:* „*'ua kahãpĩ 'ika kait'iχia ka'ãnõkã*" so spreche ich zu dir: „Ich will, daß wir unsere Freunde rufen werden".

8. *kẹ nõ'õnĩ 'ika kinũnũhũĩyã yahaẹ i'ioo kara'ibiaka e'ana akinõnõ edi'uada* aber jetzt werden wir (an) jene unsere Feinde fragen, wie (ihre Sagens-Sache ist =) von ihnen gesagt wird.

9. *e'ana ekaka kipaka'ãuã'ã ai'iaha eiñãhã ukoyo* jener Mensch wußte, wo der Aufenthaltsort der Wildschweine war.

Sätze anstelle eines Wortes als Objekt, also «Objektssätze», weisen folgende Besonderheiten auf: Einfache Aussagesätze werden wie Subjekts- und Prädikatssätze behandelt. Objektssätze, die als direkte Rede nachgestellt sind, werden in gleicher Weise behandelt. Objektssätze, die als indirekte Rede nachgestellt sind, werden mit der Partikel *a-* eingeleitet.

d) 10. *kiχudẹada'a ekaka mõ'õ kipudu ekoyo e'ana* der Mensch, welcher jenes Wildschwein tötete, ist tapfer.

11. *Kiuĩĩpẽ mõ'õ kipua edohuao e'ana?* ist der *Kiuĩĩ* der, welcher jenes Boot sah?

Ebenso wie Vorgangswörter (§ 8, h) können auch Tätigkeitswörter mit Objekt eine Apposition zu einem substantivischen Subjekt bilden. Es handelt sich dann um «Appositionssätze», die den Relativsätzen unserer deutschen Sprache entsprechen, und zwar mit Subjekts-Gleichheit, bei denen unser Relativ-Pronomen im Nominativ steht. Für die Zweifelfrage treten keine neuen Regeln auf.

e) 12. *ekoyo mõ'õ edipudubu e'ana 'amũhõ* jenes Wildschein, welches (deine Tötens-Sache war =) von dir getötet wurde, ist groß.

13. *ekoyo mõ'õ 'ua kipua e'ana 'amũhõ* jenes Wildschwein, welches ich sah, war groß.

Wenn das S des Appositionssatzes ein anderes ist als das des Hauptsatzes, wenn also Subjekts-Verschiedenheit vorliegt, dann treten im Enggano entweder das Nomen actionis simplex, loci oder complex (§§ 53—55) oder «Appositionssätze» auf.

§ 22. Nebenordnende Konjunktionen.

a) 1. *'o'o kahaẹa hii 'ua kõmõã itẹ'ẹ* du wirst gehen, und ich werde hier warten.

Ebenso wie zwei Wörter können auch zwei Sätze mit verschiedenem Subjekt durch die Konjunktion *hii* „und" verbunden werden.

2. *ekaka e'ana kipudu ekoyo nãmũnõõ ka'ãnõnĩã* jener Mensch tötete ein Wildschwein, (und) sie aßen (davon), seine Freunde = jener Mensch tötete ein Wildschwein, und seine Freunde aßen (davon).

Häufig treten bei derartigen Fällen im Enggano keine Konjunktionen auf. In dem nebengeordneten Satz werden dann die Konstruktionen mit *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-* und den pronominalen Kurzformen (§ 16) verwendet.

b) 3. *'o'o kipudu ekoyo e'ana ũmãhãũ aka'ãnõmũ kiparahaui kia?* tötetest du jenes Wildschwein oder jagten etwa deine Freunde es?

4. *ki kahadi ũmãhãũ aekaka mõhõ kai'i?* rufen sie oder sprechen etwa andere Menschen?

Zwei Sätze, meistens handelt es sich um Zweifelfragen können auch durch *ũmãhãũ a-* „oder etwa" disjunktiv verbunden werden.

§ 23. Temporalsätze.

a) 1. *'ua kabaiya i-Meõ'õ kamũnõõ eapũ'ũ e'ei'iu, eki'adobu* (ich befand mich =) während ich mich in *Meõ'õ* befand, fraß sie, eine Schlange, mein Vieh und zwar Hühner.

2. *'ua kabebeke keaba'a 'upuhai eakõkõnã* ich bin beim Baden, nicht ist vorhanden, daß ich das Hinausgehen kann = während ich bade, kann ich nicht hinausgehen.

3. *yadedehua ukariχa upae kabedo kia* beim Durchbohren der Ohrläppchen des Kindes weint es = während die Ohrläppchen des Kindes durchbohrt werden, weint es.

4. *yahaea'au i-Dakoaha 'ubupua ekee'epa e'akõmã'ã mõkõ* bei meinem Gehen nach *Dakoaha* sah ich viele Vögel und zwar Fischreiher = während ich nach *Dakoaha* ging, sah ich viele Fischreiher.

Gleichzeitigkeit zweier Situationen, die wir im Deutschen durch unser „während" wiedergeben, kann im Enggano auf zwei Weisen ausgedrückt werden. In Satz 1/2 werden derartige Sätze ohne Konjunktion zusammengestellt. Dabei steht der temporale Nebensatz, in welchem sehr häufig die progressiven Formen (§ 47) verwendet werden, am Anfang, dann folgt in der einfachen Aussage der Hauptsatz, dessen P durch die *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-*Formen mit den verkürzten Pronomina personalia (§ 16) gebildet wird. Eine zweite Möglichkeit, derartige Situationen auszudrücken, besteht darin, daß unser tem-

poraler Nebensatz im Enggano durch ein mit dem Lokativ-Präfix *i-*, *y-* (§ 26) versehenes einfaches Nomen actionis (§ 58) ersetzt wird, an welches das S unseres Temporalsatzes als Possessiv-Suffix angefügt wird (Satz 4). Der Hauptsatz wird dann ohne Konjunktion angegliedert und enthält dann meistens *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m*-Formen mit verkürzten Pronomina personalia (§ 16).

b) 5. *kaduhudaha uõnõõ dababe'euha* nachdem sie mit dem Essen fertig waren, standen sie auf.

6. *kaduhudaha eadekẹ'eida dimãmĩ'õhã'ãhã uũ'ã e'ana* nachdem ihr Stampfen beendet war, (waren sie Einwickelnde jener Speise =) wickelten sie jene Speise ein.

7. *kiduhudaha ua'ita'ao u'aiyo itita dimãhãnẽ'ẽĩχã ukabora* nachdem das Erlangen der Fische dort beendet war, (waren sie Aufwickelnde ihrer Netze =) wickelten sie ihre Netze auf.

8. *kaduhudaha e'ana kamõhõ kara'ibiadia dahii paku'a'a kakinã'ãmã* nachdem jenes zu Ende war, da wiederholten seine Feinde, die Väter (Beauftragende zu sein =) zu beauftragen.

Zur Bezeichnung der mittelbaren zeitlichen Aufeinanderfolge, die wir mit „nachdem" ausdrücken, dient im Enggano *kaduhudaha* bzw. *kiduhudaha*. Dabei wird *kiduhudaha* meistens mit einem Attribut, *kaduhudaha* sowohl mit einem Nominativ als auch einem Attribut konstruiert. Der Hauptsatz, der mit *kamõhõ* angegliedert werden kann (Satz 8), enthält meistens *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m*-Formen mit verkürztem Pronomen personale (§ 16).

9a. *ahoo kia babudu (i'ioo) ukaka e'ana kabupua* (nachdem er bereits ein Tötender jenes Menschen war =) nachdem er jenen Menschen getötet hatte, lief er fort.

b. *kabupua ahoo kia babudu (i'ioo) ukaka e'ana* er lief fort, nachdem er jenen Menschen getötet hatte.

Auch die Partikel *a-* in Verbindung mit *hoo* „bereits" kann zur Bezeichnung der mittelbaren zeitlichen Aufeinanderfolge verwendet werden. Dabei kann der Hauptsatz vor den Nebensatz treten (Satz 9b).

c) 10a. *kaupeba'a 'uabo'oki kamũnõõ enã'ãpũã epae e'ana* noch nicht war vorhanden, daß ich schoß, (als) das Krokodil jenes Kind fraß = bevor ich schoß, fraß das Krokodil jenes Kind.

b. *enĩnõõ unã'ãpũã epae e'ana kaupe(ba'a) 'uabo'oki* Fressens-Sache des Krokodils war jenes Kind, (als) noch nicht vorhanden war, daß ich schoß = jenes Kind wurde vom Krokodil gefressen, bevor ich schoß.

11a. *kee̱pe̱ba'a ikiu kaba'o̱bo̱ eka'a̱i'io̱ i'iõ̱õ̱nĩã* noch nicht war vorhanden, daß er sich schützte, (als) ihn der Speer traf = bevor er sich schützte, traf ihn der Speer.

b. *kaba'o̱bo̱ eka'a̱i'io̱ i'iõ̱õ̱nĩã kee̱pe̱ba'a ikiu* es traf ihn der Speer, bevor er sich schützte.

Zur Bezeichnung einer begrenzten zeitlichen Aufeinanderfolge, die wir im Deutschen durch „bevor" ausdrücken, ist im Enggano keine besondere Konjunktion vorhanden. Unser deutsches „bevor" wird im Enggano derart ausgedrückt, daß der voranstehende oder nachfolgende temporale Nebensatz mit *kaupe̱(ba'a)* = *kee̱pe̱(ba'a)* „noch nicht vorhanden sein" eingeleitet wird, dem das hierdurch verneinte Prädikat (mit den abgewandelten Formen [§ 15, a]) folgt. Zwischen Nebensatz und Hauptsatz oder umgekehrt tritt keinerlei Konjunktion.

12. *hii to̱o̱ eiyadia kahinũã kakaupe̱ ipapiχo̱ kia eko̱'e̱'e̱* wieder so wie ihr Wesen (von) einstmals (war es), bevor er sie irreführte, der Teufel.

Gelegentlich tritt auch bei derartigen Nebensätzen *kakaupe̱* (mit den abgewandelten Formen) auf, das dem Malai *sebelum(nja)* „bevor" parallel geht.

d) 13. *kabupu̱a kara'ibiadia mõ̱kõ̱ kabupua* (als) er sah, daß seine Feinde zahlreich waren, lief er fort.

14. *eamõ̱'õ̱u parakua hii ebo̱o̱ epũ'ã* meine Geburt fiel mit dem (Regen und zwar Asche =) Aschenregen zusammen = als ich geboren wurde, war der Aschenregen.

Für zeitliches Zusammentreffen zweier Situationen besteht im Enggano keine besondere Konjunktion.

§ 24. Logisch unterordnende Konjunktionen.

a) 1. *ekaka e'ana kipudu ki be̱ kara'ibiada* jene Menschen töteten sie, (Grund: ihre Feinde =) weil (sie) ihre Feinde waren.

2. *eko̱'o̱ho̱ nõ̱'õ̱nĩ ho̱o̱ purika be̱ ebo̱o̱ ho̱o̱ bai* (das zu Pflanzende =) die Pflanzen sind jetzt bereits Sprießende, weil der Regen bereits ein Kommender war = die Pflanzen sprießen jetzt bereits, weil der Regen bereits kam.

3. *'ua kipua be̱ bai ki* ich laufe fort, (weil Kommende sie sind =) weil sie kommen.

Die Konjunktion *be̱* „Grund", „weil" leitet «kausative»Nebensätze ein, die wir im Deutschen entweder mit „weil" subordinieren oder

mit „denn" koordinieren. Nach *bę* kann ein Substantivum (Satz 1), ein ganzer Satz (Satz 2) oder ein Vorgangswort (Satz 3, § 49) stehen.

b) 4. *'ua kahaęa ikępũ 'arua ita'aua amãĩnã'aũã 'ua ikaparapi* ich werde nach Pulau dua gehen, damit ich aufs Schiff steige.

5. *ekãpũ e'ana kaha parahau ita'aua abia kięnõhõ hii ka'ãnõnĩã* jener Sippenvorsteher geht jagen, damit seine Speise mit seinen Freunden vorhanden ist.

6. *'ua kidodo ekuo kahapu'u yara'a kua 'ukę'oa* ich ergreife ein Stück Holz, damit ich nicht ertrinke.

7. *õmõ epaę ei'ię yara'a kua ipu'uda!* bewache dieses Kind, damit es nicht fällt!

Die Konjunktion *ita'aua* „damit" leitet «finale» Nebensätze ein. Nach *ita'aua* folgt meistens ein mit *am-*, *ab-* (§ 47) erweiterter Wortstamm. Für negierte finale Nebensätze tritt *yara'a kua* (mit den abgewandelten Formen) auf.

c) 8a. *(apę) akęo yahaba eboo kuaba'a kahaę iχoo ukuę* wenn der Regen nicht aufhört, gehen wir nicht ins Innere des Waldes.

b. *kuaba'a kahaę iχoo ukuę (apę) akęo yahaba eboo* wir gehen nicht ins Innere des Waldes, wenn der Regen nicht aufhört.

9. *(apę) akęo ukuhai kę epaę ka'aoa* wenn du nicht hilfst, dann wird das Kind sterben.

10. *kabupuaha apę (= aupę) akia kipua 'ua* er läuft fort, wenn er mich sieht.

Die Konjunktion *apę (= aupę) a-* „wenn, falls" leitet «reale Bedingungssätze» ein. Hierbei kann der Nebensatz, jedoch auch der Hauptsatz am Anfang stehen, ohne daß zwischen beide eine Konjunktion tritt. Nur gelegentlich tritt *kę* zwischen beide (Satz 9).

d) 11. *'oo aekoyo 'ua ('oo) kęaba'a 'uahaę i'oki* wenn ich ein Wildschwein wäre, würde ich nicht an den Strand gehen.

12. *'oo a'aua 'o'o ('oo) kuaba'a 'uahaę itita* wenn ich du wäre, würde ich nicht dorthin gehen.

13. *'oo akapaę kęaba'a daitara ('oo) kęaba'a da'u'ua* wenn Kinder nicht spielten, wären sie nicht gesund.

Das Enggano unterscheidet deutlich «reale» (siehe Abschn. c) von «irrealen» Bedingungssätzen. Bei letzteren tritt anstelle von *apę (= aupę) a-* die Konjunktion *'oo a-* auf. Der Hauptsatz kann dann mit *'oo* angegliedert werden.

e) 14. *kę i'ioo (= idoo) u'iaha mõkõ hinũã kia iuba e'ana kaupę ipaka'ãũã'ã kapo'inãmõ epuaha ukaka e'ana* aber obwohl

er viele Male in jenem Haus war, kannten jene Mädchen (doch) noch nicht das Aussehen jenes Menschen.

15a. *i'iọọ (= idọọ) u'iaha kapuhọ kia kabahaẹba'a i'iọọ Mẽõ'õ* obwohl er krank ist, geht er (doch) nach *Mẽõ'õ*.

b. *kabahaẹba'a i'iọọ Mẽõ'õ i'iọọ (= idọọ) u'iaha kapuhọ kia* er geht nach *Mẽõ'õ*, obwohl er krank ist.

Einräumungssätze, die wir im Deutschen mit „obwohl, obschon" wiedergeben, werden im Enggano mit *i'iọọ u'iaha* oder *idọọ u'iaha* eingeleitet. Die so gebildeten Nebensätze können sowohl vor als auch nach dem Hauptsatz stehen.

§ 25. Zusammengestellte Sätze ohne Konjunktionen.

1. *kabudọhọi eit'idia, kapaka'ãuã'ã eit'idia, kapanĩχãnã'ã, kababẹ'ẹu, kamũnã'a eka'ai'iọdia, kabupua yahaẹ i'iọọ ukaka e'ana, yapapudu hii kia* er hörte seine Stimme, er erkannte seine Stimme, er beeilte sich, er stand auf, er nahm seinen Speer, er lief zu jenem Menschen, er stritt mit ihm.

Im Enggano finden sich häufig Sätze, die aneinandergereiht und nur durch die Satzmelodie zusammengehalten sind, ohne daß Konjunktionen verwendet werden, d. h. ohne daß eine temporale oder logische Ordnung der Gedanken zum Ausdruck kommt.

(Fortsetzung folgt.)

MAMBILA-STUDIE.

Von Emmi Meyer.

(Fortsetzung.)

VERBALLOSE SÄTZE.

§ 56. Substantive, Zahlwörter, Adjektive und Pronomen können ebenso wie ein Verb das Prädikat des Satzes bilden. Sie werden dann unmittelbar oder durch eine Kopula an das Subjekt angeschlossen. Auch Adverbien (s. §§ 62, 71) und adverbiale Bestimmungen können in dieser Weise behandelt werden. Es ist eine Konstruktion, die der des hamitosemitischen Nominalsatzes gleichkommt[1]).

[1]) Vgl. C. Brockelmann, Grundriß der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen. II. Band. Berlin 1913. S. 35–115. — K. Sethe, Der Nominalsatz im Ägyptischen und Koptischen. Abh. d. phil.-hist. Kl. d. Königl. Sächs. Ges. d. Wiss. XXXIII. Bd. Nr. III. Leipzig 1916.

GRAMMATISCHER ABRISS DES ENGGANO

von Hans Kähler.

(Fortsetzung.)

Vierter Abschnitt: Orts-, Zeit-, Umstands- und Mengenangaben.

§ 26. Ortsangaben über Sachen.

a) 1. *kia kiχ̣ẽ̱kũ idọ̱pọ̱* er sitzt auf der Erde.

2. *'ọ̱'ọ̱ kahạ̱ẹ̱ ika'udara i-Dakọ̱aha* du gehst ins Dorf (in) *Dakọ̱aha.*

3. *ekaka e'ana kinã'ã eũ'ã yahạ̱ẹ̱ iuba'ạ̱u* jener Mensch bringt Speise nach meinem Hause.

4. *ehũã kinõ̱nõ̱nã kudẹ̱ iχ̣ẽ̱'ã upọ̱ọ̱ e'ana* Früchte fallen vom Wipfel jener Kokospalme herab.

5. *kia kipua kudẹ̱ i-Malakõ̱nĩ yahạ̱ẹ̱ i-Mẽ̱õ̱'õ̱* er läuft von *Malakõ̱nĩ* nach *Mẽ̱õ̱'õ̱.*

6. *ụadida'a 'ãnõ̱mũ iubadia!* suche deinen Freund in seinem Hause!

Sowohl Vorgangswörter als auch Tätigkeitswörter mit Objekt können durch Ortsangaben erläutert werden. Die zu solchen Ortsangaben verwendeten Substantiva können ihrerseits durch Appositionen (Satz 4) und durch Attribute (Satz 3—4, 6) erläutert werden. Wenn das Substantivum der Ortsangabe eine Sache benennt, werden im Enggano unterschieden:

1. die Präposition *i-* für den Ort der Ruhe (auf die Frage „wo?").
2. nach den Verben der Bewegung die Präposition *i-*, sonst der Ausdruck *yahạ̱ẹ̱ i-* (wörtlich „es geht nach") für die Bewegung nach der Sache (auf die Frage „wohin?").
3. der Ausdruck *kudẹ̱ i-* für die Bewegung von der Sache her (auf die Frage „woher?").

Anm.: Der Artikel *e-* fällt nach *i-* fort.

b) 7. *kikia e'anõ̱ãẽ iọ̱dọ̱iya uuba e'ana* es befindet sich eine Schlange (an der Unterseite jenes Hauses =) unter jenem Hause.

8. *e'iaha 'ọ̱'ọ̱ kabaụadi ikahãõ̱ uubadia?* was suchst du (an der Rückwand seines Hauses =) hinter seinem Hause?

9. *kia kai ikũkã'ạ̱ũ* er kommt (in meinem Rücken =) hinter mir.

10. *ekẹ̱'ẹ̱pa e'ana kiχ̣ẽ̱kũ itẹ̱bẹ̱, ki'ẹ̱'ẹ̱pa yahạ̱ẹ̱ itẹ̱bẹ̱, kipu'uda kudẹ̱ itẹ̱bẹ̱* jener Vogel sitzt an der Oberseite = oben, fliegt nach der Oberseite = nach oben, fällt von der Oberseite = von oben.

Zur genaueren Bezeichnung einer Ortsangabe werden «Hilfslokativa» gebraucht, die grammatisch aus Substantiven mit Attribut entstanden sind. Vor die Hilfslokativa treten *i-*, *yahaẹ i-* und *kudẹ i-* wie vor einfache Substantiva.

c) 11. *epọọ e'ana ipia'au* jene Kokospalmen (sind =) stehen in meinem Garten.

12. *kudẹ ipia hãĩ e'ẹkọa e'ana?* aus wessen Garten (ist =) kommt jener Weg?

Ortsangaben treten auch als Prädikate zu substantivischen (und pronominalen) Subjekten auf.

d) 13a. *ekäpũ e'ana họọ ba'aọ i-Malakõnĩ* jener Sippenvorsteher ist in *Malakõnĩ* gestorben.

b. *ekäpũ mõ'õ i-Malakõnĩ e'ana họọ ba'aọ* der Sippenvorsteher, der in *Malakõnĩ* war, ist gestorben.

Ortsangaben kommen auch als Erläuterungen zu Substantiven vor, zu denen sie nachgestellte Appositionen bilden. Die Partikel *mõ'õ* wird meistens fortgelassen.

§ 27. Hinweise auf und Fragen nach Ortsangaben.

a) 1. *'ua kõmõ i-Malakõnĩ, itẹ'ẹ, itita, ita'a* ich warte in *Malakõnĩ*, hier, dort, da.

2. *'ọ'ọ kahaẹ i-Mẽõ'õ, itẹ'ẹ, itita, ita'a?* gehst du nach *Mẽõ'õ*, hierhin, dorthin, dahin?

3. *kia kinã'ã eũ'ã yahaẹ i-Dakọaha, yahaẹ itẹ'ẹ, yahaẹ itita, yahaẹ ita'a* er bringt Speise nach *Dakọaha*, hierhin, dorthin, dahin.

4. *amãnã'ã ehũã kudẹ iχẽ'ã ukuọ, kudẹ itẹ'ẹ, kudẹ itita, kudẹ ita'a!* hole Früchte aus dem Baum-Wipfel, hierher, dorther, daher!

Anstatt einen Ort anzugeben, kann man darauf hinweisen. Die örtlichen Hinweise sind ebenso wie die Demonstrativa (§ 8, b) korrelativ. Auf einen Ort, der zu dem Redenden Bezug hat, weist *itẹ'ẹ*; auf einen Ort, der zum Angeredeten Bezug hat, weist *itita*; auf einen Ort, der weder zum Redenden noch zum Angeredeten Bezug hat, weist *ita'a*.

Anm.: Im Süd-Dialekt traten dafür *idẹ'ẹ, idida (= id'ida)* und *ida'a* auf, im West-Dialekt *it'ita* neben *ilita*.

b) 5. *i'iaha 'ãnõmũ?* wo ist dein Freund?

6. *kia kahaẹ i'iaha?* er geht wohin? = wohin geht er?

7. *kia kamānā'ā eũ'ā yahaę i'iaha?* er bringt die Speise wohin? = wohin bringt er die Speise?
8. *'o'o kudę i'iaha?* du bist woher? = woher bist du?

Nach einer Ortsangabe fragen *i'iaha* „wo?" (und nach den Verben der Bewegung auch „wohin?"), *yahaę i'iaha* „wohin?" und *kudę i'iaha* „woher?".

§ 28. Ortsangaben über Personen.

a) 1. *kia kiχēkũ i'ioo amānā* er sitzt bei seinem Vater.
2. *'ua kahaę i'ioo ukaka e'ana* ich gehe zu jenem Menschen.
3. *pęępę ehũā ei'ię i'ioo ukāpũ Para'aua!* gib diese Früchte an den Sippenvorsteher *Para'aua!*
4. *'o'o kudę i'ioo uda'ibia ukaka e'ana?* (bist =) kommst du von dem Feinde jenes Menschen?
5. *kia kiχēkũ i'iõõnĩā* er sitzt bei ihm.
6. *'o'o kudę i'iõõnĩā?* (bist =) kommst du von ihm?

Wenn das Substantivum einer Ortsangabe nicht eine Sache, sondern eine Person bezeichnet, so muß *i'ioo* statt *i-*, *yahaę i'ioo* statt *yahaę i-* und *kude i'ioo* statt *kudę i-* gebraucht werden. Dabei ist zu bemerken, daß *i'ioo* immer mit einem (substantivischen oder pronominalen) Attribut zu konstruieren ist. Die zu solchen Ortsangaben verwendeten Substantiva können ihrerseits durch Appositionen und durch Attribute erläutert werden.

b) 7. *i'ioo (= idoo) u'iaha kapuho kia kabahaęda'a i'ioo Mēõ'ō* obwohl er krank ist, geht er (doch) nach *Mēõ'ō*.

Zuweilen werden diese Partikeln auch bei geographischen Eigennamen gebraucht.

Anm.: Dieses *i'ioo* findet auch bei den in § 37, a behandelten Bildungen mit *-a'a* Anwendung.

c) 8. *i'ioo hāĩpē eināhā upaę ei'ię?* bei wem ist der Aufenthaltsort dieses Kindes?
9. *kudę i'ioo hāĩ epitipiti 'ua kinā'ā e'ana?* von wem ist das Geld, welches ich empfing?

Die örtlichen Fragen nach einer Person müssen mit *i'ioo hāĩ*, *yahaę i'ioo hāĩ* und *kudę i'ioo hāĩ* konstruiert werden.

§ 29. Zeitangaben.

a) 1a. *ki'oaha edopo i'ioo ukaha'o ei'ię* (die Erde =) das Wetter ist an diesem Tage schlecht.

b. *ekaha'o ei'ie ki'oaha edopo* diesen Tag ist das Wetter schlecht.

2. *'ua ka'a'auba ite'e kude i'ioo ukanũãĩ Juli* ich (bin im Zustande von Haus =) wohne hier seit dem Monat Juli.

Ein Teil der Zeitangaben wird im Enggano wie Ortsangaben behandelt, jedoch nur mit den Präpositionen *i'ioo, yahae i'ioo* und *kude i'ioo* gebildet.

b) 3a. *'ua kai puhahadia = ka'ikahadia, bahaeba, i'ioo ukaha'o ei'ie* ich kam vorgestern, gestern, an diesem Tage = heute.

b. *'ua kaiya nã'ũmãnã, da'ikahadia* ich werde morgen, übermorgen kommen.

4. *'o'o kahaea pahũmãnã ei'ie, dakiχoho = kũnũhũã'ã, dako' aiχa = ikoo'oiχahadia ei'ie* du wirst diesen (= heute) Morgen, mittags, nachts = (bei diesem seinem Nachten =) heute Nacht gehen.

5a. *kia hoo bai nẽ'ẽnĩ* er kam vorhin.

b. *kia kai nõ'õnĩ* er kommt jetzt.

c. *kia kaiya nã'ãnĩ = nã'ãẽ* er wird nachher kommen.

Die meisten Zeitangaben werden im Enggano durch besondere Ausdrücke gemacht. Hierbei ist zu beachten, daß für ein gegenwärtiges Geschehnis die einfache Verbalform, für die Vergangenheit in der Regel die Partikel *hoo* (§ 51) und für die Zukunft immer das Suffix *-()a* (§ 51) verwendet wird.

6. *e'anãnã'ã eapu'uda udopo* damals war (das Fallen der Erde =) der Aschen-Regen.

Gelegentlich tritt auch das Demonstrativum *e'ana* als Zeitangabe auf.

c) 7. *kia ki'uoho kude pahaiba yahae pahũmãnã* er schläft von früh abends bis spät morgens.

Unser deutsches temporales „von .... bis" wird im Enggano durch *kude .... yahae* wiedergegeben.

d) 8a. *kuanõ eaiñãmũ?* wann war dein Kommen? = wann kamst du?

b. *nãkũãnõ 'obai?* wann kommst du? = wann wirst du kommen?

Für Tatsachenfragen nach der Zeit gibt es im Enggano zwei Fragewörter: *kuanõ* „wann?" für die Vergangenheit und *nãkũãnõ* „wann?" für die Zukunft.

§ 30. Umstandsangaben.

a) 1. *'ua kai hii ekaka e'ana* ich komme mit jenem Menschen.

2. *kia kipudu ekoyo i'ioo ubohe* er tötet Wildschweine mittels eines Speeres.

3. *ekaka e'ana ka'ao i'ioo unãnã'ãũnĩ* jener Mensch starb (mittels =) an Pocken.

Sowohl Vorgangs- als auch Tätigkeitswörter können durch die Angabe «näherer Umstände» erläutert werden. Ein großer Teil dieser «Umstandsangaben» wird durch Präpositionen gebildet. Die Präposition *hii* hat eine «komitative», die Präposition *i'ioo* (mit folgendem Attribut) eine «instrumentale» Funktion.

4. *kaba'aoha edi'obu u'inãhãõhõ* er starb, (welches) Tuns-Sache der Furcht war = er starb aus Furcht.

5. *dimãmõ'õũhã ukabu'obo kude i'ioo ukitohe* sie waren Flechtende der Schweine-Netze (von dem *ekitohe*-Baum =) aus *ekitohe*-Bast = sie flochten Schweine-Netze aus *ekitohe*-Bast.

6. *'ua ka'ao upanũkõ* ich sterbe vor Müdigkeit.

Andere Möglichkeiten der Wiedergabe von Umstandsangaben sind aus vorstehenden Beispielen zu entnehmen.

b) 7. *yara'a eaka'abu i'ioo uhũã e'ana!* unterlaß das Vergessen in Bezug auf jene Früchte! = vergiß jene Früchte nicht!

8. *kaba'ao kia i'ioo uitapuho* er starb (in Bezug auf eine =) an einer Krankheit.

Vorstehende Beispiele zeigen, daß *i'ioo* außer der instrumentalen noch eine andere Funktion hat. Dieses *i'ioo* kann alle möglichen Präpositionen des Deutschen vertreten. Häufig wird die Form im Enggano auch da angewendet, wo wir im Deutschen ein Objekt verwenden (Satz 7). Die Funktion dieser Präposition können wir am besten mit „in Bezug auf" umschreiben.

Anm.: Dialektisch tritt statt *i'ioo* ein *'o* (mit Attribut) auf.

c) 9. *epo'inãmõ ei'ie ka'u'ua (kuinãnã'ã, ikarara)* diese Jungfrau ist (wirklich, sehr) schön.

10. *epae e'ana kibopo (kuinãnã'ã, ikarara)* jenes Kind ist (wirklich, sehr) häßlich.

11. *epoo ei'ie ka'akinẽ kuinãnã'ã* diese Kokospalme ist wirklich (im Zustande von Höhe =) hoch.

Von anderen Umstandsangaben sind die Partikeln wichtig, die hinter Qualitativa (und deren Ersatz) gestellt werden, um sie im Sinne unseres Deutschen „sehr", „wirklich" zu verstärken.

§ 31. Vergleiche.

a) 1. *epaę ei'ię kipanãũ kidoo epanãũ ukãpũ* dieses Kind spricht, wie das Reden eines Sippenvorstehers ist.

2. *'o'o kędo kidoo eiya kapaę eędobu* du weinst, wie das Wesen von Kindern ist dein Weinen = du weinst wie die Kinder.

3. *kia kiχẽkũ kidoo e'ea eẽhẽkũnĩã = eiya u'ea eẽhẽkũnĩã* er sitzt, wie ein Stein ist sein Sitzen = wie das Wesen eines Steines ist sein Sitzen = er sitzt wie ein Stein.

4. *kia kanĩχã kidoo eiya ukę'epa* er ist schnell wie (das Wesen eines Vogels =) ein Vogel.

Zu den Umstandsangaben sind auch die «Vergleiche» zu rechnen. Für diese wird im Enggano *kidoo* „sein wie" verwendet, das eine Ableitung von *doo* „Art und Weise" darstellt. Durch Zusatz des von dem jeweiligen Prädikate abgeleiteten Nomen deverbale wird zum Ausdruck gebracht, daß sich der Vergleich auf das verbale Prädikat bezieht. Gelegentlich wird auch *eiya*, „das Wesen" anstelle eines solchen Nomen deverbale gebraucht.

b) 5. *kinõnõ(pẽ) eit'i ukaka e'ana?* wie sind die Worte jenes Menschen?

6a. *nõ'ẽĩ'ĩẽ edi'uadia* so (wie folgt) ist seine Sagens-Sache = so wird von ihm gesprochen.

b. *kinõ'ẽĩ'ĩẽ edi'uadia* eine So-Seiende ist seine Sagens-Sache = so wird von ihm gesprochen.

7a. *nõ'õãhã ekuda'ayo e'ana* so (wie gesagt) ist jene Erzählung.

b. *ekaka e'ana kinõ'õãhã edi'uadia* jenes Menschen Sagens-Sache ist eine So-Seiende = von jenem Menschen wird so gesagt.

Unser deutsches Fragewort „wie?", „welcher Art" wird im Enggano durch *kinõnõ(pẽ)* wiedergegeben. Von dem Substantivum *doo* = *nõõ* „Art, Weise" sind die Hinweise **nõõ ei'ię* „diese Art" > *nõ'ẽĩ'ĩẽ* „so" und **nõõ e'aha* = **nõõ e'ana* „jene Art" > *nõ'õãhã* „so" abgeleitet. Die Korrelation von *ei'ię* und *e'ana* wird in *nõ'ẽĩ'ĩẽ* und *nõ'õãhã* streng befolgt. *nõ'ẽĩ'ĩẽ* bezieht sich auf das, was nur der Redende kennt, also „wie folgt", *nõ'õãhã* auf das, was auch dem Angeredeten bekannt ist, also „wie gesagt".

c) 8. *kęaba'a 'upakõ'õhã'ã 'o'o iχoo upiaka doo kipahaua 'ika* ich stieß nicht im Innern der Pflanzung auf dich, als ob wir einander zürnten.

9. *mẽõ ukanãĩñã'ãunãnã'ã ekopi upoo doo kikia 'o'epoo itę'ę?* warum brauchst du die Bruchstücke der Kokosnuß auf, als ob deine Kokosnüsse hier vorhanden wären?

10. *kia kẹdọ apẹ-apẹ akia kapuhọ* er weint, als ob er krank sei.
11. *eiyadu apẹ-apẹ amõkõ epitipitidu* euer Wesen ist, als ob euer Geld viel sei.
12. *epaẹ e'ana kẹdọ apẹ-apẹ aipudu kia* jenes Kind weint, als ob man es tötete.

Mit *dọọ* (Satz 8—9) und *apẹ-apẹ a-*, das eine Variante von dem in § 24, c behandelten *apẹ a-* darstellt, werden Vergleichssätze eingeleitet, die wir im Deutschen mit der Konjunktion „als ob" (mit dem Konjunktiv) wiederzugeben pflegen.

§ 32. Ungenaue Mengenangaben.

a) 1a. *kara'ibia (mõ'õ) kai e'ana mõkõ* die Feinde, die kommen, sind zahlreich.
b. *mõkõnã'ã kara'ibia (mõ'õ) kai* die Feinde, die kommen, sind zahlreich.
c. *mõkõ kara'ibia kai* viele (= zahlreiche) Feinde kommen.
2. *kiχimããnã'ã enã'ãpũã 'ua kipụa ikẹ̃pũ ei'iẹ* die Krokodile, die ich auf dieser Insel sah, sind wenige.

Zu den ungenauen Mengenangaben gehören *mõkõ*, das sehr oft selbstständig gebraucht wird, und *kiχimããnã'ã*, das meistens als Prädikat am Anfang des Satzes steht.

b) 3a. *ekaka kitera ka'aọa* alle Menschen werden sterben.
b. *kitera ekaka ka'aọa* insgesamt die Menschen werden sterben.
4. *hãĩχãĩnã'ã = hãĩχãĩχĩĩnã'ã ekaka udọpọ ei'iẹ ka'a'aụba* wer auch immer ein Mensch dieses Landes ist, hat ein Haus.
5. *ekaka e'ana ka'a'aụba kahaị'i-kahaị'i* jene Menschen haben einzeln Häuser.
6. *dabupuakaha, dahaẹ iubada, ki kahaị'i-kahaị'i* sie brechen auf, sie gehen in ihre Häuser, sie einzeln.

Die Mengenangabe „ganz, alle, insgesamt" wird durch *kitera* (im Dialekt von Pulau dua: *kidera)* ausgedrückt, das entweder voran- oder nachgestellt werden kann. Dieser Ausdruck hat «kollektive» Bedeutung. Für die «distributive» Auffassung einer Gesamtheit, für deutsches „jeder" dient im Enggano *hãĩχãĩ(nã'ã) = hãĩχãĩχĩĩ(nã'ã)* „wer auch immer", das eine Iteration von *hãĩ* „wer?" (§ 7) darstellt. Daneben hat das Enggano in *kahaị'i-kahaị'i* „einzeln, jeder für sich" einen besonderen «doppelt distributiven» Ausdruck.

c) 7. *'apiaha ekaka ikẹ̃pũ ei'iẹ?* wieviele Menschen sind auf dieser Insel?

8. *'apiaha-'apiaha eara uki'adobu 'ua kodi* wieviele auch die (Gattung Kind der Hühner =) Hühner-Eier sind, ich kaufe (sie).
9. *he 'a'anõda'a ki kahae i'ue he'anaha ki ka'ao* und soviele wie sie waren, (die) ans Meer gingen, (jene =) soviele waren sie, (die) starben.

Nach einer Mengenangabe fragt *'apiaha* (< UAN *pig'a'* dgl.) bzw. *'anõ* (wahrscheinlich aus dem West-Dialekt) „wieviele?".

Anm. *'a'anõ* in Satz 9 ist eine reduplizierte Form von *'anõ*.

§ 33. Genaue Mengenangaben.

a) 1. *'ua kodi kahai'i eimi'ĩ ekĩχĩĩ* ich kaufe ein Bündel Rotan.
2a. *kia kinã'ã yai 'adua e'aiyo* er bringt zwei Fische her.
b. *kia kinã'ã yai e'aiyo 'arua* er bringt Fische und zwar zwei her.
3. *'akoru edupia 'ua kipee i'ioo uara'au* drei Gulden gebe ich an mein Kind = ich gebe meinem Kinde drei Gulden.

Genaue Mengenangaben werden durch Zahlwörter gemacht, die als Kardinalzahlen vor bzw. hinter das Substantivum treten. Sie müssen vor das Substantivum treten, wenn dieses durch eine Apposition erläutert wird (Satz 1). Die Kardinalzahlen des Enggano lauten: *kahai'i* eins, *'adua* = *'arua* (< UAN *ḍuva'* dgl.) zwei, *'akodu* = *'akoru* (< UAN *təlu'* dgl.), drei, *'aopa* (< UAN *ə(m)pat* dgl.) vier, *'adiba* = *'ariba* (< UAN *lima'* dgl.) fünf, *'akiakina* sechs, *'adiba (= 'ariba) hii 'adua (= 'arua)* fünf + zwei = sieben, *'aopa hii 'aopa* vier + vier = acht, *abai kahai'i* „es kommt (noch) eines" = neun, *kipã'ãu'ũ* (bedeutet das Gegeneinander-Legen der Fingerspitzen der beiden Hände, also) zehn. Früher sagte man auch *kahapuru* „ein Zehner", das jedoch vermutlich eine Entlehnung aus dem Malai oder einer anderen Sprache war.

Die Kardinalzahlen von 11—19 werden durch Addition gebildet wie z. B. *kipã'ãu'ũ hii kahai'i* zehn + eins = elf, *kipã'ãu'ũ hii abai kahai'i* zehn + neun = neunzehn. Für „zwanzig" sagt man *kahai'i ekaka* (dialektisch: *etaka)* „ein Mensch" = zwanzig. Die höheren Kardinalzahlen werden wieder durch Addition gebildet, also z. B. *kahai'i ekaka (= etaka) hii kahai'i* „ein Mensch und eins" = einundzwanzig, *kahai'i ekaka (= etaka) hii kipã'ãu'ũ* „ein Mensch und zehn" = dreißig. Alle Vielheiten von zwanzig („ein Mensch") werden durch *ekaka (= etaka)* bezeichnet, also *'adua ekaka* „zwei Menschen" = vierzig, *'akodu (= 'akoru) ekaka (= etaka)* „drei Menschen" =

sechzig, *'adiba (= 'ariba) ekaka (= etaka)* (gesprochen: *'aribe̱kaka, 'aribe̱taka)* „fünf Menschen" = hundert, *kipā'ā̱u̱'ū hii 'adiba ekaka* zehn + fünf Menschen" = dreihundert.

Für vierhundert sagt man im Enggano *kahai̱'i ekudo̱do̱ka* „ein und zwar unser Körper". Die folgenden Einheiten werden wieder durch Addition gebildet. Durch vierhundert teilbare höhere Einheiten werden mit *ekudo̱do̱ka* gebildet.

Zusammenfassend ist zu den Kardinalzahlen des Enggano folgendes zu bemerken: Das Zahlwort für „eins" *kahai̱'i* bedeutet wahrscheinlich „einzig, allein". Die Zahlwörter von zwei bis fünf sind uraustronesischen Ursprungs, haben jedoch alle das Determinans *'a-*, das sich auch in *'apiaha* und *'anõ* „wieviele?" findet. Das Zahlwort für „sechs" steht gesondert da, die Zahlen sieben und acht sind durch Addition gebildet. *abai kahai̱'i* „es muß (noch) eines kommen (bis zehn voll sind)" für „neun" steht ebenfalls gesondert da. Für „Zehner" verwendet man nur noch *kipā'ā̱u̱'ū*. Die Zahlen von elf bis neunzehn werden durch Addition gebildet. Das Zahlwort „zwanzig" wird durch *kahai̱'i ekaka (= etaka)* „ein Mensch" wiedergegeben. Es bezeichnet die Anzahl Finger und Zehen des menschlichen Körpers. Bis zur Zahl 399 werden alle Kardinalzahlen durch Addition gebildet, jedoch ist zu beachten, daß alle durch zwanzig teilbaren Einheiten mit *ekaka (= etaka)* bezeichnet werden. Für „vierhundert" tritt *kahai̱'i ekudo̱do̱ka* „ein und zwar unser Körper" auf, wobei also jeder unserer zwanzig Finger und Zehen einen Zwanziger bedeutet. Die folgenden höheren Zahleinheiten werden wieder durch Addition gebildet, wobei alle durch vierhundert teilbaren Einheiten mit *ekudo̱do̱ka* gebildet werden. Für „Hunderter", „Tausender" usw. besteht kein besonderer Ausdruck.

§ 34. Hilfszählwörter.

a) 1. *'ua kipari'o̱ kahakara emẽnā̱uhũā = emẽnā̱uhũā kahakara* ich fertige ein (Stück) Brett an.

2. *kia kipe̱e̱ i'io̱o̱ ukaka e'ana kahanākā edo̱de̱do̱de̱, 'anõhānākā edo̱de̱do̱de̱* er gibt jenem Menschen eine Schnur, zwei Schnüre (Glas-)Perlen.

Im Enggano wird in der Regel jedes Ding — außer Einzelwesen, Tiernamen, Münzbezeichnungen (die erst in späterer Zeit eingeführt sind) und Zeitabschnitten — mit einem «Hilfszählwort» gezählt, das wir im Deutschen häufig mit „Stück" umschreiben können. Diese

Hilfszählwörter können vor und auch appositionell hinter das Substantivum treten. Bei allen Hilfszählwörtern ist „eins" durch präfigiertes *ka-*, „zwei" durch präfigiertes *'anõ-*, *'aro-* wiedergegeben. Die übrigen Kardinalzahlen treten in ihrer vollen Form auf. Das zwischen der Kardinalzahl und dem Hilfszählwort auftretende *ha* dürfte auf ein **ŋa* zurückzuführen sein, wie es in anderen indonesischen Sprachen in derartigen Fällen gebräuchlich ist. Zu derartigen Hilfszählwörtern gehören auch noch die folgenden:

kahakedeha „ein Strauch", *'arohakedeha* „zwei Sträucher", *'akodu hakedeha* „drei Sträucher" usw.

kahaku'a „ein Stiel", *'arohaku'a* „zwei Stiele", *'akodu haku'a* „drei Stiele" usw.

b) Für Früchte:

kahabaka „ein Korn", *'arohabaka* „zwei Körner", *'akodu habaka* „drei Körner" usw.

kahãu'ũ „ein Paar" (speziell für Kokosnüsse), *'anõhãu'ũ* „zwei Paar", *'akodu hãu'ũ* „drei Paar" usw.

kahapu'ĩyã „ein Paar" (speziell für Kokosnüsse), *'arohapu'ĩyã* „zwei Paar", *'akodu hapu'ĩyã* „drei Paar" usw.

kahapẽã „ein Kamm" (Bananen), *'arohapẽã* „zwei Kämme", *'akodu hapẽã* „drei Kämme" usw.

kahedadi „ein Kamm" (Bananen), *'arohedadi* „zwei Kämme", *'akodu hedadi* „drei Kämme" usw.

kahapãã „ein Kamm" (Bananen), *'arohapãã* „zwei Kämme", *'akodu hapãã* „drei Kämme" usw.

c) Für Gegenstände:

kahabuo „eine Rolle" (z. B. Tau), *'arohabuo* „zwei Rollen", *akodu habuo* „drei Rollen" usw.

kahakara „ein Stück" (für lange, dünne Gegenstände), *'arohakara* „zwei Stück", *'akodu hakara* „drei Stück" usw.

kahae „ein Draht, ein Strang", *'arohae* „zwei Stränge", *'akodu hae* „drei Stränge" usw.

kaha'aoa „ein Bündel", *'aroha 'aoa* „zwei Bündel", *'akodu ha'aoa* „drei Bündel" usw.

kaha'aoro „ein Bündel", *'aroha'aoro* „zwei Bündel", *'akodu ha'aoro* „drei Bündel" usw.

d) Für Maße:

kahanãkã „eine Schnur" (speziell für buginesische Glasperlen), *'anõhãnãkã* „zwei Schnüre", *'akodu hanãkã* „drei Schnüre" usw.

kahabakao „eine Schweinenetz-Länge" (= 12 Klafter), *'aro-habakao* „zwei Schweinenetz-Längen", *'akodu habakao* „drei Schweinenetz-Längen" usw.

kahabita „ein Sektor" (bei Pflanzungen), *'arohabita* „zwei Sektoren", *'akodu habita* „drei Sektoren" usw.

kahabakua „ein Stück, ein Gebiet" (bei Pflanzungen usw.), *'arohabakua* „zwei Stücke", *'akodu habakua* „drei Stücke" usw.

kahahoku „ein Stapel" (z. B. Holz), *'arohahoku* „zwei Stapel", *'akodu hahoku* „drei Stapel" usw.

kaharau „ein Klafter", *'aroharau* „zwei Klafter", *'akodu harau* „drei Klafter" usw.

II. Teil: Formenlehre.

Erster Abschnitt: Verbal-Formantien.

§ 35. Das Pseudonomen agentis mit *ki-*, *k-*.

a) 1. *kinõnõ kia ki'obu upahakokoi (= epahakokoi)?* eine wie Machende ist sie des Gehens (= das Gehen)? = wie macht sie das Gehen? = wie geht sie?

2. *'o'o kubako uũ'ã (= eũ'ã)* du bist ein in Unordnung Bringender der Speise (= die Speise) = du bringst die Speise in Unordnung.

Ein Präfix *ki-* vor konsonantischem Anlaut und vor dem festen Vokal-Einsatz *('-)* und *k-* vor vokalischem Anlaut bildet das Pseudonomen agentis. Diese Wortart trägt nominalen Charakter, insofern sie zu ihrer Erläuterung nominale Attribute annehmen kann.

b) 3. *kia kipudu ekoyo e'ana* er ist ein jenes Wildschwein Tötender = er tötet jenes Wildschwein.

4. *'ua kienãmĩ kia* ich bin ein nach ihm Ausschauender = ich schaue nach ihm aus.

Meistens tritt jedoch anstelle einer attributiven Erläuterung ein direktes Objekt auf. Diese Bildungen haben insofern verbalen Charakter, als sie keine Possessiv-Suffixe annehmen können, sondern mit direktem Objekt konstruiert werden müssen, wenn die nähere Erläuterung ein Pronomen personale ist. Außerdem entbehren sie des Substantiv-Determinans *e-* (vgl. §§ 1 und 2). Wegen dieses teils nominalen, teils verbalen Charakters wähle ich hier für diese Wort-

art die Bezeichnung «Pseudonomen agentis»[1]). Im Deutschen können wir diese Wortart am besten durch partizipiale Umschreibungen wie „ein Machender", „ein Tötender" usw. wiedergeben, in gutem Deutsch werden wir sie jedoch als Tätigkeitswörter behandeln.

Anm.: Alle in den folgenden Paragraphen angeführten Wortarten, die dieses Präfix *ki-*, *k-* enthalten, werden aus vorstehenden Gründen als Pseudonomina angesehen.

c) 5a. *pudu ekoyo e'ana!* töte jenes Wildschwein!
b. *pudua'a kia!* tötet ihn!
c. *kapudu kia!* laß uns ihn töten!
d. *kapudua'a kia!* laßt uns ihn töten!
6a. *ẹnāmī kia!* schaue nach ihm aus!
b. *ẹnāmīā'ā kia!* schaut nach ihm aus!
c. *kaẹnāmī kia!* laß uns nach ihm ausschauen!
d. *kaẹnāmīā'ā kia!* laßt uns nach ihm ausschauen!

Die Aufforderung besteht für die 2. Pers. Sg. aus dem reinen Wortstamm. Richtet sich diese an die 2. Pers. Pl., so wird *-a'a* an den Wortstamm gefügt; richtet sie sich an die 1. Pers. Pl. inkl. („ich und du"), so wird *ka-* vor den Wortstamm gefügt; richtet sie sich an die 1. Pers. Pl. inkl. („ich und ihr"), so wird *ka-* vor und *-a'a* hinter den Wortstamm gefügt (vgl. § 15, b).

Anm.: Gelegentlich wird statt *-a'a* ein *-'a'a* angefügt.

d) 7. *kẹaba'a 'u'odẹa'a kia uai* nicht ist vorhanden, daß ich ihn zum Kommen veranlasse = ich veranlasse ihn nicht zum Kommen.
8. *kẹaba'a 'uẹnāmī kia* nicht ist vorhanden, daß ich nach ihm ausschaue = ich schaue nicht nach ihm aus.
9. *kẹaba'a ipudu ekoyo e'ana* nicht ist vorhanden, daß er jenes Wildschwein tötet = er tötet jenes Wildschwein nicht.

Diese Pseudonomina agentis werden mit Hilfe der Partikel *kẹaba'a (= kẹoba'a, kuaba'a, kẹẹba'a)* „nicht vorhanden sein" und den abgewandelten Formen negiert (vgl. § 15, a).

e) 10a. *'ua kipua* ich bin ein Fortlaufender = ich laufe fort.
b. *pua, pua'a!* laufe, lauft fort!
c. *kapua, kapua'a!* laß, laßt uns fortlaufen!
d. *kẹaba'a 'upua* nicht ist vorhanden, daß ich fortlaufe = ich laufe nicht fort.

[1]) Siehe auch vom gleichen Verfasser: „Untersuchungen über die Laut-, Wort- und Satzlehre des Nias", Z. f. Eg.-Spr. Bd. XXVII.

11a. *kia kiχ̣ēkũ* er ist ein sich Setzender = er setzt sich.
b. *hēkũ!* setz dich!
12a. *ki kai* sie sind Kommende = sie kommen.
b. *ai!* komm!
13. *'ai ki'uo̱ho̱* = *ku'uo̱ho̱* wir (exkl.) sind Schlafende = wir schlafen.

Das Pseudonomen agentis kann auch ein «Vorgangswort» sein, das ungefähr unserem «intransitiven Verbum» entspricht. Bei Aufforderung und Verneinung treten keine neuen Regeln auf.

Anm.: Anlautendes *h-* wird nach *-i* zu *-χ̣-* (Satz 11a). Gelegentlich erfolgt auch vor festem Vokal-Einsatz ('-) eine «rückwärts wirkende Vokal-Assimilation» des *-i* des Präfixes *ki-* an den anlautenden Vokal des Wortstammes (Satz 13).

f) 14. *'ua kie̱nãmĩ kia* (zu *e̱nãmĩ)* ich bin ein nach ihm Ausschauender = ich schaue nach ihm aus.
15. *kia kio̱abi e'ea* (zu *o̱abi)* sie ist eine einen Stein Erhitzende = sie erhitzt einen Stein.
16. *'o̱'o̱ kiunãã* (zu *unãã)* du bist ein Erzitternder = du erzitterst.
17. *ki kiubaki (= ku̱baki) eũ'ã* (zu *ubaki)* sie sind die Speise in Unordnung Bringende = sie bringen die Speise in Unordnung.

Vor den Vokalen *e̱-*, *o̱-*, *u-* und *u̱-* tritt häufig anstelle des zu erwartenden *k-* (siehe Abschn. a) dieses Paragraphen) das Präfix *ki-* auf.

Anm.: Der Laut *u̱* ist teilweise durch Zusammentreffen von *i* mit *u* sekundär entstanden (Satz 17).

g) 18. *kia kiu̱hu̱ai̱yo̱* er ist ein Gelbsüchtig-Seiender = er ist gelbsüchtig.
19. *kibo̱po̱ epu̱ahadia* ein Häßlich-Seiendes ist sein Aussehen = sein Aussehen ist häßlich.

Schließlich treten Bildungen mit *ki-*, *k-* auch für unser deutsches Qualitativum auf (siehe auch § 5, b).

h) 20. *kia kikupado̱ epia* (zu *ekupado̱* „Zaun") er ist ein die Pflanzung Einzäunender = er zäunt die Pflanzung ein.

Gelegentlich wird auch ein Substantivum in ein Pseudonomen agentis überführt.

i) 21. *kinõ̱'o̱ĩ'ĩē edi'uadia* so (wie folgt) ist seine Sagens-Sache = es wird so von ihm gesagt.
22. *kinõ̱'õ̱ãhã eku̱da'ayo̱ e'ana* so (wie gesagt) ist jene Erzählung = jene Erzählung ist so.

Auch von den Hinweisen *nõ̱'o̱ĩ'ĩē* und *nõ̱'õ̱aha* (§ 31, b) können Pseudonomina agentis mit *ki-* abgeleitet werden.

§ 36. Die lokative Variation des Pseudonomen agentis.

a) 1a. *kia kiχ̱ēkũ ikuo̱ e'ana* er setzt sich auf jenen Baum.

b. *kia kiχ̱ēkũhũĩ ekuo̱ e'ana* er ist ein jenen Baum Besetzender = er besetzt jenen Baum.

c. *hēkũhũĩ, hēkũhũĩã'ã ekuo̱ e'ana!* besetze, besetzt jenen Baum!

d. *kahaẽkũhũĩ, kahaẽkũhũĩã'ã ekuo̱ e'ana!* laß, laßt uns jenen Baum besetzen!

e. *kẹaba'a iχ̱ēkũhũĩ ekuo̱ e'ana* nicht ist vorhanden, daß er jenen Baum besetzt = er besetzt jenen Baum nicht.

2a. *'o̱'o̱ kẹdo̱* du weinst.

b. *'o̱'o̱ kẹdo̱i epaẹ e'ana* du bist ein jenes Kind Beweinender = du beweinst jenes Kind.

3a. *'ua kẹkẹ ibo̱o̱* ich bade im Wasser.

b. *'ua kẹkẹi ebo̱o̱* ich bin ein das Wasser Bebadender = ich bade im Wasser.

Vorgangswörter, die durch eine Ortsangabe erläutert werden können, können durch das Suffix *-i* (< UAN *-i*) «lokativ variiert» und dadurch befähigt werden, Objekte anzunehmen. Die «lokative Relation» bedeutet, daß das Objekt als Ortsangabe zum Verbum in Bezug gesetzt wird[1]). Solche mit *-i* erweiterten Verbalstämme können wir in der deutschen Übersetzung häufig mit unserem Präfix „*be-*" wiedergeben (z. B. besetzen, bepflanzen etc.). Gelegentlich werden im Enggano auch solche Vorgangswörter lokativ variiert, die wir im Deutschen nur mit einer Ortsangabe konstruieren können (Satz 3b). Für die Aufforderung und Verneinung treten keine neuen Regeln auf.

Häufig treten bei der Suffigierung von *-i* Stützkonsonanten auf. Als solche kommen vor allem *h* und *d* (= *n*) vor.

Anm.: Bei Anwendung von *h* als Stützkonsonanten ist zu bemerken, daß dabei kleine phonetische Änderungen vorkommen, die wie folgt auftreten:

-a + -hi > -ahai; -ã + -hi > -ãhãĩ; -ẹ + -hi > -ẹhẹi; -ẽ + -hi > -ẽhẽĩ
-i + -hi > -iχ̱i; -ĩ + -hi > -ĩχ̱ĩ; -o̱ + -hi > -o̱ho̱i; -õ + -hi > -õho̱ĩ
-u + -hi > -uhui; -ũ + -hi > -ũhũĩ; -u̱ + -hi > -u̱hu̱i; -ũ̱ + -hi > -ũ̱hũ̱ĩ

b) 4. *kia kinũãnĩ paku'a e'udi u'ito̱ e'ana* er wirft ein zweites Mal jene Bananen-Schale.

---

[1]) Diese Funktion von *-i* in indonesischen Sprachen wurde m. W. zuerst von Prof. Dr. Dempwolff vom Malai und anderen Idiomen her erkannt.

Gelegentlich kommt auch vor, daß ein Zahlausdruck (in diesem Falle *'adua* „zwei") lokativ variiert wird. In obigem Satze können wir die lokative Bezugsetzung im Deutschen schwer wiedergeben.

c) 5. *mẹ'änä hẹmõ'õ kahạõhõnĩ ekitai ukaka halẹẹ* denn jenes war es, (welches) die (Eingeweide =) Gedanken der Menschen früher beängstigte.

Es kommt auch vor, daß ein qualitativer Ausdruck *(kahạõhõ* „ein Ängstlich-Seiender sein") lokativ variiert wird.

d) 6. *'ua kikahabahai ekẹ'ẹpa e'ana* ich fange jenen Vogel mit einem Vogelnetz.

Schließlich können auch Substantiva *(ekahaba* „Vogelnetz") lokativ variiert werden.

§ 37. Die komplexe Variation des Pseudonomen agentis.

a) 1a. *kia kipudu ekọyọ e'ana i'iọọ ubọhẹ* er tötet jenes Wildschwein mit einem Speer.

b. *kia kipudua'a ebọhẹ* er ist ein (in Bezug auf einen =) mit einem Speer Tötender = er tötet mit einem Speer.

c. *kia kipudua'a ebọhẹ i'iọọ ukọyọ e'ana* er ist ein (in Bezug auf einen =) mit einem Speer Tötender bei jenem Wildschwein = er tötet jenes Wildschwein mit einem Speer.

d. *pudua'a, pudua'a'a = pudua'ạua'a ebọhẹ i'iọọ ukọyọ e'ana!* töte, tötet jenes Wildschwein mit einem Speer!

kapudua'a, kapudua'a'a = kapudua'ạua'a ebọhẹ i'iọọ ukọyọ e'ana! laß, laßt uns jenes Wildschwein mit einem Speer töten!

e. *kẹaba'a ipudua'a ebọhẹ i'iọọ ukọyọ e'ana* nicht ist vorhanden, daß er jenes Wildschwein mit einem Speer tötet = er tötet jenes Wildschwein nicht mit einem Speer.

2a. *ebẹọ e'ana kiχau 'ua i'iọọ uka'adia* jener Hund beißt mich (in Bezug auf seine =) mit seinen Zähnen.

b. *ebẹọ e'ana kiχaua'a eka'adia i'iọọ'ọu* jener Hund ist ein (in Bezug auf seine =) mit seinen Zähnen nach mir Beißender = jener Hund beißt mich mit seinen Zähnen.

Tätigkeitswörter, die durch eine instrumentale Erläuterung mit *i'iọọ* (und folgendem Attribut) ergänzt sind, können ein Suffix *-a'a* (< UAN *-kən)* annehmen. Dieses befähigt dann das Tätigkeitswort, die instrumentale Erläuterung als Objekt zu sich zu nehmen. Derartige Bildungen geben wir durch unsere Präposition „mit" wieder.

Wir können sie jedoch auch umschreiben mit „zu dem benutzen, was das Grundwort bezeichnet". Tritt bei solchen mit *-a'a* variierten Tätigkeitswörtern außer der instrumentalen Erläuterung noch ein direktes Objekt auf (Satz 1c, 2b), so wird dieses als lokative Erläuterung mit der Ortspartikel *i'ioo* (§ 28) angegliedert. Für die Aufforderung und Verneinung treten keine neuen Regeln auf.

Anm.: Bei der an die 1. und 2. Pers. Pl. gerichteten Aufforderung muß man *-a'a* zur Bezeichnung der Person an das gleichlautende Suffix der komplexen Variation fügen. Hierbei verschmilzt entweder *-a'a* + *-a'a* zu *-a'a'a* oder aber das auslautende *-'a* des Verbal-Formans wird zum Diphthong *-'au*, an welchen dann das Personal-Formans *-a'a* gefügt wird. Diese Diphthong-Bildung geht darauf zurück, daß man früher dialektisch statt *-a* ein *-o* sprach, also statt *-a'a* ein *-a'ao* (= *-a'o*). Sehr häufig wird *-o* bei Anfügung eines Vokals zu *-u-*.

b) 3a. *'o'o kaudu* du gehst voran.
   b. *'o'o kaudua'a ekaka e'ana* du gehst (in Bezug auf jenen =) jenem Menschen voran.
   4a. *kia kiχohora* er singt.
   b. *kia kiχohoraha'a eohora* er singt (in Bezug auf) ein Lied.

Auch Vorgangswörter können mit diesem Suffix *-a'a* versehen und dadurch befähigt werden, Objekte anzunehmen. Diese Art der Bezugsetzung eines Objekts als Umstandsangabe zum Verbum wird «komplexe Relation»[1]) genannt. Komplex deshalb, weil wir derartige Umstandsangaben im Deutschen mit verschiedenen Präpositionen wiedergeben müssen. Teilweise werden sie auch da angewendet, wo im Deutschen der Dativ (Satz 3b) bzw. keine Präposition erforderlich oder gebräuchlich ist (Satz 4b). Die deutsche Umschreibung mit „in Bezug auf" kommt der Funktion von *-a'a*, wobei auch die in Abschn. a) angeführte instrumentale einzuschließen ist, am nächsten. Auch bei diesen Bildungen sind für Aufforderung und Verneinung keine neuen Regeln zu beachten.

Anm.: Lautet ein Wortstamm auf ein *-a* aus, so tritt bei Affigierung von *-a'a* ein *h* als Stützkonsonant auf.

c) 5a. *kia kipu'aka* er ist zufrieden.
   b. *kia kipu'akahai 'ua* er befriedigt mich.
   c. *kia kipu'akahia'a epitipiti i'ioo ukaka e'ana* er befriedigt in Bezug auf Geld bei jenem Menschen = er benutzt Geld zum

[1]) Dieser Ausdruck wurde m. W. zuerst von Prof. Dr. Dempwolff für das entsprechende *-kan* im Malai angewendet.

Befriedigen bei jenem Menschen = er befriedigt jenen Menschen mit Geld.

Gelegentlich kommt auch vor, daß das Suffix *-a'a* an einen Wortstamm gefügt wird, der bereits lokativ variiert ist. In vorstehendem Falle können wir in der deutschen Übersetzung die Funktionen der beiden Formantien andeuten.

d) 6a. *'ua kiχau kia* ich beiße ihn.
b. *'ua kiχaua'a ekitahau i'iõõñiã* ich lasse einen Tausendfuß nach ihm beißen.
7a. *epũnũ kikãpãi'ĩã ikabo* Blätter setzen sich am Netz fest.
b. *edodi kikãpã'ĩã'ã epũnũ ikabo* die Strömung setzt (in Bezug auf) Blätter am Netz fest.
8a. *'ua kodi ehũã e'ana* ich kaufe jene Früchte.
b. *'ua kodia'a ehũã e'ana* ich (lasse kaufen =) verkaufe jene Früchte.

Die komplexe Variation kann zuweilen auch kausative Funktion übernehmen.

§ 38. Das Passiv.

a) 1. *e'ea kididodo* ein Stein wird ergriffen.
2. *ekoyo e'ana kidipudu* jenes Wildschwein wird getötet.
3. *epitipiti ei'ie kinĩnã'ã* dieses Geld wird genommen.
4. *ehũã u'ito kidodi* Früchte der Bananen-Staude werden gekauft.

Das Präfix *kidi-*, *kinĩ-* vor konsonantischem Anlaut und dem festen Vokal-Einsatz, *kid-*, *kin-* vor vokalischem Anlaut dient zur Bildung des Passivs. Es ist zusammengesetzt aus *ki-* (§ 35) und *-di-* bzw.*-nĩ-* (vgl. §§ 53—55). Diese Konstruktion darf jedoch nur dann im Enggano angewendet werden, wenn der Urheber der Handlung, der in unserem deutschen Ablativus enthalten ist, nicht angegeben wird, d. h. wenn wir im Deutschen eine Passiv-Konstruktion ohne Ablativus gebrauchen. Das Passiv kann von jedem Pseudonomen agentis (§ 35) gebildet werden, das durch ein Objekt erläutert ist. Dieses O wird dann bei der Passiv-Konstruktion zum grammatischen Subjekt.

Anm.: *kinĩ-*, *kin-* wird meistens dann *kidi-*, *kid-* vorgezogen, wenn der Wortstamm ein *n* oder *m* enthält.

b) 5. *e'ea keaba'a budodo* (was) den Stein (betrifft), nicht ist ein (ihn) Anfassender vorhanden = der Stein wird nicht angefaßt.

6. *ekoyo e'ana keaba'a bupudu* (was) jenes Wildschwein (betrifft), nicht ist ein (es) Tötender vorhanden = jenes Wildschwein wird nicht getötet.
7. *epitipiti keaba'a mũnã'ã* (was) Geld (betrifft), nicht ist ein (es) Nehmender vorhanden = Geld wird nicht genommen.
8. *ehũã u'ito keaba'a bodi* (was) Früchte der Bananen-Staude (betrifft), nicht ist ein (sie) Kaufender vorhanden = Früchte der Bananen-Staude werden nicht gekauft.

Auch das Passiv wird mit Hilfe von *keaba'a* „nicht vorhanden sein" negiert, das bei derartigen Verneinungen stets mit dem Vorgangswort mit *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-* (§ 49) konstruiert werden muß, also aktivisch ist.

c) 9a. *ekuo e'ana kidiχekũhũĩ* jener Baum wird besetzt.
b. *ekuo e'ana keaba'a mũhekũhũĩ* (was) jenen Baum (betrifft), nicht ist ein (ihn) Besetzender vorhanden = jener Baum wird nicht besetzt.
10a. *epae e'ana kidedoi* jenes Kind wird beweint.
b. *epae e'ana keaba'a bedoi* (was) jenes Kind (betrifft), nicht ist ein (es) Beweinender vorhanden = jenes Kind wird nicht beweint.
11a. *eboo kidekehei (= kidiekehei)* Wasser wird bebadet = man badet im Wasser.
b. *eboo keaba'a bekehei* (was) das Wasser (betrifft), nicht ist ein (es) Bebadender vorhanden = im Wasser wird nicht gebadet.

Auch lokativ variierte Tätigkeitswörter (§ 36) können ins Passiv umgewandelt werden. Bei der Verneinung treten keine neuen Regeln auf.

d) 12a. *ekaka e'ana kidaudua'a* (in Bezug auf jenen =) jenem Menschen wird vorangegangen.
b. *ekaka e'ana keaba'a baudua'a* (was) jenen Menschen (betrifft), nicht ist ein (in Bezug auf ihn =) ihm Vorangehender vorhanden = jenem Menschen wird nicht vorangegangen.
13a. *ekiχudo upoo kidudukia'a i'ioo ukuo e'ana* Blattrippen der Kokospalme werden zum Anzünden jenes Holzes benutzt.
b. *ekiχudo upoo keaba'a bududukia'a i'ioo ukuo e'ana* (was) Blattrippen der Kokospalme (betrifft), nicht ist ein (in Bezug auf sie) Benutzender zum Anzünden bei jenem Holz vorhanden = Blattrippen der Kokospalme werden nicht zum Anzünden jenes Holzes benutzt.

Sätze mit komplex variierten Tätigkeitswörtern (§ 37) können ebenfalls passivisch konstruiert werden. Für diese Konstruktionen treten bei der Verneinung keine neuen Regeln auf.

§ 39. Das Pseudonomen causativum mit *kipa-*, *kip-*.

a) 1a. *'ua kuda* ich lebe.

b. *'ua kipauda epaę e'ana* ich bin ein jenes Kind Leben-Machender = ich ziehe jenes Kind auf.

c. *pauda, pauda'a'a epaę e'ana!* ziehe, zieht jenes Kind auf! *kapauda, kapauda'a'a epaę e'ana!* laß, laßt uns jenes Kind aufziehen!

d. *epaę e'ana kidipauda* jenes Kind wird aufgezogen.

e. *epaę e'ana kęaba'a pauda* (was) jenes Kind (betrifft), nicht ist ein (es) Aufziehender vorhanden = jenes Kind wird nicht aufgezogen.

2a. *kia kękę* er badet.

b. *kia kipaękę 'ua* er ist ein mich Baden-Machender = er badet mich.

Durch ein aus *ki-* und *pa-* zusammengestelltes Präfix *kipa-* vor konsonantischem Anlaut und festem Vokal-Einsatz und teilweise auch vor weichem Vokal-Einsatz, *kip-* vor vokalischem Anlaut werden Vorgangswörter (Pseudonomina agentis, § 35) in Pseudonomina causativa umgewandelt. Ich nenne diese Bildungen hier Pseudonomina, weil sie das Präfix *ki-* (§ 35) enthalten.

Anm.: Bei vokalischem Anlaut verschmilzt das auslautende *-a* von *kipa-* mit diesem zuweilen zu einem Diphthong. Beim Vorgangswort (Satz 1e) fällt *bu-* vor dem Präfix *pa-* fort (siehe auch § 50, d).

b) 3a. *kia kait'i* er spricht, redet. (Grdwt. *eit'i* Stimme, Sprache.)

b. *kia kipait'i ekamĩũ* er ist ein die Tritonsmuschel Sprechen-Machender = er bläst die Tritonsmuschel.

Auch mit *a-* erweiterte Wortstämme (§ 41) können in Pseudonomina causativa umgewandelt werden. In diesem Falle wird dann *kip-* vorgefügt.

c) 4. *kipakohodiohoi ehęda ukuha* ein Schwitzen-Machendes ist das Fleisch der See-Schildkröte = das Fleisch der See-Schildkröte macht schwitzen.

5. *'ua kipaękęa'a eboo i'ioo uara'au* ich bin ein in Bezug auf Wasser Baden-Machender bei meinem Kinde = ich lasse Wasser zum Baden meines Kindes benutzen.

6. *kia kipakoiya'a ebeo* er ist ein in Bezug auf die Hunde Gehen-Lassender = er läßt die Hunde gehen.

Auch lokativ (§ 36) und komplex (§ 37) variierte Pseudonomina agentis können das Präfix *kipa-*, *kip-* annehmen.

d) 7a. *ka'u'ua euba e'ana* schön ist jenes Haus = jenes Haus ist schön.

b. *'ua kipa'u'ua euba e'ana* ich bin ein jenes Haus Schön-Machender = ich verschönere jenes Haus.

c. *'ua kipa'u'uaha'a epakamãĩ i'ioo uuba e'ana* ich benutze ein Messer zum Verschönern jenes Hauses = ich verschönere jenes Haus mit einem Messer.

Ebenso wie Vorgangswörter werden auch Qualitativa (§ 5) in Pseudonomina causativa umgewandelt. Auch diese Bildungen können komplex variiert werden (Satz 7c).

e) 8a. *epakamãĩ e'ana e'odo* jenes Messer ist ein scharfes = ist scharf.

b. *kia kipa'odo epakamãĩ e'ana* er ist ein jenes Messer Schärfender = er schärft jenes Messer.

9a. *mõkõnã'ã edobu e'ana* zahlreich sind jene Waren = jene Waren sind zahlreich.

b. *'ua kiparobuki kia* ich bin ein ihn Beschenkender = ich beschenke ihn.

10a. *ehuda e'ana honãnĩã* jene Frau ist seine Gattin.

b. *kia kipahaonãhã'ã earadia* er ist ein sein Kind zur Gattin Machender = er verheiratet sein Kind.

Im Enggano ist auch eine Transformation von Substantiven in Pseudonomina causativa möglich. Auch diese Bildungen können lokativ (Satz 9b) oder komplex (Satz 10b) variiert werden.

f) 11. *'ua kipa'arua, kipa'akoru, kipa'aopa ea'inã'ã uhũã e'ana* ich bin ein das Nehmen jener Früchte Verdoppelnder, Verdreifachender, Vervierfachender = ich verdoppele, verdreifache, vervierfache das Nehmen jener Früchte.

Schließlich kommt auch vor, daß Zahlausdrücke (§ 33) in Pseudonomina causativa umgewandelt werden.

g) 12. *ebakabu ka ebaka'au dipapua ki 'adua* dein Auge und mein Auge, sie sehen einander, sie beide.

13. *epãnũmũ ka epãnũ'ũ dipamĩnũ'ũĩ ki 'adua* deine Nase und meine Nase, sie beriechen einander, sie beide.

Außer der causativen hat das Präfix *kipa-*, *kip-* auch gelegentlich eine reziproke Funktion. (Wegen *di-* siehe § 16).

§ 40. Das Pseudonomen actoris.

a) 1. *'ua kipadoho̱i uit'i ukaka e'ana* ich bin ein Hörender der Worte jenes Menschen = ich höre die Worte jenes Menschen.

2. *ki kipāomō i'io̱o̱ kapae e'ana* sie sind Wachende über jene Kinder = sie wachen über jene Kinder.

3. *ki kipa̱edoi i'io̱o̱ ukabake̱ ka'ao̱ e'ana* sie sind Beweinende jenes Verstorbenen = sie beweinen jenen Verstorbenen.

Mit einem Präfix *kipa-*, *kip-* vor konsonantischem und vokalischem Anlaut wird eine Wortart gebildet, die ich hier Pseudonomen actoris nenne. Bei diesen Bildungen kommen sowohl der Täter als auch die Tat zum Ausdruck. Sie stellen Ableitungen dar zu dem in § 57 behandelten Nomen actionis mit *epa-*, *ep-* und bilden eine Übergangsstufe vom Nomen zum Verbum. Diese Pseudonomina werden stets mit einem direkten oder durch *i'io̱o̱* angegliederten Attribut konstruiert, soweit diese ein Nomen darstellen.

b) 4a. *'ua kipa'uoho̱ eara'au* ich schläfere mein Kind ein.

b. *'ua kipaha'uoho̱ (i'io̱o̱) uara'au* ich bin ein Schlafen-Machender meines Kindes = ich schläfere mein Kind ein.

5a. *kia kipa'e̱'e̱pa eke̱'e̱pa e'ana* er läßt jenen Vogel fliegen.

b. *kia kipahe̱'e̱pa (i'io̱o̱) uke̱'e̱pa e'ana* er ist ein Fliegen-Lassender jenes Vogels = er läßt jenen Vogel fliegen.

c. *pahe̱'e̱pa, pahe̱'e̱pa'a'a (i'io̱o̱) uke̱'e̱pa e'ana!* laß, laßt jenen Vogel fliegen!
kapahe̱'e̱pa, kapahe̱'e̱pa'a'a (i'io̱o̱) uke̱'e̱pa e'ana! laß, laßt uns jenen Vogel fliegen lassen!

6. *'ua kipahako̱iya'a ube̱o̱ e'ana* ich bin ein Gehen-Lassender jenes Hundes = ich lasse jenen Hund gehen.

Das Pseudonomen actoris wird vom Pseudonomen causativum (§ 39) mit Hilfe des Präfixes *kipaha-*. *kipah-* gebildet. Auch diese Bildungen werden stets mit einem direkten oder durch *i'io̱o̱* angegliederten Attribut konstruiert. Für die Aufforderung sind keine neuen Regeln zu beachten.

Anm.: Gelegentlich findet bei solchen Wortstämmen, die mit dem festen Vokal-Einsatz anlauten, eine Assimilation vom *-a* des Präfixes *kipaha-* an den anlautenden Vokal des Wortstammes statt (Satz 5b).

7. *ki kipahanēkū ukabo̱ra* sie sind (Setzen-Machende =) Aussetzende ihrer Netze = sie setzen ihre Netze aus.

Bei Wortstämmen, die mit *h-* anlauten (in diesem Falle *hēkũ*), wird das Pseudonomen actoris derart gebildet, daß hinter dem *h-* ein Infix *-an-* eingefügt wird.

§ 41. Tätigkeitswörter mit *ka-* + Wortstamm.

a) 1a. *ʾika kipuaka* wir brechen auf.
b. *kapuaka ekaka eʾana* jene Menschen brechen auf.
2a. *ekoʾeʾe kikõkõnã kudẹ iχoo ukuẹ* der Teufel kommt aus dem Innern des Waldes heraus.
b. *kakõkõnãhã ekoʾeʾe kudẹ iχoo ukuẹ* der Teufel kommt aus dem Innern des Waldes heraus.

Wortstämme, die mit Hilfe des Präfixes *ki-*, *k-* (§ 35) ein Pseudonomen agentis bilden, können statt dessen das Präfix *ka-* annehmen, das — wie die Aufforderung (siehe Abschn. b) dieses Paragraphen) zeigt — aus *k-* (< *ki-*) und *-a-* besteht. Die so gebildeten Tätigkeitswörter stehen gerne als P am Anfang des Satzes. Diese Bildungen mit *ka-* tragen mehr verbalen Charakter als die mit *ki-*, *k-*. Ich nenne sie hier Tätigkeitswörter, worunter sowohl solche mit, als auch solche ohne Objekt fallen. Letztere sind solche, die der Form nach ein Tätigkeitswort sind, jedoch grammatisch wie ein Vorgangswort behandelt werden.

b) 3a. *kanũkĩ ekaka eʾana ekĩχĩĩ* es ziehen jene Menschen ein Rotan (-Tau).
b. *anũkĩ, anũkĩãʾã ekĩχĩĩ!* ziehe, zieht ein Rotan(-Tau)!
kanũkĩ, kanũkĩãʾã ekĩχĩĩ! laß, laßt uns ein Rotan(-Tau) ziehen!
4a. *kia kanõkĩ ebakadia* er wäscht sein Gesicht.
b. *ebakadia kinãnõkĩ* sein Gesicht wird gewaschen.

Eine Anzahl Wortstämme des Enggano haben dieses *a-*, das in *ka-* enthalten ist, als festen Bestandteil. Daß es sich hier jedoch um bereits erweiterte Wortstämme handelt, zeigen die Bildungen des Nomen instrumenti simplex in § 61, e. Für die Aufforderung (Satz 3b) und das Passiv (Satz 4b) treten keine neuen Regeln auf.

c) 5a. *kia kiʾoaha* er ist häßlich.
b. *keʾanaha kaʾoaha ekitaidia* und darauf waren seine (Eingeweide =) Gedanken häßlich = und darauf ärgerte er sich.

Auch Pseudonomina agentis, die für unser deutsches Qualitativum auftreten, können das Präfix *ka-* annehmen.

d) 6a. *kapapuaha e'ũmãõ̱ ekahaba e'ana* die Wildtaube (macht laufen =) trägt jenes Vogelnetz fort.

b. *apapua ekahaba!* trage das Vogelnetz fort!

7. *kapapiχo̱ha kia eko̱'e̱'e̱* der Teufel führte sie irre.

8. *kapa'uo̱ho̱ ikũkãnĩã epũnũ e'ana* er legte jene Blätter auf seinen Rücken.

9. *kapadadua'aha earadia* er verheiratet (in Bezug auf) sein Kind.

Einfache und komplex variierte Pseudonomina causativa (§ 39) können ebenfalls das Präfix *ka-* statt *ki-* annehmen, so daß anstelle von *kipa-*, *kip-* ein *kapa-*, *kap-* auftritt.

e) 10a. *'ua kabaka kia* (Grdwt. *ebaka* Auge) ich sehe ihm in die Augen = ich drehe ihm das Antlitz zu.

b. *abaka kia!* sieh ihm ins Antlitz!

11. *kia kapo̱u adiu* (Grdwt. *epo̱u* Rücken) er kehrt euch den Rücken zu.

12. *epo̱o̱ e'ana kahãuã* (Grdwt. *ehũã* Frucht) jene Kokospalme trägt Früchte.

13. *kia kait'i* (Grdwt. *eit'i* Stimme, Sprache) er spricht, redet.

Auch von Substantiven können Tätigkeitswörter mit *ka-* abgeleitet werden.

f) 14. *'ua kape̱ãnĩ kia* (Grdwt. *epe̱ã* Seite) ich beseite ihn = ich drehe ihm die Seite zu.

15. *'ika kapiai eamãhãnã* (Grdwt. *epia* Garten, Pflanzung) wir säubern ihre Gräber.

16. *ki kape̱he̱i eahã'ĩũ'ã itita* (Grdwt. *epe̱he̱* Anfang, Beginn) sie beginnen das Ernten dort.

Von Substantiven abgeleitete Tätigkeitswörter mit *ka-* können auch lokativ variiert werden.

g) 17. *'ua ka'apia* ich bearbeite eine Pflanzung.

18. *kia ka'ado̱ho̱* er fiebert.

Das Präfix *ka-* kann auch vor Nomina deverbalia (§ 56, b) treten, die mit dem Präfix *'a-* *(= a-)* gebildet sind.

Anm.: In derartigen Fällen können Verwechslungen mit dem gleichlautenden Zustands-Präfix *ka'a-* (§ 45) auftreten.

h) 19a. *ai ide̱'e̱ (= ite'e)!* komm hierher!

b. *are̱'e̱!* komm her!

Ein allein dastehender Fall ist, daß ein derartiges Tätigkeitswort von dem Ortshinweis *ide̱'e̱* (§ 27) abgeleitet wird.

§ 42. Die intensive Form der Tätigkeitswörter.

a) 1a. *ʾua kipãũ eʾito* ich stampfe Bananen.
b. *ʾua kamãũ (iʾioo) uʾito* ich bin ein Stampfender von Bananen.
c. *amãũ, amãũãʾã (iʾioo) uʾito!* sei ein Stampfender, seid Stampfende von Bananen!
kamãũ, kamãũãʾã (iʾioo) uʾito! laß, laßt uns Stampfende von Bananen sein!
2a. *ʾoʾo kipudu ekoyo eʾana* du tötest jenes Wildschwein.
b. *ʾoʾo kabudu (iʾioo) ukoyo eʾana* du bist ein Tötender jenes Wildschweines.
3a. *kia kikodo eʾubeʾe* er schluckt Arznei.
b. *kia kadodo (iʾioo) uʾubeʾe* er ist ein Schluckender der Arznei.
4a. *ʾua kikiki edopo* ich harke die Erde.
b. *ʾua kanĩkĩ (iʾioo) udopo* ich bin ein Harkender der Erde.
5a. *ʾika kikakadi eoko* wir drehen ein Tau.
b. *ʾika kararadi (iʾioo) uoko* wir sind Drehende eines Taues.
6a. *ki kiχõmẽ eʾaiyo* sie reihen Fische (auf einer Schnur) auf.
b. *ki kahanõmẽ (iʾioo) uʾaiyo eʾana* sie sind Aufreihende jener Fische.

Ein Präfix *ka-* vor anlautendem *p-* und *k-* bildet die intensive Form der Tätigkeitswörter. Diese Bildungen sind stets mit einem direkten oder durch *iʾioo* angegliederten Attribut zu konstruieren und deshalb Pseudonomina. Nach diesem *ka-* tritt eine Änderung des Anlautes auf. Es wird nämlich: *ka-* + *p-* zu *kab-*, *kam-* und *ka-* + *k-* zu *kad-*, *kar-*, *kan-*. Bei mit *h-* anlautenden Wortstämmen (Satz 6a) wird bei derartigen Bildungen das Präfix *ka-* vorgefügt und ein Infix *-an-* hinter dem *h-* infigiert. Für die Aufforderung (Satz 1c) treten keine neuen Regeln auf.

Vermutlich stellen die veränderten Anlaute bei Wörtern, die mit *p-* und *k-* beginnen, reduzierte Nasalverbindungen dar. Der Nasal, der diese Lautänderungen verursacht haben kann, ist bei den mit *h-* anlautenden Wortstämmen als *-(a)n-* belegt (Satz 6b). Da sprachvergleichend feststeht, daß Enggano *p-* auf UAN *b-* (z. B. *pudu!* töte! < UAN *bunuh* dgl.) und Enggano *k-* auf UAN *t-* (z. B. *kodo!* schlucke! < UAN *tələn* dgl.) sowie auf UAN *t'-* (z. B. *ekoko* weibliche Brust < UAN *t'ut'u'* dgl.) zurückzuführen sind, denke ich mir die Anlaut-Änderung von *p-* zu *b-*, *m-* aus UAN **nb-* > *mb-*, die Anlaut-Änderung von *k-* zu *d-*, *r-*, *n-* aus UAN **nt* oder **ńt'* entstanden. Bemerkenswert ist, daß jedes anlautende *p-* bzw. *k-* eines Wort-

stammes im Enggano bei der Bildung der intensiven Form der Tätigkeitswörter nach *ka-* zu *b-* (= *m-*) bzw. *d-* (= *r-*, *n-*) wird. Diese Lautänderung wird hier als «Pränasalierung»[1]) bezeichnet.

Anm.: Reduplizierte Wortstämme (Satz 5b) pränasalieren sowohl die wiederholte als auch die erste Silbe des Wortstammes.

b) 7a. *'ua kikahabahai ekę'ępa e'ana* ich fange jenen Vogel mit einem Vogelnetz.

b. *'ua kadahabahai* (= *karahabahai*) *ukę'ępa e'ana* ich bin ein mit dem Vogelnetz Fangender jenes Vogels.

Auch lokativ variierte Pseudonomina agentis (§ 36, d) können in intensive Tätigkeitswörter umgewandelt werden.

c) 8a. *'ua kimīnū'ūī epau e'ana* ich rieche den Gestank.

b. *'ua kahamīnū'ūī* (*i'ioo*) *upau e'ana* ich bin ein Riechender des Gestanks.

c. *ahamīnū'ūī, ahamīnū'ūīā'ā* (*i'ioo*) *upau e'ana!* sei ein Riechender, seid Riechende des Gestankes!
kahaminū'ūī, kahamīnū'ūīā'ā (*i'ioo*) *upau e'ana!* laß, laßt uns Riechende des Gestankes sein!

9a. *kia kibubu'ui eboo* er spritzt Wasser aus.

b. *kia kahabubu'ui* (*i'ioo*) *uboo* er ist ein Ausspritzender von Wasser.

10a. *kia kinēnēāhaī e'aiyo e'ana* er ködert jenen Fisch.

b. *kia kahanēāhaī* (*i'ioo*) *u'aiyo e'ana* er ist ein Ködernder jenes Fisches.

11a. *'ika kiduduki eheda e'ana* wir rösten jenes Fleisch.

b. *'ika kahaduduki* (*i'ioo*) *uheda e'ana* wir sind Röstende jenes Fleisches.

12a. *ki kid'id'i'a ekabo e'ana* sie nähen jenes Netz.

b. *ki kahad'id'i'a* (*i'ioo*) *ukabo e'ana* sie sind Nähende jenes Netzes.

13a. *'ai ki'obu euba* wir (machen =) bauen ein Haus.

b. *'ai kaha'obu* (= *kaho'obu*) (*i'ioo*) *uuba* wir sind (Machende =) Bauende eines Hauses.

14a. *adiu ki'ua eit'i* ihr sprecht Worte.

b. *adiu kaha'aua* (*i'ioo*) *uit'i* ihr seid Sprechende von Worten.

15a. *ki kędę ekuo* sie erklettern einen Baum.

b. *ki kahędę* (*i'ioo*) *ukuo* sie sind Erkletternde von Bäumen.

---

[1]) Vgl. Dempwolff, Vergleichende Lautlehre des Uraustronesischen Wortschatzes, Bd. 1, §§ 21, 22, e.

16a. *'ua kodi edobu e'ana* ich kaufe jene Waren.

b. *'ua kahaodi (i'ioo) udobu e'ana* ich bin ein Kaufender jener Waren.

Wortstämme, die mit *m-*, *b-*, *n-*, *d-*, *d'-*, festem *('-)* oder weichem Vokal-Einsatz anlauten, nehmen das Präfix *kaha-* vor sich. Hierbei treten keinerlei Änderungen des Anlautes auf. Auch diese Bildungen müssen stets mit einem direkten oder durch *i'ioo* angegliederten Attribut konstruiert werden. Die Aufforderung (Satz 8c), bei der keine neuen Regeln zu beachten sind, zeigt, daß dieses Präfix *kaha-* ebenfalls zusammengesetzt ist; es besteht aus *k-* *(< ki-)* und *-aha-*. Dieses *-aha-* kann sprachvergleichend auf ein **-aŋa-* zurückgehen wie es in *maŋa-* in anderen indonesischen Sprachen vor bestimmten Anlauten vorkommt.

Anm.: Wenn *kaha-* vor den festen Vokal-Einsatz tritt, wird zuweilen das auslautende *-a* dieses Präfixes dem anlautenden Vokal des Wortstammes assimiliert, meistens jedoch dringt dieses *-a* in den Wortstamm ein und bildet dann — sofern es möglich ist — mit dem anlautenden Vokal einen Diphthong (Satz 14b). Solche Diphthongbildungen treten auch oft dann auf, wenn *kaha-* vor einen Wortstamm mit weichem Vokal-Einsatz tritt (Satz 16b). Zuweilen verschmelzen jedoch auch *-a* und anlautender Vokal (Satz 15b).

§ 43. Das Pseudonomen agentis externum mit *ka'i-* + Wortstamm.

1a. *'ua kita'a (= kinã'ã) e'aiyo* ich nehme Fische.

b. *'ua ka'ita'a (= ka'inã'ã) u'aiyo* ich bin ein Nehmender von Fischen.

c. *a'ita'a, a'ita'a'a = a'ita'aya'a u'aiyo!* sei ein Nehmender, seid Nehmende von Fischen!

ka'ita'a, ka'ita'a'a = ka'ita'aua'a u'aiyo! laß, laßt uns Nehmende von Fischen sein!

2a. *kia kidodo ekabo e'ana* er faßt jenes Netz an.

b. *kia ka'idodo ukabo e'ana* er ist ein Anfassender jenes Netzes.

3a. *ki kikabu emẽnauhũã* sie ergreifen eine Planke.

b. *ki ka'ikabu umẽnauhũã* sie sind Ergreifende einer Planke.

Ein Präfix *ka'i-*, das aus *k-* *(< ki-)* und *-a'i-* besteht (siehe Aufforderung, Satz 1c), tritt anscheinend nur vor solche Wortstämme, die mit *n-*, *d-*, *t-* oder *k-* anlauten. Solche Bildungen sind in der Umgangssprache und in dem Textmaterial verhältnismäßig selten

anzutreffen. Diese Bildungen haben stets ein Attribut nach sich und werden hier Pseudonomina agentis externa genannt zur Unterscheidung von den in § 35 behandelten Pseudonomina agentis.

4. *dimũnã'ãhã eũ'ãnã yahaẹ, dapa'uọhọ ikọ'ọdiχi, kanõ'õãhãmãhã kamãnĩ dimã'ĩnã'ãmãhã*[1]) *uitọhọda epọọ* sie brachten ihre Speise hin, sie legten (sie) auf Blatt-Unterlagen, und so auch die Männer, sie waren Nehmende ihres (zu Trinkenden =) Getränks und zwar Kokosnüsse.

Ein funktioneller Unterschied zwischen den einfachen und diesen Formen ist schwer zu finden. (Über *dimũnã'ã* und *dapa'uọhọ* siehe § 16).

§ 44. Das Präfix *kaba'i-*, *kamã'ĩ-* + Substantivum.

a) 1a. *'ua kaba'ikọyọ* (zu *ekọyọ* Wildschwein) ich gehe auf Wildschweine aus.

b. *aba'ikọyọ, aba'ikọyọa'a!* geh, geht auf Wildschweine aus! *kaba'ikọyọ, kaba'ikọyọa'a!* laß, laßt uns auf Wildschweine ausgehen!

2. *kia kaba'i'ạiyọ* (zu *e'ạiyọ* Fisch) er geht auf Fische aus.

3. *ki kamã'ĩχõãnĩ* (zu *ehõãnĩ* fliegender Hund) sie gehen auf fliegende Hunde aus.

4. *'ika kaba'ibaba* (zu *ebaba* Batate) wir gehen auf Bataten aus.

Ein Präfix *kaba'i-*, *kamã'ĩ-*, das vermutlich durch Infigierung von *-ab-*, *-am-* aus *ka'i-* entstanden ist, wird vor Tier- und Pflanzen-Namen gefügt und hat dann die Bedeutung von „auf das ausgehen, was das Grundwort bezeichnet". Am Wortstamm treten dabei keinerlei Veränderungen auf. Die Aufforderung (Satz 1b) zeigt, daß auch dieses Präfix zusammengesetzt ist aus *k-* *(< ki-)* und *aba'i-*, *-amã'ĩ-*.

b) 5. *'ai kamã'ĩkõmã'ã* (zu *eakõmã'ã* Fischreiher) wir gehen auf Fischreiher aus.

Lautet der Wortstamm mit einem *a-* an, so verschmilzt es mit dem *-i* des Präfixes zu *-'i*.

§ 45. Das Zustandswort mit *ka'a-*.

a) 1. *ekaka kitera ka'apurudui* (zu *epurudui* Haare) alle Menschen sind im Zustande von Haaren = alle Menschen haben Haare.

2. *kia ka'apia* (zu *epia* Pflanzung) er ist im Zustande von Pflanzung = er besitzt eine Pflanzung.

[1]) *mãhã* = *baha* bedeutet „auch".

3. *kamāhaõhõhā ekaka hõmõ'õ ka'aka'udara it'ita* (zu *eka'udara* Dorf) es fürchteten sich die Menschen, welche dort im Zustande von Dorf waren = es fürchteten sich die Menschen, die dort ein Dorf besaßen.

Ein Präfix *ka'a-* kennzeichnet eine Wortart des Enggano, die Zustände bezeichnet. Im Deutschen können wir diese Bildungen am besten durch die Umschreibung mit „im Zustande sein von" wiedergeben. Es tritt in dieser Funktion ausschließlich vor Substantiva. Das Nomen deverbale dieser Zustandswörter (§ 56, f) zeigt, daß dieses Präfix aus *k-* (< *ki-*) und *-a'a-* zusammengesetzt ist.

Anm.: Dieses Präfix ist mit den in § 41, g behandelten Bildungen gleichlautend.

b) 4. *'ua ka'a'auba* (zu *euba* Haus) ich bin im Zustande von Haus = ich besitze ein Haus.

Tritt dieses Präfix vor Substantiva mit weichem Vokal-Einsatz, so wird dieser zum festen Vokal-Einsatz. Oft dringt dann auch noch das *-a* des Präfixes *ka'a-* in den Wortstamm ein, wodurch Diphthonge entstehen können.

c) 5. *'ua ka'a'ānõ hii kia* (zu *'ānõ* Freund) ich bin im Zustande von Freund mit ihm = ich bin mit ihm befreundet.

Derartige Bildungen können durch Umstandsangaben erläutert werden.

d) 6. *ekoyo e'ana ka'apurudui ka'aũi* jenes Wildschwein ist im Zustande von schwarzen Haaren = jenes Wildschwein hat schwarze Haare.

Erläuterungen (in diesem Falle ein appositionell nachgestelltes Qualitativum), die sich bei dem ursprünglichen Substantivum finden, werden bei der Transformation in Zustandswörter mit übernommen.

e) 7. *e'ekoa e'ana ka'apoho* (zu *epoho* die Breite) jener Weg ist im Zustande von Breite = jener Weg ist breit.

Gelegentlich dienen Zustandswörter auch als Ersatz für ein Eigenschaftswort, ein «Qualitativum» (siehe § 5, d).

§ 46. Das Präfix *ka'a-* vor Verbalstämmen.

a) 1a. *kapu'a euba* das Haus stürzt ein.

b. *ka'apupu'a euba* das Haus stürzt völlig ein = die Häuser stürzen völlig ein.

2a. *'ua kakēnãĩ ehũã e'ana* ich suche jene Früchte aus.

b. *'ua ka'akēnãĩ ehũã e'ana* ich suche jene Früchte gründlich aus.

c. *a'akẹ̄nãĩ, a'akẹ̄nãĩã'ã ehũã e'ana!* suche, sucht jene Früchte gründlich aus!
ka'akẹ̄nãĩ, ka'akẹ̄nãĩã'ã ehũã e'ana! laß, laßt uns jene Früchte gründlich aussuchen!

Zuweilen tritt anstelle des Präfixes *ka-* (§ 41) ein Präfix *ka'a-* vor ein Vorgangs- oder Tätigkeitswort. Dieses Präfix hat eine verstärkende Funktion. Gelegentlich tritt nach *ka'a-* auch Reduplikation auf (Satz 1b). Die Aufforderung (Satz 2c) zeigt, daß dieses Präfix aus *k-* (< *ki-*) und *-a'a-* besteht.

b) 3. *epẹhẹdia nẹ̄'ẹ̄nĩ kapa'akẹ̄hȭã'ã i'ioo upaẹ e'ana* zu Anfang davon vorenthielten sie (es) jenem Kinde vollständig.

Anstelle von *kapa-* (nämlich *kapakẹ̄hȭã'ã*) tritt auch zuweilen *kapa'a-* in verstärkender Funktion auf. (Schluß folgt.)

MAMBILA-STUDIE.

Von Emmi Meyer.

(Schluß.)

WÖRTERVERZEICHNIS.

Die wenigen mit T. bezeichneten Wörter stammen von dem auf S. 2 der Einleitung genannten Gewährsmann aus dem Mambila-Ort Teb.

MAMBILA—DEUTSCH.

a- W. Präfix z. Substantivierung d. Poss. Pr. (§ 36)

a, á W. Konjunktion (§ 70)

a, á; -a, -á W. Mb. in, auf, zu, nach, von (§§ 65, 68)

ba Pl. zu *nor*

bá Mb. Konjunktion (§ 70)

bá, bá a, bá ka W. Mb. zu, nach (§ 65)

bal Mb. (größere) Tasche

bâl W. Mb. vorhanden, da sein

baláŋ (engl.) W. Brett

bám Mb., *bạ́* W. Palmrippen nebeneinander stecken zu einem Zaun, um den runden Speicher daraus zu machen

bárkì (engl.) W. Mb. Europäerstation

batúlə̀ (Hausa) Mb., *batúrùm* (Hausa) W. Europäer

bạ́ W. s. *bám* Mb.

bạl W. (größere) Tasche

bặl bə̀ (bạlə̀?) Mb. Hand

bặl gəli Mb. Fuß

bạle Mb. 6. Arbeitstag der Woche

bạtạ W. Nadel (Ful *bātal)*

bạti W. Früchte für die Tanzrasseln

bặl W. Hand, vgl. *bó*; — *gúli* W. Fuß

bé, bél W. Mb. machen, anfertigen, herstellen

GRAMMATISCHER ABRISS DES ENGGANO

Von Hans Kähler.

(Schluß.)

§ 47. Die Progressiv-Formen der einzelnen Wortarten.

a) 1a. *kabaiχa ekaka kudẹ iχọọ ukuẹ* es kamen die Menschen aus dem Innern des Waldes.

b. *abai, abaia'a!* komm, kommt!
kabai, kabaia'a! laß, laßt uns kommen!

c. *kẹaba'a dabai* nicht ist vorhanden, daß sie kommen = sie kommen nicht.

2. *'ua kaba'aọ i'iõõnĩũ* ich sterbe für euch.

3a. *kia kabaụadi ehũkũ'ũ* er sucht meine Läuse.

b. *ehũkũ'ũ kidabaụadi* meine Läuse werden gesucht.

Vorgangs- und Tätigkeitswörter mit dem Präfix *ka-* (§ 41) können anstelle dieses Präfixes ein *kaba-*, *kab-*, *kamã-*, *kam-* annehmen, das aus *ka-* durch Infigierung von *-ab-*, *-am-* (oder durch Suffigierung von *ba-*, *mã-)* entstanden ist. Dieses Formans hat progressive Funktion, d. h. es bezeichnet eine fortschreitende, in Fluß befindliche Handlung. Infolgedessen kommen derartige Bildungen viel in der laufenden Erzählung vor. Sie werden dann gerne als P an den Anfang des Satzes gestellt. Für die Aufforderung sind keine neuen Regeln zu beachten. Bei der Verneinung treten die Pronominal-Präfixe (§ 15) vor den mit *-aba-*, *-ab-*, *-amã-*, *-am-* erweiterten Wortstamm (Satz 1c).

b) 4. *kamõhõ nãẽnã kamãnĩũmãhã nãhã Kiuĩĩ* und seine Mutter heißt auch „Mutter des *Kiuĩĩ*".

5. *kẹ'anaha kamãhãụãhã epiadia e'itọ e'ana* und darauf trug seine Pflanzung und zwar jene Bananen-Stauden Früchte.

Auch von Substantiven (Satz 4 von *enĩũ* Name, Satz 5 von *ehũã* Frucht) können derartige Ableitungen gebildet werden.

c) 6. *kabapuhọ ebakadia* seine Augen erkranken.

7. *kamãhãõhõhã ekaka hõmõ'õ ka'aka'udara itita* die Menschen, die dort (im Zustande von Dorf sind =) wohnen, fürchten sich.

Auch Vorgangswörter, die anstelle unserer Qualitativa stehen, können das Präfix *kaba-*, *kamã-* annehmen.

d) 8 a. *'ai kabaẹdọi epaẹ ka'aọ e'ana* wir beweinen jenes verstorbene Kind.

b. *kẹaba'a 'uabaẹdọi 'ai epaẹ ka'aọ e'ana* nicht ist vorhanden, daß wir jenes verstorbene Kind beweinen = wir beweinen jenes verstorbene Kind nicht.

c. *epaẹ ka'aọ e'ana kidabaẹdọi* jenes verstorbene Kind wird beweint.

d. *epaẹ ka'aọ e'ana kẹaba'a bẹdọi* (was) jenes verstorbene Kind (betrifft), nicht ist ein (es) Beweinender vorhanden = jenes verstorbene Kind wird nicht beweint.

9. *kia kabaitaraha'a ekuọ* er spielt (in Bezug auf einen =) mit einem Baum.

Ebenso können locativ (§ 36) und complex (§ 37) variierte Pseudonomina agentis das Präfix *kaba-*, *kamā-* annehmen. Für die Aufforderung und Verneinung sowie für das Passiv treten keine neuen Regeln auf. Das verneinte Passiv (Satz 8d) wird mit Hilfe des Vorgangswortes mit *b-* (*< bu-*) gebildet, das vor den reinen Wortstamm tritt.

e) 10 a. *kia kabapaẹdọ 'ua* er macht mich weinen = er veranlaßt mich zum Weinen.

b. *abapaẹdọ kia!* veranlasse ihn zum Weinen!

c. *kẹaba'a yabapaẹdọ 'ua* nicht ist vorhanden, daß er mich zum Weinen veranlaßt = er veranlaßt mich nicht zum Weinen.

11. *kabapa'ẹ'ẹpa kia ekẹ'ẹpa e'ana* er läßt jenen Vogel fliegen.

Pseudonomina causativa (§ 39) können auch das Präfix *kaba-*, *kamā-* annehmen. Für die Aufforderung, Verneinung sowie das Passiv sind keine neuen Regeln zu beachten.

f) 12. *'ua kababudu (i'iọọ) ukọyọ e'ana* ich bin ein Tötender jenes Wildschweines.

13. *kia kabadọdọ (i'iọọ) u'ubẹ'ẹ* er ist ein Schluckender von Arznei.

14. *'ua kabaha'aọi ubọọ* ich bin eine Schöpfende von Wasser.

Mit einem direkten oder durch *i'iọọ* angegliederten Attribut kann bei den intensiven Formen der Tätigkeitswörter (§ 42) *kaba-*, *kamā-* anstelle von *ka-* auftreten. Auch hierbei sind für die Aufforderung und Verneinung keine neuen Regeln zu beachten.

g) 15. *kamā'īnā'ā kia uū'ānīā* ein Nehmender ist er seiner Speise.

Auch Bildungen mit *ka'i-* (§ 43) können das Infix *-ab-*, *-am-* annehmen, so daß ein Präfix *kaba'i-*, *kamā'ī-* entsteht.

Anm.: Hiervon getrennt zu halten sind die Bildungen mit *kaba'i-*, *kamā'ī-* + Substantivum (§ 44).

h) 16. *kaba'adaha kia hii honãnĩã e'ana* im Zustande von Kind ist er mit jener seiner Gattin = er hat mit jener seiner Gattin ein Kind.

17. *kamã'ãhą̃uã e'itọ, kaba'akọi epiada* im Zustande von Früchten sind die Bananen-Stauden, im Zustande von Knollen sind ihre Pflanzungen = die Bananen-Stauden tragen Früchte, ihre Pflanzungen tragen Knollen.

Auch Zustandswörter mit *ka'a-* (§ 45) können progressiv variiert werden.

§ 48. Spontanformen mit *ka-*.

1a. *ki'ụdụhụa ekitai'iu* es erschrecken meine Eingeweide = ich erschrecke.

b. *ka'ụdụhụa ekitai kapaẹ e'ana* spontan erschrocken sind die Eingeweide jener Kinder = jene Kinder erschrecken plötzlich.

2a. *'ua kikaka'ãõ̃* ich entsetze mich.

b. *kakaka'ãõ̃nã'ã ekaka e'ana* jene Menschen sind verblüfft.

3. *kapa'a ebahau uki'ọpọhọ* das Herz der Witwe ist spontan erschrocken.

Ein Präfix *ka-* (< UAN *taγ-)* bildet eine Wortart, die einen von selbst oder plötzlich eintretenden Zustand bezeichnet. Es sind dies «spontane» Zustandswörter.

§ 49. Vorgangswörter mit *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-* (*-ub-*, *-um-*)[1].

a) 1. *bahọpa'aha 'ọ'ọ i'iọọ kararaka* ein Sorgender wirst du für unsere Kinder sein = du wirst für unsere Kinder sorgen.

2. *ekọyọ e'ana kẹaba'a bupudu* (was) jenes Wildschwein (betrifft), nicht ist ein (es) Tötender vorhanden = jenes Wildschwein wird nicht getötet.

3. *epaẹ e'ana kẹaba'a bẹdọi* (was) jenes Kind (betrifft), nicht ist ein (es) Beweinender vorhanden = jenes Kind wird nicht beweint.

4. *ekaparapi*[2]) *kaupẹ bupụa* (was) das Schiff (betrifft), noch nicht ist ein (es) Sehender vorhanden = das Schiff wird noch nicht gesehen.

Mit Vorgangswort werden Verba bezeichnet, die den intransitiven Verben anderer Sprachen parallel gehen, die jedoch zuweilen durch

[1]) Die Funktion dieses Präfixes ist m. W. in anderen indonesischen Sprachen zuerst von Dr. Aichele erkannt worden.

[2]) < Malai *kapal* dgl.

Substantiva etc. erläutert werden können wie ein transitives Verbum durch ein Objekt. Dieses Vorgangswort tritt in einfachen und in verneinten Aussagen auf. Nach *kẹaba'a* „nicht vorhanden sein" und *kaupẹ* „noch nicht vorhanden sein" steht das Vorgangswort, um eine passivische Konstruktion (§ 38) zu verneinen. Es wird gebildet durch Präfigierung von *bu-*, *mũ-* vor konsonantischem Anlaut und festem Vokal-Einsatz. Bei weichem Vokal-Einsatz wird *b-* bzw. *m-* präfigiert.

b) 5. *kẹaba'a bukai (= kubai) kia* nicht ist ein sie Ergreifender vorhanden = sie wird nicht ergriffen.

Bei Wortstämmen, die mit *k-* anlauten, wird gerne *-ub-*, *-um-* infigiert.

c) 6a. *yara'a bupudu!* unterlaß, ein Tötender zu sein! = töte nicht!

b. *yara'a bupudu ekọyọ e'ana!* unterlaß, ein jenes Wildschwein Tötender zu sein! = töte jenes Wildschwein nicht!

7. *yara'a bupua!* unterlaß, ein Laufender zu sein! = laufe nicht!

Vorgangswörter können auch nach der Negationspartikel für die Aufforderung, *yara'a!* „unterlaß!", vorkommen.

d) 8. *puape bẹ bupudu kia!* laufe fort, weil er ein Tötender ist! = laufe fort, denn er tötet!

Das Vorgangswort kommt auch in causativen Nebensätzen (§ 24, a), die mit *bẹ* „Grund; weil" eingeleitet werden, vor.

e) 9. *akẹọ yabai mũnĩχã abupuaka 'ika* wenn nicht vorhanden ist, daß er (als) ein Schnell-Seiender kommt, dann sind wir Aufbrechende = wenn er nicht schnell kommt, dann brechen wir auf.

10. *abu'uọhọ ki dakọ'aịχa nãmã'ãnĩχãã ekaka mõkõ* wenn Schlafende sie des Nachts sind, träumen sie und zwar viele Menschen = wenn sie des Nachts schlafen, träumen viele Menschen.

In Neben- und, wie Satz 9 zeigt, auch in Hauptsätzen, die mit *a-* (§ 24, c) eingeleitet sind, kommt das Vorgangswort ebenfalls vor. Satz 9 zeigt auch, daß ein Vorgangswort zuweilen unsere deutschen Adverbien vertreten kann.

f) 11. *'ubudọhọi eit'idia* ich höre seine Stimme.

Über das Präfix *bu-*, *mũ-*, das die verkürzten Pronomina personalia vor sich nimmt, siehe § 16. Außerdem ist das Vorgangswort bei den in dem nachstehenden Paragraphen behandelten Zusammenstellungen von Verben obligatorisch.

§ 50. Zusammenstellung von Verben.

a) 1 a. *'ua kiχii bupu̱a ekaka e'ana* ich wiederhole, ein jenen Menschen Sehender zu sein = ich sehe jenen Menschen wieder.

b. *kiχii 'ua bupu̱a ekaka e'ana* dto.

c. *hii, hiia'a bupu̱a kia!* wiederhole, wiederholt, ihn zu sehen! *kahii, kahiia'a bupu̱a kia!* laß, laßt uns wiederholen, ihn zu sehen!

d. *ke̱aba'a 'uhii bupu̱a kia* nicht ist vorhanden, daß ich wiederhole, ein ihn Sehender zu sein = ich sehe ihn nicht wieder.

e. *kidiχii bupu̱a ekaka e'ana* jener Mensch wird wieder gesehen.

2. *ka e'anaha ehiita bai iparuduada it'ita* und darauf war ihr Wiederholen, Kommende zu sein an ihren Versammlungsort dort = und darauf kamen sie wieder dort an ihren Versammlungsort.

3. *epae̱ e'ana kiχii be̱do̱* jenes Kind wiederholt, ein Weinendes zu sein = jenes Kind weint wieder.

4. *kia kiχii mũhẽkũhũĩ edo̱po̱* er wiederholt, ein die Erde Besetzender zu sein = er setzt sich wieder auf die Erde.

5. *epae̱ e'ana kiχii baitaraha'a eku̱o̱* jenes Kind wiederholt, ein mit einem Baum Spielendes zu sein = jenes Kind spielt wieder mit einem Baum.

Ein Vorgangswort *kiχii* „wiederholen", das von einem Stamm *hii* (Satz 1c) abgeleitet ist, wird mit Vorgangswörtern (§ 49) zusammengestellt, um eine wiederholte Handlung auszudrücken. Daß *kiχii* ein selbständiges Wort ist, zeigen Satz 1b, in welchem das S zwischen die beiden Verben tritt, und das Nomen deverbale (Satz 2). Für die Aufforderung, die verneinte Aussage und das Passiv treten keine neuen Regeln auf.

b) 6 a. *kia kiχii mãnõ̱kĩ ebakadia* er wiederholt, ein sein Gesicht Waschender zu sein = er wäscht sein Gesicht wieder.

b. *kia kahii mãnõ̱kĩ ebakadia* dto.

Anstelle von *ki-* kann auch *ka-* (§ 41) vor *hii* treten.

c) 7. *kia kiχii babudu (i'io̱o̱) uko̱yo̱* er wiederholt, ein Tötender von Wildschweinen zu sein = er tötet wieder Wildschweine.

8. *'ua kiχii bado̱do̱ (i'io̱o̱) u'ube̱'e̱* ich wiederhole, ein Schlukkender von Arznei zu sein = ich schlucke wieder Arznei.

9. *ke̱'anaha kahii baha'a̱ua eka'uho̱i e'ana i'iõõ̱ñiã* und darauf wiederholte, eine Sprechende zu sein, jene Sippenvorsteherin zu ihm = und darauf sprach jene Sippenvorsteherin wieder zu ihm.

Auch die intensiven Formen der Tätigkeitswörter (§ 42) können mit *kiχii* bzw. *kahii* zusammengestellt werden.

d) 10. *ki kiχii parudu* sie wiederholen, sich Versammelnde zu sein = sie versammeln sich wieder.

11. *kẹ'anaha kiχii pahabụhaha uũ'ã e'ana* und darauf wiederholten sie, Kochende jener Speise zu sein = und darauf kochten sie jene Speise wieder.

Treten Wortstämme, die mit *pa-* (§ 39) bzw. *paha-* (§ 40, b) anlauten, mit *kiχii* zusammen, so wird das Präfix *bu-*, *mũ-* nicht angewendet.

e. 12. *'ua kiχii aba'uọhọ* ich schlafe wieder.

13. *ki kiχii abaẹdọi ekabakẹ ka'aọ e'ana* sie beweinen wieder jenen Verstorbenen.

14. *kia kiχii abaitaraha'a ekuọ e'ana* er spielt wieder mit jenem Baum.

Werden Wortstämme, die Progressiv-Formen (§ 47) darstellen, mit *kiχii* bzw. *kahii* zusammengestellt, so tritt nur der mit *aba-*, *ab-*, *amã-*, *am-* erweiterte Wortstamm auf.

f) 15. *kia kiχii apaẹdọ 'ua* er veranlaßt mich wieder zum Weinen.

16. *'ua kiχii apa'uọhọ eara'aụ* ich schläfere mein Kind wieder ein.

Ebenso fehlt das Präfix *bu-*, *mũ-* bei Zusammenstellungen mit Verbalformen, die durch *ka-* gebildete causative Tätigkeitswörter (§ 41, d) darstellen.

g) 17. *kia kahaẹ it'ita* er geht dorthin.

18a. *kia kahaẹ bupudu ekọyọ e'ana* er geht (als) ein jenes Wildschwein Tötender = er geht, um jenes Wildschwein zu töten.

b. *ahaẹ bupudu ekọyọ e'ana!* geh, um jenes Wildschwein zu töten!

c. *ekọyọ e'ana kidaha bupudu* es wird gegangen = man geht, um jenes Wildschwein zu töten.

19. *ki kai mũhẽkũhũi edọpọ* sie kommen (als) die Erde Besetzende = sie kommen, um sich auf die Erde zu setzen.

20. *kia kai baitaraha'a ekuọ e'ana* er kommt (als) ein mit jenem Baum Spielender = er kommt, um mit jenem Baum zu spielen.

21. *'ua kipua babudu (i'iọọ) ukọyọ e'ana* ich laufe (als) ein Tötender jenes Wildschweines = ich laufe, um jenes Wildschwein zu töten.

Nach den Verben der Bewegung können ebenfalls mit *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-* gebildete Vorgangswörter folgen. Sie werden in gleicher Weise behandelt wie die Zusammenstellungen mit *kiχii*. Im Deutschen geben wir diese Bildungen durch unseren finalen Infinitiv mit „um zu" wieder.

h) 22. *kia kiχii baha bupudu ekoyo e'ana* er geht wieder, um jenes Wildschwein zu töten.

23. *'ua kiχii baha bedoi ekabake ka'ao e'ana* ich gehe wieder, um jenen Verstorbenen zu beweinen.

Vor diese Zusammenstellungen mit den Verben der Bewegung kann auch noch *kiχii* bzw. *kahii* treten, um eine wiederholte Handlung zu bezeichnen.

i) 24a. *puaka'a eũ'ã yahae!* bringe die Speise fort!

b. *puaka'a eũ'ã yai!* bringe die Speise her!

25. *pee eit'i yahae!* (gib =) sende die Nachricht fort!

Zu derartigen Zusammenstellungen kann man auch die rechnen, welche mit den Ortsanzeigern *yahae* und *yai* gebildet sind, die Ableitungen von den Wortstämmen *ahae* „geh!" und *ai* „komm!" darstellen.

§ 51. Tempora im Enggano.

a) 1a. *'ua kipudu kia* ich töte ihn.

b. *'ua kipudua kia* ich werde ihn töten.

c. *'ua hoo bupudu, hoo bupudua kia* ich war bereits ein ihn Tötender, bin bereits ein ihn Töten-Werdender = ich habe ihn getötet, bin bereit, ihn zu töten.

d. *kia kidipudua* er wird getötet werden.

2a. *'o'o kipuaha ekaparapi e'ana* du wirst jenes Schiff sehen.

b. *'o'o hoo bupua, hoo bupuaha ekaparapi e'ana* du warst bereits ein Sehender, bist bereits ein Sehen-Werdender jenes Schiff = du hast das Schiff gesehen, du bist bereit, das Schiff zu sehen.

c. *ekaparapi e'ana kidipuaha* jenes Schiff wird gesehen werden.

Eine Möglichkeit, Tempora anzugeben, ist im Enggano in dem Suffix *-a* (vgl. Alt-Java *-a*)[1]) und der Partikel *hoo* „bereits" gegeben. *-a* bezeichnet ein zukünftiges Geschehen. Bei Anfügnng dieses Suffixes treten sehr oft Stützkonsonanten, vor allem *h* und *y*, auf.

[1]) A. Lafeber, Vergelijkende Klankleer Van Het Niasisch (1e Gedeelte), „Hadi Poestaka", MDCDXXII, pg. 29.

Die Partikel *hoo* vor dem mit *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-* gebildeten Vorgangswort (§ 49) bezeichnet ein abgeschlossenes Geschehnis; *hoo* vor dem mit *-a* erweiterten Vorgangswort zeigt das Bereitsein zur unmittelbar folgenden Ausführung einer Handlung an.

b) 3a. *kia kipuaha* er wird laufen.
b. *kia hoo bupua, hoo bupuaha* er war bereits ein Laufender, ist bereits ein Laufen-Werdender = er ist gelaufen, ist bereit, zu laufen.
4a. *'ua kedoiya kia* ich werde ihn beweinen.
b. *'ua hoo bedoi, hoo bedoiya kia* ich war bereits ein ihn Beweinender, bin bereits ein ihn Beweinen-Werdender = ich habe ihn beweint, bin bereit, ihn zu beweinen.
5a. *kia kaudua'aya ekaka e'ana* er wird jenem Menschen vorangehen.
b. *kia hoo baudua'a, hoo baudua'aya ekaka e'ana* er war bereits ein jenem Menschen Vorangehender, ist bereits ein jenem Menschen Vorangehen-Werdender = er ist jenem Menschen vorangegangen, ist bereit, jenem Menschen voranzugehen.

Einfache, locativ und complex variierte Pseudonomina agentis können ebenfalls das Suffix *-a* annehmen und mit *hoo* konstruiert werden.

c) 6a. *kia kipait'ia ekamĩũ* er wird die Tritonsmuschel blasen.
b. *kia hoo pait'i, hoo pait'ia ekamĩũ* er war bereits ein Blasender, ist bereits ein Blasen-Werdender die Tritonsmuschel = er hat die Tritonsmuschel geblasen, ist bereit, die Tritonsmuschel zu blasen.
7a. *kia kipadohoi uit'idia* er ist ein Hörender seiner Worte = er hört seine Worte.
b. *kia hoo padohoi, hoo padohoiya uit'idia* er war bereits ein Hörender, ist bereits ein Hören-Werdender seiner Worte = er hat seine Worte gehört, ist bereit, seine Worte zu hören.

Auch Pseudonomina causativa (§ 39) und actoris (§ 40) können das Suffix *-a* annehmen und mit *hoo* konstruiert werden. Allerdings tritt bei diesen Bildungen mit *hoo* das Präfix *bu-*, *mũ-* nicht auf (vgl. § 50, d).

d) 8a. *e'ea e'ana kididudua* jener Stein wird ergriffen werden.
b. *e'ea e'ana kidiχoo budodo* jener Stein wurde ergriffen.

Auch das Passiv der einzelnen Wortarten (§ 38) kann derartige Zeitangaben annehmen.

e) 9a. *'ika kaburua (i'iǫǫ) ukǫyǫ e'ana* wir werden Tötende jenes Wildschweines sein.

b. *'ika hǫǫ babudu, hǫǫ baburua (i'iǫǫ) ukǫyǫ e'ana* wie waren bereits Tötende, sind bereits Töten-Werdende jenes Wildschweines = wir haben jenes Wildschwein getötet, sind bereit, jenes Wildschwein zu töten.

Die intensiven Formen der Tätigkeitswörter (§ 42) nehmen ebenfalls *-a* bzw. *hǫǫ* an.

f) 10a. *ehuda e'ana ka'inã'ã̰ũã (i'iǫǫ) uũ'ã* jene Frau wird eine Nehmende der Speise sein = wird Speise nehmen.

b. *ehuda e'ana hǫǫ mã'ĩnã'ã, hǫǫ mã'ĩnã'ã̰ũã (i'iǫǫ) uũ'ã* jene Frau war bereits eine Nehmende, ist bereits eine Nehmen-Werdende der Speise = jene Frau hat bereits Speise genommen, ist bereit, Speise zu nehmen.

Auch das Pseudonomen agentis externum (§ 43) kann auf diese Weise modifiziert werden.

g) 11a. *kia ka'adadua* sie wird im Zustande von Gatten sein = sie wird heiraten.

b. *kia hǫǫ ba'adadu, hǫǫ ba'adadua* sie war bereits eine Heiratende, ist bereits eine Heiraten-Werdende = sie hat bereits geheiratet, ist bereit, zu heiraten.

Zustandswörter mit *ka'a-* (§ 45) werden in gleicher Weise modifiziert.

h) 12a. *'ua kaba'aǫa* ich werde sterben.

b. *kia hǫǫ aba'aǫ, hǫǫ aba'aǫa* er ist gestorben, ist bereit, zu sterben.

In derselben Weise werden auch die Progressiv-Formen der einzelnen Wortarten (§ 47) modifiziert.

i) 13. *ekǫyǫ e'ana kẹaba'a bupudua* (was) jenes Wildschwein (betrifft), nicht ist ein (es) Töten-Werdender vorhanden = jenes Wildschwein wird nicht getötet werden.

14. *kia kiχii mãnõ̰kĩã ebakadia* er wiederholt, ein sein Gesicht Waschen-Werdender zu sein = er wird sein Gesicht wieder waschen.

Endlich werden auch Vorgangswörter (§§ 49—50) in dieser Weise modifiziert.

j) 15. *mõ̰kõ̰ã ehũã ukuǫ e'ana* jene Baum-Früchte werden zahlreich sein.

Auch die unbestimmte Mengenangabe *mõ̰kõ̰* „zahlreich sein" kann das Suffix *-a* annehmen.

k) 16. *'ika hoo ku'a* wir sind bereits angekommen.

Es kommt auch vor, daß *hoo* mit dem reinen Wortstamm zusammentritt.

l) 17. *yai ekaka kitera* es mögen alle Menschen kommen.

18. *nāmāhaēkũ ki it'ita* sie mögen sich dort setzen.

Zuweilen haben das Personal-Präfix der 3. Pers. Sg. *i-* (= *y-*) und das der 3. Pers. Pl. *nā-* (= *da-*) die Funktion, ein zukünftiges Geschehen, das ungefähr unserem Optativus entspricht, anzudeuten. Bei derartigen Bildungen treten meistens die Progressiv-Formen der einzelnen Wortarten auf (Satz 18).

§ 52. Ergänzungen zu §§ 35—51.

a) 1a. *ehũã u'ito e'ana kibaka* jene Bananen-Früchte sind unreif.

b. *ehũã u'ito e'ana kipabaka'ai* jene Bananen-Früchte sind insgesamt, sämtlich unreif.

2a. *ekohea'a e'ana hinũ'ĩkĩ* jene Hütte ist klein.

b. *ekohea'a e'ana kipahinũ'ĩkĩ'ĩ* jene Hütten sind sämtlich klein.

3a. *euba ei'ie kibopo* dieses Haus ist häßlich.

b. *euba ei'ie kipapopo'oi* diese Häuser sind sämtlich häßlich.

Ein Formans *kipa-*, welches zusammen mit einem Suffix *-'i* an ein Qualitativum gefügt wird, bezeichnet einen Plural oder eine Totalität. Hierbei tritt der jeweils auslautende Vokal des Wortstammes vor das *-'i*, und der Akzent ruht dann auf diesem eingedrungenen Vokal.

Anm.: Die Form *kipapopo'oi* anstatt **kipabopo'oi* in Satz 3b führe ich auf Konsonanten-Assimilation zurück.

b) 4. *'ika kipadudukia hii ekaka e'ana* (zu *pudu!* töte, streite!) wir werden dauernd mit jenen Menschen streiten.

5. *dipahinā'aũuāhaiχã iχẽ'ã ukuo e'ana* (zu *inā'aũuā!* klettere!) sie kletterten alle in den Wipfel jenes Baumes.

6. *kẽ'anaha kapaedoiχa* und darauf weinten sie alle (=wiederholt).

Gelegentlich tritt im Enggano das Präfix *pa-* vor und *-()i* hinter einen Verbalstamm, um eine Verstärkung oder eine Mehrzahl anzugeben. In Satz 4 ist noch ein Infix *-ad-* eingefügt, das im Enggano jedoch ein erstarrtes Formans ist.

c) 7a. *'ua kiχẽkũ* ich setze mich.

b. *'ua kiχẽhẽkũ* ich bin dabei, mich zu setzen.

8a. *kia ki'uoho* er schläft.

b. *kia ki'u'uoho* er ist dabei, zu schlafen.

9. *kia kiχẽhẽkũhũĩ ekuo e'ana* er ist dabei, (jenen Baum zu besetzen =) sich auf jenen Baum zu setzen.

10. *ki kiχohoraha'a ehora* sie sind dabei, (in Bezug auf) ein Lied zu singen.
11. *ki kipapait'i ekamĩũ* sie sind dabei, die Tritonsmuschel zu blasen.

Vorgangs- und Tätigkeitswörter in ihren verschiedenen Variationen erhalten durch Reduplikation des Wortstammes eine durative Bedeutung, die im Deutschen durch „dabei sein, etwa zu tun" wiedergegeben werden kann. Die Pseudonomina causativa (§ 39) wiederholen dabei das Präfix *pa-* (Satz 11).

12. *kia kipuupududa'a ekoyo* er tötet fortgesetzt Wildschweine.
13. *ki kipanããnãũnã'ã* sie reden immerzu.
14. *'ika kipuupuada'a kia* wir sehen ihn fortgesetzt.

Vorgangs- und Tätigkeitswörter können im Enggano dadurch iterative Bedeutung erhalten, daß die erste Silbe des Wortstammes wiederholt und der Vokal dieser reduplizierten Silbe gedehnt wird. Es tritt hier also der Affekt als ein modifizierender Faktor auf wie dies auch im Nias, wenn auch in anderer Weise[1]), vorkommt.

d) 15a. *yara'a bupua kia!* unterlaß, ein ihn Sehender zu sein = sieh ihn nicht!
b. *yara'a eabapua!* unterlaß das Sehen = sieh nicht!
16. *yara'a eu'uoho* = *eaba'uoho!* unterlaß das Schlafen! = schlafe nicht!
17. *yara'a ea'ao* = *eaba'ao!* unterlaß das Sterben! = stirb nicht!

Die verneinte Aufforderung wird mit Hilfe der Partikel *yara'a!* „unterlaß!" gebildet. Sinngemäß kann ein Vorgangswort (Satz 15a) oder ein Nomen devervale (Satz 15b, 16/17) folgen.

Zweiter Abschnitt. Substantiv-Formantien.

§ 53. Das Nomen actionis simplex.

a) 1a. *epae e'ana kienãmĩ ekaka* jenes Kind schaut nach Menschen aus.
b. *ekaka enĩẽnãmĩ upae e'ana* Menschen sind die Ausschauens-Sache jenes Kindes = von jenem Kind wird nach Menschen ausgeschaut.
2a. *kamãnĩ e'ana kipudu ekoyo* jene Männer töten Wildschweine.
b. *ekoyo edipudu kamãnĩ e'ana* Wildschweine sind die Tötens-Sache jener Männer = Wildschweine werden von jenen Männern getötet.

[1]) Kähler, Untersuchungen über die Laut-, Wort- und Satzlehre des Nias (pg. 39, Abs. 3).

c. *ekoyo edabapudu kamānī e'ana* dto.

3a. *kia kipua 'ānōnīā* er sieht seinen Freund.

b. *'ānōnīā edipuadia* sein Freund ist seine Sehens-Sache = sein Freund wird von ihm gesehen.

c. *'ānōnīā edabapuadia* dto.

Die in diesen Sätzen neu auftretenden Bildungen enthalten das Präfix *di-*, *nī-* vor konsonantischem Anlaut und festemVokal-Einsatz (und zum Teil auch vor vokalischem Anlaut [vgl. § 35, f]). Vor weichem Vokal-Einsatz tritt meistens *d-*, *n-* auf. Da diese Bildungen das Determinans *e-* (§ 2) tragen und stets durch Attribute erläutert werden müssen, sind sie reine Nomina. Die deutsche Wiedergabe mit „Ausschauens-Sache, Tötens-Sache" usw. klingt gezwungen, kommt jedoch der Bedeutung dieser Bildungen am nächsten. Ich habe die Bezeichnung Nomen actionis simplex[1]) gewählt im Gegensatz zu Nomen loci (§ 54) und Nomen complex (§ 55). Eine bessere Wiedergabe verwendet das Passiv des Deutschen. Man kann diese Nomina actionis simplicia nämlich auch als quasi-passivisch auffassen. Dann wird der Ablativ unseres Passivs im Enggano als nominales oder pronominales Attribut behandelt. Diese Bildungen können von reinen und erweiterten Wortstämmen abgeleitet werden, soweit sie ein Objekt bei sich haben. Die grundlegende Bedingung für den Gebrauch des Nomen actionis simplex im Enggano ist, daß es sich im Deutschen um eine passivische Konstruktion mit Ablativ handeln muß, wobei ein bestimmtes Objekt der Situation (meistens mit bestimmtem Artikel, mit Demonstrativum und dgl. Erläuterungen) zum grammatischen Subjekt gemacht wird.

b) 4a. *ekaparapi edipua ukaka e'ana* ein Schiff ist die Sehens-Sache jener Menschen = ein Schiff wird von jenen Menschen gesehen.

b. *ekaparapi e'ana keaba'a ipua ekaka* (was) jenes Schiff (betrifft), nicht ist vorhanden, daß er (es) sieht, der Mensch = jenes Schiff wird nicht von Menschen gesehen.

5. *adiu keaba'a 'ukuhai 'ai* (was) euch (betrifft), nicht ist vorhanden, daß wir (euch) helfen = euch wird nicht von uns geholfen = wir helfen euch nicht.

Die Verneinung einer Aussage mit einem Nomen actionis simplex erfolgt durch *keaba'a* mit den „abgewandelten Formen" (§ 15).

[1]) Diese Bezeichnung wurde m. W. zuerst von Prof. Dr. Dempwolff für derartige Bildungen (mit *in-*, *-in-*) im Tagalog angewandt.

c) 6. *ehuda e'ana edipapiχo ukoʼeʼe* jene Frau war Irreführens-Sache des Teufels = jene Frau wurde vom Teufel irregeführt.

7. *kamāhēmõĩχā ekaka edipa'uoho ukoʼeʼe* er beplanschte den Menschen, (welcher) die Hinlegens-Sache des Teufels war = er beplanschte den Menschen, welcher vom Teufel hingelegt war.

Auch Pseudonomina causativa (§ 39) werden in Nomina actionis simplicia überführt.

d) 8. *ekoyo e'ana edipudua, edipuduo ukaka* jenes Wildschwein wird, muß von Menschen getötet werden.

9. *kia edikuhaiya'au, edikuhaiyoʼou* ihm wird, muß von mir geholfen werden.

Das Nomen actionis simplex kann auch das Suffix *-a* (§ 51) annehmen, wenn die Handlung in der Zukunft liegt. Anstelle von *-a* tritt *-o* (§ 60) auf, wenn das Geschehnis gerundiv aufzufassen ist, was wir im Deutschen durch unser „müssen" wiederzugeben pflegen.

e) 10a. *ekoyo e'ana ediχoo bupudu ukaka* jenes Wildschwein (war bereits Tötens-Sache der Menschen) wurde bereits von Menschen getötet.

b. *ekoyo e'ana ediχooda bupudu* jenes Wildschwein (war bereits ihre Tötens-Sache =) wurde bereits von ihnen getötet.

Das Nomen actionis simplex kann auch von Bildungen mit *hoo* (§ 51) abgeleitet werden.

f) 11a. *ekoyo e'ana ediχii bupua ukaka* jenes Wildschwein wird wieder von Menschen gesehen.

b. *ekoyo e'ana ediχiidia bupua* jenes Wildschwein wird wieder von ihm gesehen.

Auch von Zusammenstellungen mit *hii* (§ 50) werden Nomina actionis simplicia abgeleitet.

§ 54. Das Nomen actionis loci.

a) 1a. *epae kiχēkũhũĩ ekuo e'ana* ein Kind besetzt jenen Baum.

b. *ekuo e'ana ediχēkũhũĩ upae* jener Baum ist die Besetzens-Sache eines Kindes = jener Baum wird von einem Kinde besetzt.

2a. *ekaka e'ana kedoi kararadia* jener Mensch beweint seine Kinder.

b. *karara ededoi amānā* Kinder sind die Beweinens-Sache ihres Vaters = Kinder werden von ihrem Vater beweint.

c. *karara edabaedoi amānā* dto.

Die in diesen Sätzen auftretende Wortart ist von locativ variierten Pseudonomina agentis (§ 36) mit Hilfe des Präfixes *di-*, *nĩ* (siehe § 53)

gebildet. Auch diese Bildungen sind mit dem Substantiv-Determinans *e-* versehen und müssen stets mit einem Attribut konstruiert werden, sind also Nomina. Da sie vom locativ variierten Pseudonomen agentis abgeleitet sind, nenne ich sie hier Nomina actionis loci. Die deutsche Übersetzung mit „Besetzens-Sache, Beweinens-Sache" usw. kommt ihrer Funktion am nächsten. Eine bessere Wiedergabe ist das deutsche Passiv mit Ablativ. Die grundlegende Bedingung für den Gebrauch des Nomen actionis loci im Enggano ist, daß es sich im Deutschen um eine passivische Konstruktion mit Ablativ handeln muß, bei der eine Vorstellung, die sonst nach § 36 zur locativen Erläuterung eines Pseudonomen agentis dient, das Bekannte darstellt und deshalb zum grammatischen Subjekt gemacht wird. Dieses kann ein Nomen appellativum, ein Nomen proprium oder ein Pronomen sein. Diese Formen werden von allen den einfachen und erweiterten Wortstämmen abgeleitet, die locativ variiert werden können.

b) 3. *kẹaba'a 'uhẹ̄kũhũĩ ekuọ e'ana* nicht ist vorhanden, daß ich jenen Baum besetze = ich besetze jenen Baum nicht.

4. *kẹaba'a yẹdọi kararadia* nicht ist vorhanden, daß er seine Kinder beweint = er beweint seine Kinder nicht.

Die Verneinung einer Aussage mit einem Nomen actionis loci erfolgt durch *kẹaba'a* mit den abgewandelten Formen (§ 15).

c) 5. *ekuọ e'ana edi χẹ̄kũhũĩyã, edi χẹ̄kũhũĩyõ upaẹ* jener Baum wird, muß von einem Kinde besetzt werden.

6. *ebọọ edẹkẹheiyadia, edẹkẹheiyọdia* Wasser wird, muß von ihm bebadet werden = er wird, muß im Wasser baden.

Das Nomen actionis loci kann ebenso wie das Nomen actionis simplex (§ 53) die Suffixe *-a* bzw. *-ọ* annehmen.

d) 7a. *ekuọ e'ana edi χọọ mũhẹ̄kũhũĩ upaẹ* jener Baum (ist bereits Besetzens-Sache eines Kindes =) wurde bereits von einem Kinde besetzt.

b. *ekuọ e'ana edi χọọdia mũhẹ̄kũhũi* jener Baum (ist bereits seine Besetzens-Sache =) wurde bereits von ihm besetzt.

8a. *ekuọ e'ana edi χii mũhẹ̄kũhũĩ upaẹ* jener Baum wird wieder von einem Kinde besetzt.

b. *ekuọ e'ana edi χiidia mũhẹ̄kũhũĩ* jener Baum wird wieder von ihm besetzt.

Ebenso kann das Nomen actionis loci von Bildungen mit *họọ* und *hii* abgeleitet werden (vgl. § 53, e—f).

§ 55. Das Nomen actionis complex.

a) 1a. *epaẹ e'ana kaudua'a kia* jenes Kind geht ihm voran.

b. *kia edaudua'a upaẹ e'ana* er ist die Vorangehens-Beziehung jenes Kindes = ihm wird von jenem Kinde vorangegangen.

c. *kia edabaudua'a upaẹ e'ana* dto.

2a. *ebẹọ e'ana kiχaua'a eka'adia i'iõõñiã* jener Hund beißt mit seinen Zähnen nach ihm.

b. *eka'adia ediχaua'a ubẹọ i'iõõñiã* seine Zähne sind die Beißens-Beziehung des Hundes nach ihm = mit seinen Zähnen wird von einem Hunde nach ihm gebissen.

3a. *kia kiχohoraha'a eohora* er singt ein Lied.

b. *eohora e'ana ediχohoraha'adia* ein Lied ist seine Singens-Beziehung = es wird von ihm ein Lied gesungen.

Die in obigen Sätzen auftretende Wortart ist von complex variierten Pseudonomina agentis (§ 37) mit Hilfe des Präfixes *di-*, *nĩ-* (vgl. §§ 53—54) gebildet. Auch diese Bildungen sind durch das Determinans *e-* als Nomina gekennzeichnet, außerdem müssen sie stets mit einem Attribut konstruiert werden. Da sie von complex variierten Pseudonomina agentis abgeleitet sind, nenne ich sie hier complexe Nomina actionis. Die deutsche, allerdings gezwungen klingende Wiedergabe mit „Vorangehens-Beziehung, Beißens-Beziehung" usw. kommt ihrer Funktion am nächsten. Eine bessere Wiedergabe ist das Passiv mit Ablativ im Deutschen. Die grundlegende grammatische Bedingung für den Gebrauch des Nomen actionis complex im Enggano ist, daß es sich im Deutschen um eine passivische Konstruktion mit Ablativ handeln muß, bei der eine Vorstellung, die sonst nach § 37 zur complexen Erläuterung eines Pseudonomen agentis dient, das Bekannte darstellt und deshalb zum grammatischen Subjekt gemacht wird. Dieses kann ein Nomen appellativum, ein Nomen proprium oder ein Pronomen sein. Diese Formen werden sowohl von einfachen als auch von erweiterten Wortstämmen abgeleitet.

b) 4. *epaẹ e'ana kẹaba'a yaudua'a ekãpũ* (was) jenes Kind (betrifft), nicht ist vorhanden, daß es in Bezug auf einen Sippenvorsteher vorangeht = jenes Kind geht einem Sippenvorsteher nicht voran.

5. *kẹaba'a 'uhaua'a eka'a'aụ i'iõõñiã* nicht ist vorhanden, daß ich in Bezug auf meine Zähne nach ihm beiße = ich beiße ihn nicht mit meinen Zähnen.

Die Verneinung einer Aussage mit einem Nomen actionis complex erfolgt durch *kẹaba'a* mit den abgewandelten Formen (§ 15).

c) 6. *ekāpũ e'ana edaudua'aua, edaudua'aho upae* jenem Sippenvorsteher wird, muß von einem Kinde vorangegangen werden.

7. *eka'adia ediχaua'aua, ediχaua'aho ubeo i'iõõñiã* seine Zähne werden, müssen von dem Hunde zum Beißen nach ihm benutzt werden.

Das Nomen actionis complex kann ebenso wie das Nomen actionis simplex (§ 53) und loci (§ 54) die Suffixe *-a* bzw. *-o* annehmen.

d) 8a. *ekāpũ e'ana ediχõo baudua'a upae* jener Sippenvorsteher ist bereits Vorangehens-Beziehung eines Kindes = jenem Sippenvorsteher wird bereits von einem Kinde vorangegangen.

b. *ekāpũ e'ana ediχooodia baudua'a* jener Sippenvorsteher ist bereits seine Vorangehens-Beziehung = jenem Sippenvorsteher wird bereits von ihm vorangegangen.

9a. *ekāpũ e'ana ediχii baudua'a upae* jenem Sippenvorsteher wird wieder von einem Kinde vorangegangen.

b. *ekāpũ e'ana ediχiidia baudua'a* jenem Sippenvorsteher wird wieder von ihm vorangegangen.

Ebenso kann das Nomen actionis complex von Bildungen mit *hoo* und *hii* (vgl. § 53, e—f, § 54, d) abgeleitet werden.

§ 56. Das Nomen deverbale der einzelnen Wortarten.

a) 1. *kabudohoiχa kakõhõpiõñiã e'ẽhẽñiã* (zu *'ẽ'ẽhẽ!* huste!) es hörten ihre Enkel ihr Husten.

2. *kinõ'õi'iẽ eahae ukuda'ayo ei'ie* (zu *ahae!* geh!) so ist (das Gehen =) der Hergang dieser Erzählung.

3. *keaba'a ya'u'ua eedo upae e'ana* (zu *edo!* weine) das Weinen jenes Kindes ist nicht schön.

4. *ka'u'uada'a epanãũñiã* (zu *panãũ!* sprich!) schön ist sein Sprechen = sein Sprechen ist schön.

Das Nomen deverbale der einfachen Pseudonomina agentis mit *ki-*, *k-* (§ 35) wird derart gebildet, daß das Substantiv-Determinans *-e* vor den reinen Wortstamm tritt. Derartige Bildungen können Attribute als Erläuterung annehmen (Satz 2—4).

b) 5. *ki'oaha eapuhodia* (zu *kapuho* krank sein) sein Kranksein ist schlimm.

6. *e'anānā'ā eapu'uda udopo* (zu *pu'uda!* falle!) damals war (das Fallen der Erde =) der Aschenregen.

7. *kanõ'õāhā ehaduhuda ukuda'ayo e'ana* (zu *kaduhuda* zu Ende sein) so ist das Ende jener Erzählung.

8. *kẹ'anaha e'apọ'a ukaka e'ana* (zu *pọ'a!* zieh um!) und deshalb war das Umziehen jener Menschen.
9. *kanĩχãnã'ã eupua ukaka e'ana* (zu *pua!* laufe!) das Laufen jenes Menschen ist schnell.
10. *mõkõnã'ã eõnõõ upaẹ ei'iẹ* (zu *nõõ!* iß!) das Essen dieses Kindes ist viel.
11. *kanõ'õãhã eẹkẹhọ ukariχa* (zu *kẹhọ!* durchbohre!) so war das Durchbohren der Ohrläppchen.

Am häufigsten werden Nomina deverbalia von den mit *ka-* erweiterten Wortstämmen (§ 41) abgeleitet. Das Nomen deverbale wird in der Weise gebildet, daß das Determinans *e-* vor den mit *a-* erweiterten Wortstamm tritt (Satz 5—6). Vielfach kommt bei diesen Bildungen vor, daß dieses *a-* durch «rückwirkende Vokal-Assimilation» dem jeweiligen ersten Vokal des Grundwortes angeglichen wird (Satz 9—11). Derartige Nomina deverbalia können von allen mit *ka-* erweiterten Wortstämmen abgeleitet werden. Dialektisch hört man noch vereinzelt statt *ea-* ein *eha-* (Satz 7) oder *e'a-* (Satz 8). Besonders anzuführen sind noch *eamõkõ* „das Vielsein, die Menge" (zu *mõkõ* „zahlreich sein") und *e'akahai'i* „das Einssein" (zu *kahai'i* „eins").

c) 12. *kẹ'anaha eadụda'adia i'iọọ ka'ãnõnĩã* und darauf war sein Erzählen an seine Freunde.
13. *kinõ'õãhã kidi'ọbu eaburu i'iọọ ukabakẹ e'ana* so wurde das Töten jenes Missetäters gemacht.
14. *ki kipahakũkũã'ã uahaitụ i'iọọ u'uẹ* sie waren Vereinbarende des Austrinkens des Meeres = sie vereinbarten das Austrinken des Meeres.

Das Nomen deverbale der intensiven Formen der Tätigkeitswörter (§ 42) wird derart gebildet, daß *e-* vor die mit *a-* + Pnl. bzw. *aha-* + Wortstamm erweiterten Grundwörter tritt.

d) 15. *nõ'õnĩ eaba'aọ u'ọbi* jetzt ist das (Sterben =) Erlöschen des Feuers.
16. *e'ana ehamãhãõhõ ukaka uadẹmãhã'ã uapãmã ukaka* jenes ist das Fürchten der Menschen des Zählens der Menge der Menschen = deshalb fürchten die Menschen das Zählen der Anzahl der Leute.
17. *kẹaba'a yahãpĩ uabadọdọ (i'iọọ) u'ubẹ'ẹ* er ist nicht des Schluckens der Arznei willens = er will keine Arznei schlucken.
18. *kuinãnã'ã eabapakọkọdiọhọi uhẹda ukụha* das Schwitzen-Machen des See-Schildkröten-Fleisches ist wahr.

Auch von den Progressiv-Formen der einzelnen Wortarten (§ 47)

können durch Präfigierung des Substantiv-Determinans *e-* vor die mit *aba-*, *amã-* erweiterten Wortstämme Nominade verbalia gebildet werden.

e) 19. *ka'u'uada'a eabahoḫorahai ekaka e'ana* das jenen Menschen Besingen ist schön.

20. *epaẹ e'ana kẹaba'a yahãpĩ uabaitaraha'a ekuọ e'ana* jenes Kind ist nicht des Spielens mit jenem Baum willens = jenes Kind will nicht mit jenem Baum spielen.

Bei der Umwandlung von locativ (Satz 19) und complex (Satz 20) variierten Verben in Nomina deverbalia werden die Erläuterungen (Objekte) mit übernommen.

f) 21. *kinõ'õãhã ea'anĩũ uũ'ã e'ana* so war (das im Zustande von Namen Sein =) die Benennung jener Speise.

22. *kabia e'ana ea'ahãuãmãhã ukuọ* es war damals auch (das im Zustand von Früchten Sein =) das Früchte-Tragen der Bäume vorhanden.

Das Nomen deverbale der Zustandswörter mit *ka'a-* (§ 45) wird derart gebildet, daß das Determinans *e-* vor den mit *a'a-* erweiterten Wortstamm tritt.

g) 23. *kẹaba'a dapụhai ea'ita'aọ (= ea'ita'a) ukọyọ* sie verstanden nicht das Erlangen der Wildschweine.

Von dem mit *ka'i-* gebildeten Pseudonomen agentis externum (§ 43) wird das Nomen deverbale in der Weise gebildet, daß das Determinans *e-* vor den mit *a'i-* erweiterten Wortstamm tritt.

h) 24. *kẹ'anaha ehiida bai iparuduada it'ita* und darauf war ihr Wiederholen, Kommende zu sein nach ihrem Versammlungsorte dort = und darauf kamen sie wieder dorthin nach ihrem Versammlungsorte.

25. *kẹaba'a yahãpĩ uhii abadọdọ (i'iọọ) u'ubẹ'ẹ* er ist nicht willens des Wiederholens, ein Schluckender der Arznei zu sein = er will nicht wieder Arznei schlucken.

Von allen zusammengestellten Verben (§ 50) können ebenfalls Nomina deverbalia abgeleitet werden.

§ 57. Das Nomen actionis.

1. *kẹaba'a ya'u'ua epainõnõnĩã* sein Fühlen = Gefühl ist nicht schön.
2. *mõkõnã'ã epapẹẹdia* sein Geben = seine Gabe ist viel.
3. *kanõ'õãhã epa'adọhọi ukaka e'ana* so war das Beantworten jenes Menschen.
4. *dabu'uaha nõ'ọi'ĩẹ epaẹdọi* sie sprachen so das Beweinen.

Tätigkeitswörter und Vorgangswörter werden in Dingwörter, die eine Tat bezeichnen, umgewandelt, indem *epa-*, *ep-* vor den reinen (Satz 1—2) oder den locativ variierten Wortstamm (Satz 3—4) tritt.

§ 58. Das einfache Nomen actionis.

a) 1a. *itę'ę ekoḏua ukaka e'ubę'ę* hier ist das Schlucken der Menschen die Arznei = hier findet das Arznei-Schlucken der Menschen statt.

b. *itę'ę eaḏuḏua (i'ioo) u'ubę'ę* hier findet das Schlucken der Arznei statt.

2. *ki'oaha epuahadia* sein Aussehen ist häßlich.

3. *kę mõhõ edohoiya uit'i'iu abiaha eaba'ao* aber anders ist das Anhören meiner Stimme, wenn ein Vorhanden-Seiendes das Sterben ist = wenn ein Sterbefall eintritt.

Tätigkeits- und Vorgangswörter können in Dingwörter umgewandelt werden, indem ein Suffix *-a* hinter den reinen (Satz 1a, 2—3) oder erweiterten (Satz 1b) Wortstamm gefügt wird. Sie bezeichnen eine Tat (Geschehnis) und werden hier deshalb Nomina actionis genannt, und zwar einfache im Gegensatz zu den in § 57 behandelten.

Anm.: Vor *-a* kommen auch Stützkonsonanten vor, vor allem *h* und *y*.

b) 4. *i'iaha ekuḏeabu!* wo ist dein Herkommen? = woher kommst du?

Auch von dem Ortsanweiser *kuḏę* „von ... her" (§ 26) wird ein einfaches Nomen actionis abgeleitet.

§ 59. Das Nomen actionis perfecti.

a) 1a. *kia kapuho* er ist krank.

b. *kęaba'a ya'u'ua eitapuhodia* (sein vollendetes Kranksein =) seine Krankheit ist nicht schön.

2a. *ki'oaha epuahadia* sein Aussehen ist häßlich.

b. *kia kipua eita'oaha ukaka e'ana* er sieht die Häßlichkeit jenes Menschen.

Qualitativa, die der Form nach Pseudonomina agentis sind, werden in Substantiva umgewandelt, indem das Präfix *eita-*, *einã-* vor den reinen Wortstamm gefügt wird. Im Gegensatz zu den Bildungen mit *ea-* (§ 56, b), die mehr den Verlauf einer Handlung bezeichnen, wird bei diesem Präfix die Funktion des „Abgeschlossen-Seins einer Handlung oder Tat" und des Ergebnisses deutlich. Die Zahl dieser Bildungen ist im Enggano beschränkt. Außer den oben genannten

kommen noch die folgenden vor: *eitabopo* „die Häßlichkeit" (zu *kibopo* „häßlich sein"), *eita'aua* „die Schönheit" (zu *ka'u'ua* „schön sein").

Anm.: Bei diesem Präfix sind noch dialektische Verschiedenheiten festzustellen. Im West-Dialekt wurde *e'ita-*, *e'inã-*, im Süd-Dialekt *eida-* gesprochen.

b) 3. *'amũhõ einãhaõhõ ukaka e'ana* die Furcht jenes Menschen ist groß.

4. *ehũã e'ana kipapee uinãhãpĩ* jene Früchte sind (Gebende =) Veranlassende (des Willens =) der Begierde.

Auch Vorgangswörter *(kahaõhõ* „ängstlich sein" und *ahãpĩ!* „wolle!") können in Nomina actionis perfecti verwandelt werden. Auch derartige Ableitungen kommen nur vereinzelt vor. Hierher gehören auch noch: *einãnĩ'ã* „die Scham" (zu *kanĩ'ã* „sich schämen"), *eitarua (ukitai)* „die Besorgtheit (der Eingeweide =) Gedanken" und *einãmĩχĩ ubahau* „der Haß des Herzens".

§ 60. Das Nomen gerundii.

a) 1. *e'ube'e ekodoho* Arznei ist ein zu Schluckendes.

2. *e'oraę e'ana ekoreo* jene Körbe sind zu Schulternde.

3. *kinõ'õãhã eiya ukuda'ayo e'ana* so ist das Wesen (jenes zu Erzählenden =) jener Erzählung.

Ein Suffix *-o* (< UAN *-ən)* dient im Enggano zur Bildung des Nomen gerundii. In vorstehenden Beispielen ist es an den reinen Wortstamm gefügt. Häufig treten bei Affigierung von *-o* Stützkonsonanten, vor allem *h* und *y* auf.

b) 4. *epaę e'ana eedoiyo* jenes Kind ist ein zu Beweinendes.

5. *ekuo ei'ię eaitaraha'aho* dieser Baum ist das, womit zu spielen ist.

Auch von locativ und complex variierten Tätigkeitswörtern werden Nomina gerundii gebildet.

c) 6. *ekaęnĩ e'ana eanõkĩyõ* jener Stoff ist ein zu Waschender.

7. *ekabakę ka'ao ei'ię eabaędoiyo ukaka e'ana* dieser Verstorbene ist das zu Beweinende jener Menschen.

8. *ekuo e'ana eabaitaraha'aho* jener Baum ist das, womit zu spielen ist.

Das Nomen gerundii kann auch von Wortstämmen abgeleitet werden, die mit *a-* + Grdwt. (§ 41) oder *aba-*, *amã-* + Grdwt. (§ 47) gebildet sind. (Von den intensiven Formen des Tätigkeitswortes [§ 42] sind derartige Bildungen nicht möglich).

d) 9. *ehuda ei'ię eparadua'aho* diese Frau ist eine zu Verheiratende.

Auch von Wortstämmen, die durch *pa-* (§ 39) erweitert sind, kann man das Nomen gerundii ableiten.

Anm.: Wahrscheinlich ist auch *e'aiyo* „der Fisch" ein Nomen gerundii, das von UAN *kavil-ən* „das zu Angelnde" abgeleitet sein kann.

§ 61. Das Nomen instrumenti simplex.

a) 1. *epait'i eokoʼoui upia* (zu *koʼoui!* säubere!) ein Haumesser ist ein Säuberns-Instrument der Pflanzung.

2. *epakamãĩ eʼana eakaki* (zu *kaki!* hobele!) jenes Messer ist ein Hobel-Instrument.

In obigen Sätzen tritt eine neue Wortart auf, das «Nomen instrumenti simplex» (im Gegensatz zu dem Nomen instrumenti habituale in § 62). Diese Wortart wird dadurch gebildet, daß der Vokal der ersten Silbe des Wortstammes vor den Wortanlaut tritt. Oder, sprachvergleichend gesehen, wird ein Instrumental-Präfix *ə-* (in Philippinen-Sprachen und im Bare'e[1]) *i-)* dem ersten Vokal des Wortstammes durch «rückwirkende Vokal-Assimilation» angeglichen. Diese Bildungen bezeichnen ein Werkzeug oder Instrument, mit dem die Handlung, die das Grundwort benennt, gelegentlich verrichtet wird. Nachstehend noch einige Beispiele für derartige Ableitungen, die alle von reinen, durch keinerlei Formantien erweiterten Wortstämmen gebildet werden:

b) Vor konsonantischem Anlaut:

eãpãũ Stampfens-Instrument = Stößel	zu *pãũ!* stampfe!
eikiχo Anzündens-Instrument	zu *kiχo!* zünde an!
eopoko Meißel-Instrument = Meißel	zu *poko!* meißele!
eupudu Tötens-Instrument	*zu pudu!* töte!
euhuadi Fegens-Instrument = Besen	zu *huadi!* fege!

c) Vor festem Vokal-Einsatz:

eiʼitokaʼa Verwundens-Instrument	zu *ʼitokaʼa!* verwunde!
eoʼoboi Fangens-Instrument = Wurfnetz	zu *ʼoʼoboi!* fange!
euʼudohoi Waschmittel	zu *ʼudohoi!* wasche!

d) Vor vokalischem Anlaut:

eiipu Fällens-Instrument	zu *ipu!* fälle!

Gelegentlich kommt vor vokalischem Anlaut auch Vokal-Kontraktion vor:

eoʼoit'i Ruder-Instrument = Riemen, Paddel	zu *oʼoit'i!* rudere, paddele!
eit'iʼa Netz-Nähens-Instrument	zu *it'iʼa!* nähe (ein Netz)!

[1]) Siehe Adriani, Spraakkunst Der Bare'e-Taal, Verhandelingen Van Het Bat. Gen., Deel LXX, pg. 256/7.

e) Vor mit *a*- erweiterten Wortstämmen:

eĩpĩnĩ Festklemmensmittel = Schweinefalle	zu *apĩnĩ!* klemme fest!
eiχiu Flötens-Instrument = Flöte	zu *ahiu!* flöte!
eõnõkĩ Waschmittel (wie Seife, Wasser)	zu *anõkĩ!* wasche!
eũnũkĩ Ziehens-Instrument (wie ein Tau usw.)	zu *anũkĩ!* ziehe!

Bei diesen wird das Nomen instrumenti simplex von dem reinen Wortstamm gebildet, der jedoch nicht mehr in der Sprache lebendig ist (vgl. § 41, b).

§ 62. Das Nomen instrumenti habituale.

a) 1. *ka'u'uada'a epakamãĩ e'ana* jenes Zuspitzens-Instrument = Messer ist schön.

2. *epa'itoka'a ukaka e'ana eka'aï'io* das Verwundens-Instrument jener Menschen ist der Speer.

3. *ekẹ'ẹpa kiχãhãmũã'ã epa'ẹpanĩã* der Vogel fliegt (in Bezug auf seine =) mit seinen (Flug-Werkzeugen =) Flügeln.

Die in vorstehenden Beispielen auftretenden Instrumental-Bildungen nenne ich «Nomina instrumenti habitualia», weil sie das gewohnheitsmäßige, dauernd benutzte Instrument oder Werkzeug angeben, mit denen die im Grundwort benannte Handlung oder Tätigkeit ausgeführt wird. Diese Wortart wird mit Hilfe des Präfixes *pa*- (< UAN *pa-)* gebildet, das vor den Wortstamm tritt.

Weitere Beispiele für derartige Ableitungen sind:

b) Vor konsonantischem Anlaut:

epãõnõkã Meißel-Instrument = Meißel	zu *nõkã!* meißele!
epadidiki Umwickelnsmittel	zu *didiki!* umwickele!
epaukui Näh-Instrument = Nadel	zu *kui!* nähe!
epauhuadi Fegens-Instrument = Besen	zu *huadi!* fege!

Zur Phonetik ist bei diesen Bildungen zu bemerken, daß der Vokal des Wortstammes meistens zwischen *pa*- und Wortanlaut eindringt.

c) Vor festem Vokal-Einsatz:

epaõ'oki Sägens-Instrument = Säge	zu *'o'oki!* säge!

d) Vor vokalischem Anlaut:

epait'i'a Netznadel	zu *it'i'a!* nähe (ein Netz)!

e) Vor mit *a*- erweiterten Wortstämmen:

epãõnõkĩ Waschmittel	zu *anõkĩ!* wasche!
epaiχiu Flötens-Instrument = Flöte	zu *ahiu!* flöte!

f) Vor einem Nomen:

epa'aõdo Schärfens-Instrument	zu *e'odo* das Scharfsein

§ 63. Das Nomen loci.

a) 1. *kia ki'uo̱ho̱ i'uo̱ho̱a* er schläft auf dem Schlafensort = auf der Schlafstelle.

2. *epae̱ e'ana kiχ̌ē̱kũhũĩ ehē̱kũãnĩã* jenes Kind besetzt seinen Sitzplatz.

3. *parudua'a iparuduadu!* versammelt euch an eurem Versammlungsorte!

4. *ite̱'e̱ eiahadia = eiñãhãnĩã* hier ist sein Bleibensort.

Ein Suffix *-a* (< UAN *-an)* dient im Enggano zur Bildung des Nomen loci. Wie obige Beispiele zeigen, können diese Nomina von reinen Wortstämmen abgeleitet werden und treten dann als locative Erläuterungen auf (Satz 1 u. 3). Sie können auch Attribute annehmen (Satz 2—4).

b) 5. *ite̱'e̱ eaba'ao̱a uko̱yo̱ e'ana* hier war der Sterbensort jenes Wildschweines.

6. *itita eabakiχ̌o̱a u'o̱bi* dort ist der Anzündensort des Feuers.

Nomina loci können auch von den Progressiv-Formen (§ 47) derart abgeleitet werden, daß das Suffix *-a* an den mit *aba-*, *amã-* erweiterten Wortstamm gefügt wird. Bei der Affigierung von *-a* treten zuweilen Stützkonsonanten, vor allem *h* und *y*, auf.

§ 64. Ergänzungen zu §§ 53—63.

a) 1a. *kia kipudu ekaka e'ana* er tötet jenen Menschen.

b. *kia puduo̱ i'io̱o̱ ukaka* er ist mit dem Töten von Menschen behaftet = er ist ein Menschen-Mörder.

Ein Relikt des Suffixes *-o̱*, dem Nias *-ô*, Java *-ĕn* und Toba-Batak *-on*[1]) parallel gehen, finden wir im Enggano in obigem, anscheinend vereinzelt dastehendem Beispiel. Die Funktion dieses Suffixes können wir im Deutschen am besten mit „behaftet sein mit" umschreiben.

b) 2a. *'ua kaha̱itu̱ (i'io̱o̱) umē̱nõ̱* ich bin ein Trinkender des Palmweins = ich trinke Palmwein.

b. *kia po̱ho̱itu̱ ubo̱o̱* er ist ein Wasser-Säufer.

3a. *'ika kinõ̱õ̱ ehe̱da uko̱yo̱* wir essen Schweine-Fleisch.

b. *'ika po̱'inõ̱õ̱ uhe̱da uko̱yo̱* wir sind Schweine-Fleisch-Fresser.

c. *kike̱pũnã eudu po̱'inõ̱õ̱ uhũã ukanĩχ̌õ̱õ̱* der Fresser der *ekanĩχ̌õ̱õ̱*-Früchte ist langhaarig.

4a. *kia ka'ado̱ho̱* er fiebert.

b. *kia pu'ado̱ho̱* er ist ein Fieberleider.

[1]) Die Funktion dieses Suffixes in anderen indonesischen Sprachen wurde m. W. zuerst von Dr. Aichele festgestellt.

Im Enggano wird mit Hilfe von *po-*, *pu-* von Vorgangs- und Tätigkeitswörtern eine Wortart abgeleitet, die eine dauernde, zum Teil krankhaft übertriebene Handlung oder krankhafte Zustände bezeichnet. Nachstehend noch einige weitere derartige Beispiele, die jedoch nur selten gebraucht werden:

I. Von Vorgangswörtern:

5. *epaę e'ana poędo* jenes Kind ist ein Schreihals (zu *ędo!* weine!)
6. *'ua po'ē'ēhē* ich bin ein Huster (zu *'ē'ēhē!* huste!)

II. Von Substantiven:

7. *ehuda e'ana pokoko* jene Frau hat sehr große Brüste (zu *ekoko* Brust).
8. *kia pohopa ubaka* er hat übertrieben große Augen-Höhlen (zu *ehopa* Loch, Höhle).
9. *kia pokiχua* er ist immer durstig (zu *ekiχua* Durst).

Da diese Bildungen durch Attribute erläutert werden können (Satz 2b, 3b u. c), ihnen jedoch das Substantiv-Determinans *e-* fehlt, sind sie als pseudonominal zu betrachten.

Inhaltsverzeichnis.

Vorbemerkung 81
Abkürzungen und Zeichen 82
Das Lautsystem des Enggano 83
I. Teil: Satzlehre.
Erster Abschnitt: Der einfache Satz 84
§ 1. Substantiva als Subjekt und Prädikat, § 2. Numerusbildung beim Substantivum, § 3. Verneinung des substantivischen Prädikats, § 4. Das Pronomen personale als Subjekt, § 5. Qualitativa als Prädikat, § 6. Zweifelfrage nach dem Prädikat, § 7. Tatsachenfrage nach dem Prädikat.
Zweiter Abschnitt: Der erweiterte Satz 91
§ 8. Appositionen zum Subjekt, § 9. Appositionen zum substantivischen Prädikat, § 10. Attributive Wortkomposita: Das festgefügte substantivische Attribut, § 11. Festgefügte pronominale Attribute, § 12. Losgelöste substantivische Attribute, § 13. Die Voranstellung des substantivischen Attributs, § 14. Losgelöste und vorangestellte pronominale Attribute, § 15. Die „abgewandelten Formen", § 16. Ver-

kürzte Pronomina personalia vor *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-*, § 17. Das substantivische und pronominale Objekt in Aussagen

Dritter Abschnitt: Der zusammengestellte Satz 109

§ 18. Mehrere Subjekte, § 19. Mehrere Prädikate, § 20. Mehrere Objekte und Attribute, § 21. Sätze anstelle eines Wortes, § 22. Nebenordnende Konjunktionen, § 23. Temporalsätze, § 24. Logisch unterordnende Konjunktionen, § 25. Zusammengestellte Sätze ohne Konjunktionen.

Vierter Abschnitt: Orts-, Zeit-, Umstands- und Mengenangaben 182

§ 26. Ortsangaben über Sachen, § 27. Hinweise auf und Fragen nach Ortsangaben, § 28. Ortsangaben über Personen, § 29. Zeitangaben, § 30. Umstandsangaben, § 31. Vergleiche, § 32. Ungenaue Mengenangaben, § 33. Genaue Mengenangaben, § 34. Hilfszählwörter

II. Teil: Formenlehre.

Erster Abschnitt: Verbal-Formantien..... 192

§ 35. Das Pseudonomen agentis mit *ki-*, *k-*, § 36. Die locative Variation des Pseudonomen agentis, § 37. Die complexe Variation des Pseudonomen agentis, § 38. Das Passiv, § 39. Das Pseudonomen causativum mit *kipa-*, *kip-*, § 40. Das Pseudonomen actoris, § 41. Tätigkeitswörter mit *ka-* + Wortstamm, § 42. Die intensive Form der Tätigkeitswörter, § 43. Das Pseudonomen agentis externum mit *ka'i-* + Wortstamm, § 44. Das Präfix *kaba'i-*, *kamã'ĩ-* + Substantivum, § 45. Das Zustandswort mit *ka'a-*, § 46. Das Präfix *ka'a-* vor Verbalstämmen, § 47. Die Progressiv-Formen der einzelnen Wortarten, § 48. Spontanformen mit *ka-* § 49. Vorgangswörter mit *bu-*, *b-*, *mũ-*, *m-* (*-ub-*, *-um-*), § 50. Zusammenstellung von Verben, § 51. Tempora im Enggano, § 52. Ergänzungen zu §§ 35—51.

Zweiter Abschnitt: Substantiv-Formantien 306

§ 53. Das Nomen actionis simplex, § 54. Das Nomen actionis loci, § 55. Das Nomen actionis complex, § 56. Das Nomen deverbale der einzelnen Wortarten, § 57. Das Nomen actionis, § 58. Das einfache Nomen actionis, § 59. Das Nomen actionis perfecti, § 60. Das Nomen gerundii, § 61. Das Nomen instrumenti simplex, § 62. Das Nomen instrumenti habituale, § 63. Das Nomen loci, § 64. Ergänzungen zu §§ 53—63.

KOLONIALE SPRACHBÜCHER:

Ray Huffman: NUER-ENGLISH DICTIONARY. Gbd. RM. 6.—.
Carl Meinhof: DIE SPRACHE DER HERERO in Deutsch-Südwestafrika. (Deutsche Kolonialsprachen Band I). Kart. RM. 5.—.
Carl Meinhof: DIE SPRACHE DER SUAHELI in Deutsch-Ostafrika. 16⁰. 117 S. (Deutsche Kolonialsprachen Band II). Karton. RM. 5.—.
Carl Meinhof: DIE SPRACHE DER DUALA in Kamerun. 16⁰. 119 S. (Deutsche Kolonialsprachen Band IV). Gebunden RM. 5.—.
Carl Meinhof: GRUNDZÜGE EINER VERGLEICHENDEN GRAMMATIK DER BANTUSPRACHEN. Gr. 8⁰. 173 Seiten. Gebunden RM. 9.—.
Carl Meinhof: GRUNDRISS EINER LAUTLEHRE DER BANTUSPRACHEN. Zweite Auflage. Gr. 8⁰. Gebunden RM. 16.—
Meinhof-Warmelo: BANTU PHONOLOGY. Leinenband. RM. 16.—
P. Hermann Nekes: DIE SPRACHE DER JAUNDE IN KAMERUN. 16⁰. 111 S. (Deutsche Kolonialsprachen Band V). Gebunden RM. 5.—
W. Planert: HANDBUCH DER NAMA-SPRACHE. Gr. 8⁰. 140 Seiten. Gebunden RM. 5.—
N. J. v. Warmelo: DIE GLIEDERUNG DER SÜDAFRIKANISCHEN BANTUSPRACHEN. Gr. 8⁰. 106 S. Geheftet RM. 5.—
D. Westermann: WÖRTERBUCH DER EWE-SPRACHE. 1. Teil: Ewe-Deutsches Wörterbuch. Gr. 8⁰. 638 S. Geheftet RM. 13.— 2. Teil: Deutsch-Ewe Wörterbuch. Gr. 8⁰. 243 S. Gebunden mit Lederrücken RM. 9.—
D. Westermann: GRAMMATIK DER EWE-SPRACHE. Gr. 8⁰. 174 Seiten. Geheftet RM. 6.50
D. Westermann: GBESELA, English-Ewe Dictionary. Gebunden RM. 2.—
D. Westermann: EVEFIALA, Ewe-English Dictionary. Gebunden RM. 6.—
D. Westermann: GBESELA YEYE, English-Ewe Dictionary. Gebunden RM. 6.—
D. Westermann: DIE SPRACHE DER GUANG IN TOGO und auf der Goldküste und fünf andere Togosprachen. Brosch. RM. 4.—
D. Westermann: HANDBUCH DER FUL-SPRACHE. Wörterbuch, Grammatik, Übungen und Texte. Gr. 8⁰. 282 S. Geb. RM. 9.—
D. Westermann: DIE SPRACHE DER HAUSSA in Zentralafrika (Deutsche Kolonialsprachen, Band III) VIII und 88 Seiten. 16⁰. Gebunden RM. 5.—
D. Westermann: A SHORT GRAMMAR OF THE SHILLUK LANGUAGE. V und 76 Seiten. 16⁰. Gebunden RM. 3.50

DIETRICH REIMER / ANDREWS & STEINER / BERLIN SW 68